

HSK – königlich in Fantasie und Logik



aktuell

3/2015



Hamburger Schachklub von 1830



**Trauer um Hans-
Joachim Müller**



**Mannschaften
Vorschau 2015/16**



Turnierberichte



HSK Sommerfest 2015

(Helge Hedden)

Liebe Klubmitglieder,
am Samstag, den **29. August 2015**, startet um 15 Uhr das HSK Sommerfest bei uns im Klubheim.

Es beginnt mit der Ehrung von HSK 25 als HSK Mannschaft des Jahres sowie Hans-Jörg Jantzen als Gewinner des Offenen Turniers 2015. Danach, gegen 15:30 Uhr, beginnt ein Vergleichskampf an 30 Brettern mit den Schachfreunden des FC St. Pauli, um dann fließend in das Grillen mit gemütlichem Beisammensein überzugehen.

Die Idee zum ersten Vergleichskampf an 30 Brettern zwischen beiden Vereinen stammt von Thomas Schüttler und hat uns so gut gefallen, dass wir die letztjährige Einladung des FC St. Pauli auf diese Weise erwidern. Der Modus ist 40 Minuten plus 30 Sekunden pro Zug. **Wer mitspielen möchte, melde sich bei Björn Bente.**

Damit das Sommerfest unabhängig vom Ergebnis in süßer Erinnerung bleibt, bittet der Spielausschuss um Spenden in Form von Kuchen, Joghurt, Obstsalat, Tiramisu, Pudding usw. Manfred Stejskal wird wieder für das Grillfleisch sorgen. Das erste Getränk ist für jeden frei, alle weiteren Getränke müssen dann bezahlt werden.

Wir hoffen auf schönes Wetter, zahlreiche Teilnehmer und eine gute Stimmung.

Eine formale Sache wäre da noch. Auf der Veranstaltung können Fotos gemacht werden. Wer sich nicht ablichten lassen möchte, möge dies bitte den anwesenden Fotografen mitteilen.

Herzliche Grüße von Eurem Schachwart
Dr. Helge Hedden



Schachschule-Hamburg
Kursprogramm



HSK Terminkalender

Liebe Mitglieder und Freunde!

aktuell 3/2015 ist fast fertig, schreiben muss ich nur noch diese Seite 3, die ich immer zuletzt schreibe, wenn ich weiß, was das Heft zu bieten und leider auch nicht zu bieten hat. Während ich langsam aufatme, hat Vladimir Reich, ohne den es unsere Klubzeitung nicht mehr gäbe, noch alle Hände voll zu tun, alle 100 Seiten in eine vernünftige Reihenfolge zu bringen. Ganz wird ihm das nicht mehr gelingen, denn aufgrund meines etwas chaotischen Arbeitsstils haben wir Helge Heddens Artikel über Udos Schnellturnier zerteilen und als Suchaufgabe im Heft verteilen müssen. Das wird vielleicht auch noch mit ein paar Kurznachrichten geschehen, für die vier oder fünf verstreute Seiten noch aufnahme-bereit wären. Wenn ich's nicht mehr schaffe, sie zu verteilen, werden einige bedeutende Turniere in diesem Heft fehlen, besonders das Internationale Open des FC St. Pauli der Politiken-Cup in Helsingør, aber auch die Deutschen Jugend-Einzelmeisterschaften hätten eine Würdigung verdient. Doch dass all dies fehlt, liegt nicht nur am Platz-mangel, sondern ein bisschen auch an unseren Teilnehmern an diesen Events, die weder Partien noch Berichte geliefert haben.

Andererseits darf ich mich über fehlende Mitarbeit an dieser Ausgabe nicht beklagen: Besonders unser **Schwerpunkt HMM 2015** hat viele Beiträge der Teamchefs gebracht; insgesamt haben wir fast 30 Autoren in diesem Heft versammelt! Sie zeichnen ein vielfältiges Bild von der letzten Saison, und auch die Teamchefs unserer Leistungs-teams nicht nur ihre Ranglisten, sondern auch einen interessanten Ausblick auf die neue Saison bieten. Sie beginnt schon im September, während die HMM 2016 dann noch in der heißen Phase der Vorbereitung stecken und den Schachwarten und auch mir einige Arbeit bereiten.

Der September wird mit unserer Jugendversammlung am 4. September und unserer Mitgliederversammlung am 11. September beginnen, gleich darauf beginnt das von Helge Hedden gut vorbereitete Klubturnier.

Ich muss gestehen, dass ich insbesondere der Mitgliederversammlung mit gemischten Gefühlen entgegensehe. Einerseits sehe ich so viele Entwicklungsmöglichkeiten für den Klub, so viel Bereitschaft zu Mitarbeit und positiver Veränderung in vielen Bereichen – zum ersten Mal haben wir einen Sponsor für unsere Jugendarbeit gewonnen, andererseits empfinde ich meine Verantwortung für den Klub aufgrund meiner Verstrickung in viele auch kleine Arbeiten bei abnehmender Kraft immer mehr als eine Belastung. Der Tod meines Freundes Hans-Joachim Müller, den ich im Oktober 1986 als 1. Vorsitzenden abgelöst habe, hat mich sehr betroffen. Was er als mein Nachfolger in der Leitung der unserer Schulschachgruppe SG HHUB 1969 über „die Struktur der Gruppe“ geschrieben hat (s. S. 21f), ist fast noch mehr als damals für uns heute eher eine Aufgabe als ein bereits verwirklichtes Programm – eine große Aufgabe, die wir nur gemeinsam lösen können. Deshalb ist es gut, dass wir so viele kompetente Mitglieder haben, die sich engagieren wollen: für die Renovierung unseres Klubheims, für ein besseres Aktuell, für eine neue Homepage, für ein noch besseres Training und ein besseres Miteinander im Klub. Deshalb ist es gut, dass Kurt Hinrichs die Initiative ergreift und zum Mittwoch, 7. Oktober, zu einem Brainstorming einlädt, mit dem Ziel der Mitgliederversammlung 2016 ein Leitbild des Klubs zur Abstimmung vorzulegen (siehe die Einladung auf S. 67).

Christian Zickelbein

Inhalt 3/2015

Zu diesem Heft	3
Inhalt / Impressum	4
Einladung zur Jugendversammlung am 4.9.15	5
Einladung zur Mitgliederversammlung 11.9.15	6
Schachhaus Mädlar	7
P.U.N.K.T. PR GmbH	8
Neue Aufgaben für Jonathan Carlstedt	9
Datenschutz im HSK	10-11
„rin un rut“	12-15
Trauer um Hans-Joachim Müller	16-22
 Vorschau auf die Saison	
1.-4. Liga – Vorschau 2015/16	23-27
1.-2. FBL, FRL + FLL Vorschau 2015/16	28-33
 HMM 2015 – Berichte:	
Rückblick auf die Vorschau	34
Stadtliga	35-42
Bezirksliga	43-50
Kreisliga	51-63
Kreisklasse	64-68
Ein Leitbild für den Klub?	67
Planung 2016: Übersicht über alle Teams	69
Basisklasse	70-71
 Turniere:	
HoWi: HSK Seniorentriade	72-73
Vivien Leinemann: DLMM in Braunfels	74-79
Mark Bölke: DSAM	79-80
Björn Bente: Dähne-Pokal	81-82
SoS-Turnier: Termine, Nachfolge, Partie	82-83
Björn Bente: HEM	84-86
Klubturnier Ausschreibung 2015	87
 Jugend- und Schulschach	
Jones: St. Pauli, zwei Schulen geben Gas	88-89
Bessie: Jugendsommerfest	90-91
 Ausschreibungen, Termine	
6. HSK Kids-Cup 2015	92
Herbstferienkurse der Schachschule Hamburg	93
Top-Trainings	94-95
Terminkalender allgemein	96-98
 Anzeigen	
Hildebrandts Drucker	99
Springer Bio-Backwerk	100

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Bessie Abram, Andreas Albers, Reinhard Ahrens, Nils Altenburg, Philipp Balcerak, Jürgen Bildat, Mark Bölke, Jonathan Carlstedt, Silke Einacker, Oliver Frackowiak, Theo Gollasch, Daniel Grötzbach, Bernd Grube, Kurt Hinrichs, Jones, Bernhard Jürgens, Werner Krause, Michael Kurth, Vivien Leinemann, Armin Meibauer, Rolf Röhricht, Andreas Schild, Norbert Schumacher, Katja Stolpe, Erwin Wehking, Holger Winterstein, Eva Maria Zickelbein

Impressum

Auflage: 800, Erscheinungsdatum: Mitte August 2015

Herausgeber:

Hamburger Schachklub von 1830 e.V.

HSK Schachzentrum

Schellingstr. 41 – 22089 Hamburg

Tel. 20 98-14 11 Fax 20 98-14 12

S-Bahn bis Wandsbeker Chaussee,

U-Bahn bis Ritterstraße,

Schnellbus 36, Bus 261 bis Maxstraße

Homepages:

www.hsk1830.de

(W. Graffenberger)

www.hsk-jugend.de

(Christian Elbracht)

www.schachschule-hamburg.de

(H. Cramer)



1. Vorsitzender: Christian Zickelbein

Buchwaldstr. 36 – 22143 Hamburg

Tel. 040 / 677 22 80 Mobil 0171 / 456 71 72

Email: ChZickelbeinHSK@aol.com

Spieltage: Mo (SV Rapid und Senioren),

Di, Do, Fr ab 19 Uhr; Mi nur n.V.

freie Partien, Einzel- und Mannschaftsturniere

Di 16.15 Uhr, Do, Fr 16 Uhr Kinder- und Jugendtraining

Di 20.15 h; Mi + Do 19 h: Training für Erwachsene

Beitrags- u. Geschäftskonto:

Postbank Hamburg

IBAN: DE64 2001 0020 0397 1222 07, BIC: PBNKDEFF

Spendenkonto:

Hamburger Sparkasse

IBAN: DE67 2005 0550 1216 1208 06, BIC: HASPDEHH

Veranstaltungskonto:

Hamburger Sparkasse

IBAN: DE86 2005 0550 1216 1326 86, BIC: HASPDEHH

Redaktion:

Björn Bente, Helge Hedden

Vladimir Reich, Christian Zickelbein

Vertrieb:

Norbert Schumacher,

Schulschachgruppen

Fotos +

Arthur Hofmeier, Andreas Albers, u.a.

Archiv:

Eva Maria Zickelbein

Druck:

DIETRICH GMBH PRINTDIGITAL

Beeksfelde 18

25482 Appen

fon 04101 233 41

mobil 0171 68 36 210

mail@dietrichgmbhprintdigital.de

AKTUELL 4/2015 erscheint November 2015

Einladung zur Jugendversammlung 2015

Liebe Kinder und Jugendliche, liebe in der Jugendarbeit für den Verein und seine Schulschachgruppen Tätige, liebe Vertreter der uns verbundenen Schulschachgruppen, liebe Eltern, liebe Interessierte,
hiermit möchten wir Euch herzlich zur Jugendversammlung am
Freitag, den 4. September 2015 ab 16:30 Uhr im HSK Schachzentrum
einladen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Benennung des Protokollführers
3. Feststellung der Stimmberechtigung (ergibt sich aus der Jugendordnung) und der Stimmenzahl
4. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Jugendversammlung am 5.9.2014, veröffentlicht in *aktuell 4/2014* S. 21-24
5. Berichte des Jugendvorstands mit Diskussion
6. Hinweise zum Jahresprogramm 2015/16
7. Entlastung des Jugendvorstands
8. Wahlen zum Jugendvorstand
 1. Wahl des Vorsitzenden
 2. Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden
 3. Wahl der zwei Jugendsprecher
 4. Wahl der weiteren Mitglieder mit ggf. Aufgabenverteilung
9. ggf. Anträge
10. Verschiedenes

gez. Bernhard Jürgens

Einladung zur Mitgliederversammlung am Freitag, 11. September 2015, 19:00 Uhr im HSK Schachzentrum

Liebe Mitglieder, liebe Eltern unserer Kinder!

Wir laden Sie alle herzlich zu unserer ordentlichen Mitgliederversammlung ins HSK Schachzentrum ein.

Die Mitgliederversammlung eröffnet allen Mitgliedern (und auch den Eltern unserer Kinder als Gäste mit beratender Stimme) Möglichkeiten zur Mitgestaltung des Klubs. Wir wünschen uns natürlich Ihre Zustimmung zu unserer Arbeit, wir brauchen aber auch Ihre Kritik, Ihre Anregungen und möglichst auch Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit.

Wir brauchen mehr Unterstützung für viele Aufgaben der Vereinsarbeit: in der Turnierleitung unserer vielen Schachveranstaltungen, in der Organisation der Mannschaftskämpfe, bei der Ausweitung unseres Trainings-programms für viele Mitglieder, bei der Mitarbeit für unsere Zeitschrift **aktuell** und an unseren Internetseiten. Es wäre gut, wenn wir dem Vorstand starke und gut besetzte Arbeitsausschüsse besonders in den Bereichen Haus, Spielbetrieb, Jugend- und Schulschach sowie Feste und Feiern zur Seite stellen und die z.T. schon bestehenden Gruppen durch neue Mitarbeiter ergänzen könnten.

Kommen Sie und sagen Sie uns, was der Klub für Sie tun kann, aber fragen Sie sich auch, was Sie für den Klub tun können.

Die Tagesordnung

1. Begrüßung und Ehrungen
2. Feststellung der Stimmenzahl
3. Wahl des Protokollführers
4. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung am 12.09.2014 (veröffentlicht in *aktuell* 4/2014, S. 18-21)
5. Berichte der Vorstandsmitglieder
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl des neuen Vorstands
9. Bestätigung des Jugendwartes sowie Bekanntgabe der gewählten Jugendsprecher
10. Wahl der Kassenprüfer
11. Etatvoranschlag 2015/2016
12. Besetzung der Ausschüsse zur Unterstützung der Arbeit des Vorstandes
13. ggf. Anträge
(Anträge müssen dem Vorstand bis zum 28.8.2015 vorliegen, damit sie den Mitgliedern noch zur Kenntnis gegeben werden können.)
14. Verschiedenes

Wenn im Anschluss an die Versammlung noch Zeit ist: Informationen und Gespräche zum Stand der Planungen für die Aufstellungen der HSK Mannschaften für die HMM 2016.

gez. Christian Zickelbein, 1. Vorsitzender



Schachhaus Mädler

Wagnerstr. 5
D-01309 Dresden-Blasewitz
Tel. 0351 / 3400151
Fax 0351 / 3360145
schachhaus.maedler@t-online.de
www.schachhaus-maedler.de

- **Autorisierter ChessBase-Fachhändler**
- **Kompletter Vereins- und Fernschachbedarf**
- **Das gesamte Buchsortiment – Verlag Gambit-Revue**
- **Geschenkideen für Schachspieler**
- **Gartenschach – Terrassenschach**
- **Antiquariat An- und Verkauf**
- **Schachtrödelmarkt im Haus (kein Versand)**

Sollte Sie Ihr Weg einmal nach Dresden führen, ein Besuch unseres Schachhauses lohnt sich immer. Bitte vorher anrufen.

*Mit dem von ihnen gestifteten **Gartenschachspiel** ziehen wir während unserer Schachwoche durch die Einkaufszentren. Übrigens stehen solche Gartenschachspiele aus dem Schachhaus Mädler inzwischen in mehr als einem Garten unserer Mitglieder ...*

Der Hamburger Schachklub gewinnt Sponsor für das Jugend-Spitzenschach

Der Hamburger Schachklub von 1830 e.V. möchte die Erfolge in der Jugendförderung weiter ausbauen. Deutschlands größter Schachklub wird dabei ab sofort von der Hamburger Kommunikationsagentur P.U.N.K.T. PR unterstützt. Die Agentur sponsert die talentiertesten Jugendspieler des Vereins. Dazu gehört das Jugend-Bundesliga-Team des HSK. Außerdem haben P.U.N.K.T. PR und der HSK ein neues Modell unter dem Titel „Hamburger Schach-Genies“ entwickelt. Dabei werden die drei größten Talente des HSK intensiv gefördert. Es handelt sich um Dmitrij Kollars (16), Luis Engel (12) und Jakob Weihrauch (10). Für diese Jugendlichen gibt es spezielle Trainings-Sessions und sie werden bei der Jugendweltmeisterschaft in Griechenland unterstützt, die vom 24. Oktober bis zum 06. November 2015 stattfindet.

„Schach erfordert klares Denken und herausragende strategische Fähigkeiten“, erklärt Siegmund Kolthoff, Geschäftsführer von P.U.N.K.T. PR. „Diese Eigenschaften können Kinder durch diesen Sport lernen und später in Schule und Beruf nutzen“, so der Kommunikationsprofi. Die drei Hamburger Supertalente haben bereits große nationale Erfolge im Schach aufzuweisen: Jakob Weihrauch gehört mit seinen zehn Jahren zu den größten Talenten in seiner Altersklasse.

Der 12-jährige Luis Engel wurde 2014 Deutscher Meister U12 sowohl im Einzel als auch mit der Mannschaft des HSK. In diesem Jahr wurde er Hamburger Meister U20, Deutscher Meister mit seiner Schulschachmannschaft und belegte bei der Deutschen Meisterschaft U14 gegen meist ein Jahr ältere Konkurrenten den 4. Platz.

Dmitrij Kollars plant den Weg eines Schachprofis einzuschlagen. Seine Chancen stehen dabei gut: Dmitrij ist amtierender Deutscher Meister in der U16 und steht kurz davor, den Titel eines Internationalen Meisters verliehen zu bekommen. Bei den kommenden Europa- und Weltmeisterschaften gehört er zum erweiterten Favoritenkreis.

Alle drei Jugendlichen arbeiten nach dem Leistungssportkonzept (LSK), das der Internationale Schachmeister Jonathan Carlstedt (24) verfasst hat. Im Rahmen des LSK arbeitet

Dmitrij Kollars mit dem Bundestrainer Großmeister Dorian Rogozenco, Luis Engel mit dem Großmeister Dr. Karsten Müller, Jakob Weihrauch mit dem Internationalen Meister Georgios Souleidis. Darüber hinaus haben alle persönliche Trainer: Jonathan Carlstedt trainiert Dmitrij, Felix Meißner arbeitet per Skype mit Luis, und Jürgen Bildat trainiert Jakob. Bei Turnieren betreut Jonathan Carlstedt, der selbst den Ehrgeiz hat, den Titel eines Großmeisters zu erreichen, alle drei Talente.

Die Zusammenarbeit zwischen dem HSK und P.U.N.K.T. PR zur Förderung des Jugendschachs ist zunächst auf ein Jahr ausgerichtet - mit der Option eines langfristigen Engagements. Außerdem unterstützt P.U.N.K.T. PR den HSK in der Ansprache von möglichen Sponsoren für die 1. Mannschaft, die seit Jahrzehnten in der 1. Schach-Bundesliga spielt. Ziel ist es, Unternehmen, bei denen Strategie und Kreativität wichtig sind, als Partner für die Bundesligamannschaft des HSK zu gewinnen. „Unternehmen aus Branchen wie der Unternehmensberatung, Banken, Versicherungen und der IT kann ein Schach-Engagement Impulse bringen“, sagt Siegmund Kolthoff von P.U.N.K.T. PR. „Der Denksport bietet einen Imagetransfer für Unternehmen, bei denen Kompetenz, Beratung und Wissen gefragt sind“, so der Kommunikationsexperte.

Kontakt:

P.U.N.K.T. PR GmbH
Siegmond Kolthoff, Lena Schnieder
Völckersstraße 44, 22765 Hamburg
Tel.: 040 / 853760-0
E-Mail: info@punkt-pr.de

Hamburger Schachklub von 1830 e.V.
Christian Zickelbein
Schellingstraße 41
22089 Hamburg
Tel.: 040-6772280

Neue Aufgaben

(Jonathan Carlstedt)

Am 1. März 2014 trat ich die Stelle des Geschäftsführers des Hamburger SK und der Schachschule Hamburg an. Mit einem großen Vertrauensvorschuss des Vorstandes sollte ich verschiedene Bereiche bearbeiten, in enger Kooperation mit unserem ersten Vorsitzenden Christian Zickelbein, dem Schulleiter der Schachschule Hamburg Andreas Albers, dem zweiten Vorsitzenden Kurt Hinrichs, der bereits der Ideengeber des Leistungssportkonzeptes (LSK) war, und unserem Schatzmeisters und Captain der ersten Bundesliga Reinhard Ahrens.

Nach gut einem Jahr war es an der Zeit, Bilanz zu ziehen. Was hat funktioniert, wo besteht Verbesserungsbedarf. Alles mit dem Ziel, aus der vorhandenen Arbeitskraft das Beste für den Klub zu erreichen.

Im Laufe des Jahres erwies sich der Leistungsbereich der HSK Jugend als mein hauptsächliches Arbeitsfeld. Nachdem ich bereits das entsprechende Konzept erarbeitet hatte, zusammen mit anderen, hat sich gezeigt, wie arbeitsintensiv ein solches Konzept ist. Es hat sich aber auch gezeigt, dass eine solche Idee, Jugendlichen zu helfen, ihr Potenzial voll auszuschöpfen, nach außen interessant ist. So haben wir mit der P.U.N.K.T. PR GmbH einen starken Partner an der Seite, der drei unserer Jugendlichen aus dem LSK, Jakob Weihrauch, Luis Engel und Dmitrij Kollars, unterstützt und darüber hinaus unsere gesamte Jugendarbeit steigern wird. Das LSK war einer der entscheidenden Punkte in den Gesprächen mit unserem Sponsor. Die Zusammenarbeit mit der P.U.N.K.T. PR ist zunächst für ein Jahr vereinbart, wir werden aber alles tun, damit die Option für ihre Fortsetzung wirksam wird. Dazu

bedarf es eines Zuständigen für die Kommunikation zum Sponsor; sie wird künftig eine meiner Aufgaben sein.

Seit meinem Abitur verdiene ich meinen Lebensunterhalt mit dem Training von Spielern aller Spielstärken, wobei der Fokus natürlich immer auf talentierten Jugendlichen lag. Hierfür schlägt mein Herz: Jugendliche auf ihrem Weg zu begleiten.

Mit Dmitrij Kollars wechselt ein großes Talent in unseren Klub und wird versuchen, mit einem mutigen Projekt den Weg zum Schachprofi einzuschlagen. Wenn man so will, bin ich sein Manager, Berater, Vertrauter, Trainer...

All die eben aufgeführten Punkte haben uns, den Vorstand des HSK und mich, zu der Entscheidung gebracht, meinen Themenschwerpunkt vom Posten des Geschäftsführers zum Beauftragten für das Leistungssportkonzept zu verlagern. D.h. seit dem 1.7. bin ich nicht mehr der Geschäftsführer des Hamburger SK, sondern verantwortlich für „die LSKler“. Hierbei versuche ich an der Seite unserer Jugendlichen zu stehen und alles zu ermöglichen, was sie persönlich und schachlich weiterbringt.

Ein großer Dank geht an den HSK-Vorstand, der mit mir diesen Weg der Veränderung geht. Ein mindestens ebenso großer Dank geht an Silke Einacker, deren Arbeit ich sehr schätze und für den Erfolg der Schachschule Hamburg für zentral halte, sowie an Andreas Albers, meinen Kollegen am Schreibtisch im Büro des Hamburger SK, mit dem die Zusammenarbeit stets großen Spaß gemacht hat und der sich für den HSK und die Schachschule Hamburg in einer Weise einsetzt, die ich nur bewundern kann, aber nie erreichen werde.

Datenschutz und Fotos im Hamburger Schachklub von 1830 e.V.

(Helge Hedden)

Liebe Klubmitglieder,

im vergangenen Jahr wurde unsere Satzung in vielen Dingen überarbeitet. Eine wesentliche Änderung betrifft den Datenschutz, der im digitalen Zeitalter ein wichtiger Bestandteil unseres Alltags ist. Um auch in Zukunft in unseren Vereinsorganen möglichst reibungslos arbeiten zu können (z.B. Berichterstattung im aktuell), bittet der Vorstand alle Mitglieder um eine unterschriebene Einwilligungserklärung. Empfänger der unterschriebenen Einwilligungserklärung ist unser Schatzmeister Reinhard Ahrens. Ein Vordruck befindet sich auf der folgenden Seite und steht alternativ auch auf unserer Homepage zum Download bereit (www.hsk1830.de => Über uns => Mitgliedschaft). Die ausgefüllte Einwilligungserklärung kann als eingescanntes Dokument zurückgeschickt werden (reinhard.ahrens@hsk1830.de). Eine weitere Alternative ist das Ausfüllen direkt im Geschäftszimmer und Abgabe im Fach des Schatzmeisters.

Was bedeutet der Datenschutz nun für die praktische Umsetzung im Kluballtag? Wird die Einwilligungserklärung nicht abgegeben, müsste bei jeder Veröffentlichung personenbezogener Daten (z.B. Geburtsdatum) das

betroffene Mitglied vorab um Erlaubnis gebeten und dessen Erlaubnis abgewartet werden. Durch eine vorliegende Einwilligungserklärung reduziert sich der Aufwand beispielsweise für die **aktuell** Redaktion auf die bloße Information betroffener Mitglieder. Ist diese erfolgt, braucht die Redaktion nicht auf eine ausdrückliche Zustimmung zu warten. Trotzdem hat das Mitglied immer noch das Recht, einer Veröffentlichung zu widersprechen. In einem solchen Fall ist die Redaktion verpflichtet, sich daran zu halten.

Fotos sind neben dem Datenschutz ein weiteres, wichtiges Thema, bei dem alle Beteiligten in Zukunft gewisse Spielregeln einhalten müssen.

Bei Ausschreibungen zu Veranstaltungen unter der Verantwortung des HSK wird in Zukunft ein Hinweis erscheinen bzw. während solcher Veranstaltungen bekannt gegeben, wonach Fotos gemacht werden können und wo diese erscheinen könnten. Die Anwesenden auf der jeweiligen Veranstaltung mögen demnach der Turnierleitung einen Hinweis geben, wenn von ihnen kein Foto gemacht werden soll. Zusätzlich befinden sich an prominenter Stelle im Klub Aushänge mit Hinweisen zum Fotografieren.



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

Freiwillige datenschutzrechtliche Einwilligungserklärung

Die Satzung des HSK, insbesondere die Regelungen in § 9 zur Datenerhebung, habe ich zur Kenntnis genommen und willige in die dort vorgesehenen Datenverarbeitungsvorgänge ein.

Ich weiß, dass ein 100%iger Datenschutz nicht garantiert werden kann. Ich nehme aber die auch bei pflichtgemäßem Umgang mit Daten verbleibenden Risiken für eine eventuelle Persönlichkeitsrechtsverletzung in Kauf. Ich bin mir bewusst, dass personenbezogene Daten auf der Vereinshomepage auch in Staaten abrufbar sind, die keine der Bundesrepublik Deutschland vergleichbaren Datenschutzbestimmungen kennen und dass deren Vertraulichkeit nicht garantiert ist.

Vorname und Nachname des Mitglieds _____

Hamburg, den _____ **Unterschrift** _____

bei

Minderjährigen:

Vorname und Nachname des Erziehungsberechtigten _____

Unterschrift des Erziehungsberechtigten _____

HSK Schachzentrum
Schellingstr. 41
22089 Hamburg
www.hsk1830.de

Tel.: 040 - 20 98 14 11
Fax: 040 - 20 98 14 12
mail: schachklub@hsk1830.de
www.hskjugend.de

„rin un rut“

(ChZ)

Dieser aus der ländlichen Geschäftswelt geklaute Titel für unsere traditionelle Rubrik ist mit einem Augenzwinkern geschrieben – und soll bitte auch so gelesen werden. Tatsächlich sind unsere Abschiedsgrüße meist mit Wehmut verbunden, und natürlich wollen wir alle, die zu uns finden, nicht wieder hergeben: Für sie soll eher gelten: einmal rin, immer drin! Oder, wie es IM Hannes Langrock formuliert hat: "Einmal HSK, immer HSK!"

Wir verabschieden neun ehemalige Mitglieder...

Juliane Schnock (16) aus dem Gymnasium Grootmoor hat sich nun endgültig wie einst ihr Bruder Sebastian für Fußball entschieden: Gelegentlich hat sie noch mal ausgeholfen, auch in der Schulmannschaft, aber Juliane setzte sich schon lange lieber auf den Rücken echter Pferde, als dass sie versuchte, eine Springergabel anzusetzen. Gut, dass uns ihr ältester Bruder Stefan erhalten bleibt, gehört er doch zu den Galacticos. Alles Gute, Juliane!

Ulf Ancker (50) wurde mit großem Elan nach einem Lehrgang der Schachschule auch Mitglied des Klubs, hat aber seinen aktiven Start in die Schachszene noch einmal verschieben müssen.

Die Trennung von **Shayesteh Ghaderpour Taleghani (31)** fällt uns ebenso schwer wie die von ihrem Mann **Ehsan Ghaem Maghami (33)**. Andi Albers und unsere Jugendlichen hatten die beiden beim Dresdner Schachfestival 2008 kennen gelernt und waren begeistert von den Analyserunden mit dem Großmeister. Seit 2009 hat Ehsan dann in sechs Spielzeiten für den Klub in der Bundesliga gespielt und mit insgesamt 15½ aus 32 immer an vorderen Brettern zur Stabilität unseres Teams beigetragen. Shayesteh verstärkte von 2010/11 an unser FBL-Team; nach insgesamt 5 aus 7 in drei Spielzeiten war sie in den letzten beiden Jahren nur im Kader, hat aber nicht mehr gespielt. Für mich war es eine besondere Freude, sie zweimal auch in Hamburger Auswahl für die Ländermeisterschaft in Braunfels zu haben.

Gisbert Jacoby (72) meldete sich überraschend in der Wechselphase zur letzten Saison mit dem Interesse, unser Oberliga-Team zu verstärken, hatte dann aber doch nur Zeit für einen Einsatz in der 1. Runde und ist nun zu unseren Freunden von FC St. Pauli zurückgekehrt.

Martyn Kravtsiv (25) aus Lviv in der Ukraine hat unserer ersten Mannschaft mit 3½ aus 6 am 2. Brett und mit 2½ aus 4 am 2. und 3. Brett in zwei Spielzeiten im Kampf um den Klassenerhalt in der 1. Bundesliga sehr geholfen, und wir hätten ihn gern behalten, aber wir wollen uns bemühen, mehr Hamburger Spieler in das Team hineinwachsen zu lassen.

Manfred Prager (62) sowie seine Söhne Constantin (31) und Maurice (32) verlassen uns auf einen Schlag, und es ist wirklich einer: Manfred hat zwar in seinem Team in der Stadtliga in der letzten Saison nur drei Partien gespielt, aber er wird dennoch fehlen. Constantin und Maurice hatten jeder ihre angestammte Mannschaft, die sie nicht aus ihrem "emotionalen" Kader entlassen wollten, obwohl sie kaum Zeit hatten und nur noch auf der Reserveliste HSK 9 und HSK 8 "zugeordnet" waren. Der Beruf verlangt angespannte Arbeit, und die Lust auf Schach hat spürbar nachgelassen, so hat der Familienrat beschlossen: Tennis ist ein besserer Ausgleich. Schade! Aber Ihr seid immer wieder willkommen!

... und wir verabschieden acht Kids aus unseren Schulschachgruppen nach dem Vereinsmodell

Katja Braun (8) und **Anouk Sofie Großer (8)** aus Bessie Abrams Schachgruppen an den Grundschulen Brockdorffstraße und Strenge verabschieden sich mit Dank für eine schöne Schachzeit.

Noemi Sequeira Bothe (8) hat in der Brecht-Schule so gut angefangen und erfolgreich am Grundschultag teilgenommen, aber ihre Mutter vermisst „Disziplin“, die Noemi sicher noch gelernt hätte, wenn sie noch mehr Turniere gespielt hätte, statt sich auf die Schulschachgruppe zu beschränken. Schach fordert – und fördert auch Disziplin!

Matti Grohs (9), Leonard Nolte (7) und Mika Elias Wirthschaft (7) haben sich zum neuen Schuljahr aus der Schachgruppe an der Grundschule Hasenweg verabschiedet. **Matti** hat die 3. Schulmeisterschaft noch mitgespielt und als Fünfter den Pokal für den besten Spieler der 3. Klassen gewonnen (weil sein Klassenkamerad Kai Zores das ganze Turnier

gewonnen hat). Wir verlieren ein Talent, aber vielleicht kommt die Lust bei Einsätzen für die Schulmannschaft ja wieder ... Auch Leonard und Mika wollen vielleicht wieder anfangen, wenn sie größer geworden sind.

Gina-Michelle Rittmann (9) ist die erste, die aus der nach der beruflichen Veränderung unseres Trainer Mathias Haage notwendigen Schließung der Schachgruppe an der Grundschule Speckenreye die Konsequenz gezogen hat, dass der Weg ins HSK Schachzentrum zu weit ist. Ob die weiteren zehn Mitglieder dort ankommen werden, bleibt abzuwarten.

Kanni Zhu (9) wird weiter gern in Zarminah Popals Schachgruppe an der Grundschule Fuchsbergredder Schach spielen, aber da die Gruppe nicht mehr nach dem Vereinsmodell finanziert wird, kann seine Mutter die Beitragskosten sparen: Eines Tages werden wir Kanni hoffentlich wiedersehen!

... und wir begrüßen elf neue Mitglieder „in der Zentrale“ ...

Narek Avetisyan (15) ist mit seiner Mutter aus Armenien gekommen und hat in Oststeinbek Asly beantragt. In der Sönke-Nissen-Schule in Glinde lernt er deutsch, und Irene Kastner engagiert sich dort für ihn und hat zunächst den Kontakt zum Klub gesucht, gemeinsam haben wir Narek dann ins B-Open des FC St. Pauli gemeldet, das ihr Sohn Nils Kastner (heute in Düsseldorf) vor einigen Jahren sogar einmal gewonnen hat. Vielleicht schafft Narek das ja auch einmal – 2015 begann das Turnier für ihn mit einer Niederlagenserie, aber er hat gekämpft und ist schließlich noch auf 4 Punkte und eine erste DWZ von 1314 gekommen.

Ahmed Elbaz (8) ist unser erstes Mitglied aus der Grundschule Stengelestraße, die

gelegentlich mal Klassen zu unseren Schachwochen im Billstedt Center geschickt hat. Vielleicht gelingt es ja nun, um ihn herum ein kleines Schachnest an seiner Schule aufzubauen?

An der Grundschule Fahrenkrön gibt es solch ein Schachnest schon seit vielen Jahren, und es ist ein ganz großes, in dem Dr. Till Abicht die hungrigen Schachschnäbel mit vorzüglichem Futter stopft. Aber manchmal sind ein paar dabei, die einfach nicht schachsatt werden, und die schickt Till dann immer wieder mal zu uns, obwohl er selbst für den SC Farmsen spielt: So haben wir nun Grund, uns über **Marcel Galler (8) und Tobias Schwarz**

(9) als aktive Teilnehmer an unserem Training und unseren Turnieren zu freuen.

Zion Malchereck (8) kommt aus der Grundschule Richardstraße in unserer Nachbarschaft, die von Thomas Richter trainiert wird. Thomas wirbt mit Erfolg für unseren Kids- und Youth-Cup. Dabei unterstützen ihn Zion und vor allem seine Mutter auf sehr engagierte Weise. Vor dem letzten Turnier organisierte sie bei sich zu Hause ein Trainingslager mit mehreren Schulkameraden und schaffte sogar Schachuhren und Schachbretter an, damit sich die Kinder für das Schnellturnier einspielen konnten. Und dass hier auch Qualität heranwächst, zeigt Zions Sieg mit 5 ½ aus 6 im des 4. HSK Kids-Cup!

Afonso Rodrigues de Sá Barros (13) ist sechste der St. Paulianer aus Jones' und Jasmin Rothers Schachgruppen an der Stadtteilschule St. Pauli, der nach der Teilnahme an der Schachreise auch regelmäßig im Training aktiv ist und sich auf die HMM 2016 vorbereitet. Die erste Kostprobe hat er bei Udos Schnellturnier genommen und dabei gegen den Deutschen Pokalsieger 2015 Björn Bente gespielt – und Björn hat mir erzählt, dass Afonso ihm eine gute Partie geliefert hat.

Timo Wittmann (13) hat am Brecht-Gymnasium Klassenkameraden der Extraklasse: die Deutschen Schulschachmeister in der WK IV. Oft ist es schwer, neben solchen Cracks noch eine Schachkarriere anzufangen, aber die Jungs sind ja sehr froh über eine Verstärkung für ihre Achtermannschaft in der Hamburger Meisterschaft. Viel Spaß, Timo, beim Training im Klub und Deinen ersten Turnieren!

Michael Kotyk (11) kommt als schon turniererfahrener Spieler von der Schachvereinigung Blankenese mit der Ambition durch noch mehr Training und härtere Konkurrenz noch stärker zu werden. Den 3.

HSK Youth-Cup hat Michael mit 6 aus 6 vor Ilja Goltser gewonnen, im vierten war er Dritter hinter Ilja als Turniersieger. Beide nehmen donnerstags am Erwachsenentraining von IM Alexander Bodnar teil. Michaels Entwicklung im letzten Halbjahr ist rasant: Mit 4½ aus 9 lag er mit einer DWZ von 1156 im vorderen Mittelfeld der HJEM U12, vier Auswertungen weiter bringt er 1468-04 auf die Waage für die HMM. Die Grundlagen für diese Entwicklung haben die schachliche Ausbildung durch seine Mutter Valeriya Kotyk und das Training bei der Schachvereinigung Blankenese geschaffen, denen wir danken – wie auch für Michaels Freigabe. Alfred Mahnke schreibt: *„Wir sind natürlich traurig, aber, nein, keine „bad feelings“ gegenüber dem HSK. Wir wünschen Michael viel Glück und Erfolg für seine schachsportliche Zukunft.“*

Martin Sechting (45) kommt vom SC Weisse Dame Berlin mit der Ambition, in einer Mannschaft zu spielen, die in die Landesliga aufsteigen will, denn, aus Hannover anreisend, möchte er am liebsten sonntags spielen. Er hat sich für Daniel Grötzbachs junge Mannschaft HSK 5 entschieden, die gern ein paar erfahrene Turnierspieler als Verstärkungen aufnimmt, um ihr Ziel, den Aufstieg in die Landesliga, zu erreichen: Wir brauchen eine weitere Spielberechtigung in der Landesliga!

Mit besonderer Freude begrüße ich **Stefanie Schulz (27)** vom SK König Tegel, die seit einem Jahr auf beruflichen Gründen in Hamburg lebt und nun endlich zu uns gefunden hat. Steffi nicht nur eine starke Spielerin, die in der 2. FBL zuletzt für Rotation Pankow und für ihren Verein in der Oberliga gespielt hat, sondern als Managerin nicht nur beruflich erfolgreich, sondern auch in der Schachszene vielfältig engagiert. Als Referentin für Frauenschach in Berlin hat sie auch mit dem Jugendschach zusammengearbeitet. Entsprechend offen sind ihre Optionen für die Mannschaftskämpfe im Klub: Natürlich verstärkt sie HSK II am 2. Brett in der 2. FBL; in den

HMM hätte sie eine große Auswahl: Mindestens drei Teams in der Stadtliga hätten sie gern, aber Steffi selbst könnte sich auch vorstellen, mit einer ganz jungen Mannschaft in der Kreisliga oder Kreisklasse zu spielen. Wer auch immer sie in seinem Team haben wird, wird sich freuen können.

My Linh Tran (20) hat sich während ihres FSJ im Bramfelder Kulturladen e.V. schon als Trainerin in Schulschachgruppen engagiert, in dieser Woche hat sie der Schachschule Hamburg bei der Leitung eines ihrer Ferienkurse geholfen. Sie kommt vom Ladja

Roßdorf aus Hessen, 2013 war sie Hessischen Frauen-Meisterin. Ihr schachliches Highlighth war 2011 die Teilnahme an der U18w-WM in Brasilien. Aufgestellt haben wir sie am 5. Brett in der 2. FBL, in der sie mit den Schachfreunden Friedberg schon gespielt hat. Ob wir sie auch für die HMM gewinnen können, hängt wesentlich von ihrem noch unentschiedenen Studienort ab: Sie hat sich in Hamburg und Lüneburg beworben – Daumen drücken, im September gibt's vielleicht eine starke Spielerin mehr in der Stadtliga oder als Spielertrainerin wo auch immer.



Klein, aber fein - Udos Schnellturnier 2015 (Helge Hedden)

Zum 24. Mal wurde das von Udo Figger Anfang der 90er Jahre erfundene Turnier ausgetragen. Seit damals bildet es den Abschluss der Mannschaftsspiele. In diesem Jahr wurde an zwei aufeinander folgenden Tagen gespielt. Das Ende des zweiten Tages gipfelte in der gemeinsamen Grillfeier.

Wem diese Turnierform noch nicht vertraut ist, dem sei hier der Modus erklärt: Es schicken die Mannschaften des Klubs Viererteams in Rennen. Einzelspieler bilden Mix-Mannschaften oder werden in bestehende Mannschaften integriert. Um für einen gewissen Ausgleich zu sorgen, werden die Spielklassen paarweise in Zeitstufen unterteilt, so dass nominell schwächere Mannschaften einen Zeitbonus bekommen. Zusätzlich spielen die Top-Mannschaften mit weniger Personal. So treten für die Erste ein Spieler, für die Zweite zwei Spieler und für die Dritte drei Spieler an. Es



muss also in diesen Teams simultan gespielt werden, oftmals auch mit deutlich weniger Bedenkzeit auf den Uhren. So kommt es beispielsweise vor, dass die 2. BL simultan mit zwei Spielern gegen eine Kreisklassenmannschaft und 15 gegen 45 Minuten antreten muss. Das kann dann schon einmal eng werden. Mannschaften einer Zeitstufe spielen mit 30 gegen 30 Minuten.

s. die Fortsetzung auf S. 33

Abschied von „Geheimi“

Christian Zickelbein

Seinen Namen brachte er schon mit, als er im Oktober 1958 mit vielen anderen Kindern aus der Klasse 5a in einem der ersten Anfängerlehrgänge an seiner Heinrich-Hertz-Schule auftauchte. Sein Klassenlehrer Kopperschmidt hatte den leisen kleinen Jungen von 10 Jahren so getauft, weil er erkannt hatte, dass seine lächelnde Zurückhaltung im lauten Klassengerangel mit kluger Beobachtung und Nachdenklichkeit verbunden war - eben den Qualitäten eines wahren Geheimen Rates. Nils Richter, der Hans-Joachim Müller erst in den 80er Jahren als Vorsitzenden des Klubs kennen gelernt hat, kannte diese „historische“ Herkunft des Namens, gibt ihm aber noch eine tiefere Bedeutung. Als er die Nachricht von seinem Tod auf der Homepage las, ist ihm, so schrieb er mir in einer Mail, „sofort wieder eingefallen, wie Geheimi Charmeur und mir ein historisches Schachspiel gezeigt hat. Ich glaube, es war von „Katharina der Großen“ oder so... Es lag in einem Schrank – gut verpackt, und er hat es so spannend gemacht und geheimnisvoll... Ich war völlig gefesselt von der Geschichte!“ Auf nachhaltige Weise Geheimnisse – und nicht nur des Schachspiels – zu vermitteln, war in der Tat eine Fähigkeit, die Hans-Joachim im Laufe seiner Lern- und Lehrjahre entwickelte. „Geheimi“ – so einen Spitz- und Kosenamen wird manch einer sein Leben lang nicht los, und für seine frühen Weggefährten und Freunde aus der Schachgemeinschaft Heinrich-Hertz und Uhlenhorst-Barmbek wird Hans-Joachim Müller immer Geheimi bleiben.

Ich erinnere mich gut, wie schwierig es war, Geheimi als kleinen Jungen für seine erste Schachreise zu begeistern. Oft musste ich die Eltern überzeugen, dass sie ihre Jungen mitfahren ließen – seine Mutter hatte keine Einwände, aber er selbst musste in ein paar Gesprächen mit Engelszungen überredet

werden. Gut, dass ich mich gerade um ihn besonders bemüht habe, denn nach der ersten Reise gab es noch viele weitere Reisen, 1968 gehörte Geheimi selbst als „Soldat“ (so die Berufsbezeichnung in der Einladung an die Eltern) zum verantwortlichen Leiterteam der legendären Osnabrück-Reise. Hier hat er viele Reiseszenen gedreht und zu einem Film zusammengestellt, der „Kult“ geworden sind. „Die Schachelschweine“, die Jugendschachzeitung, die zwischen 1967 und 1971 in zehn Ausgaben erschien, lebte von seiner Kreativität: Seine Titelbilder, Karikaturen und witzig gestalteten Anzeigen waren ihr Markenzeichen.

Schon seit 1964, als sich die SG Heinrich-Hertz zur SG Heinrich-Hertz und Uhlenhorst-Barmbek erweiterte, gehörte Hans-Joachim zu den Mitgliedern der Gruppe, die andere Kinder unterrichteten und trainierten. An seinem 19. Geburtstag, dem 18. Januar 1967, war Hans-Joachim Mitglied des Klubs geworden. 1969 wurde er mein Nachfolger als Vorsitzender der SG HHUB, die trotz seines Mathematik-Studiums gemeinsam mit Andreas Schild und anderen viele Jahre leitete. Er stellte die Arbeit der „SG“ auf neue Grundlagen: Er brachte einen Anfängerlehrgang als Handreichung für jüngere Trainer aufs Papier – Björn Lengwenus hat mir erzählt, dass er seinen ersten Schachunterricht nach Geheimis Lehrgang gegeben hat. Und er formulierte seine Gedanken über „die Struktur der Gruppe“, sodass sie die gemeinsame Arbeit orientieren konnten. Als die Zeitung „Die Schachelschweine“ ihr Erscheinen einstellte, ersetzte er sie durch WIR, das Wöchentliche Informationsrundschreiben“ und konnte 1975, nun schon als Ehrenvorsitzender der SG, ein Grußwort zur Jubiläumsausgabe 100 schreiben. Tatsächlich beschränkte sich Hans-Joachim nicht auf die Schulschachgruppe, sondern arbeitete eng mit den Jugendwarten des Klubs zusammen und wurde in den 70er Jahren auch Nationaler Spielleiter der Deutschen Schachjugend. In



dieser Rolle begründete er auch gemeinsam mit Thomas Woisin die Deutsche Jugendmannschaftsmeisterschaft U20, die Mutter der heutigen DVM von der U20 bis zur U10: Die HSK Jungs brauchten Gegner, und tatsächlich gewannen sie auch die erste DVM 1975 in Bamberg, weshalb es gestattet sein mag, etwas anachronistisch, eine Karikatur Geheimis aus der Nr.9 der „Schachelschweine“ vom Januar 1972 einzufügen – damals hatten wir v eine Woche lang in der Burg Feuerstein Quartier gemacht und die Barmberger Schachhähnchen besucht. 1980 war Hans-Joachim Planungschef für alle Schachveranstaltungen im Jubiläumsjahr, zugleich mit dem auch viel zu früh verstorbenen Dieter Rasch Turnierleiter des II. Klaus-Junge-Gedenkturniers; gemeinsam mit unserem damaligen Vorsitzenden Kersten Spruth, Michael Voß und Thomas Woisin zeichnete er damals auch für Redaktion und Gestaltung unserer Festschrift „150 Jahre Hamburger Schachklub von 1830 e.V.“ verantwortlich.

Am 2. November 1984 wurde Hans-Joachim, seit 1983 verheiratet, als Nachfolger von Harro Dahlgrün 1. Vorsitzender des Klubs und blieb es zwei Jahre lang. Als ich ihn am 24. Oktober 1986

in unserem letzten HSV-Jahr ablöste, wurde er 2. Vorsitzender und blieb auch nach seinem Ausscheiden aus diesem Amt 1992 aktiv in der Arbeit für den Klub; besonderen Anteil hatte er an der Verwirklichung unserer Träume von einem eigenen Klubheim.

1995 und 1997 wurden seine Kinder Björn und Anna geboren: Es war ein Trost für Hans-Joachim, dass Anna wenige Tage vor seinem Tod ihr Abitur – wie Björn am Gymnasium Grootmoor – geschafft hat.

Nach seiner langen Berufstätigkeit in Köln hatte ich gehofft, Hans-Joachim kehre ans Brett und in die ehrenamtliche Führung des Klubs zurück. Er hat „die Schachelschweine“ und Caissus gezeichnet, wenige haben den HSK und seine Jugendarbeit so geprägt wie „Geheimi“, der als Fünftklässler zu seiner ersten Jugendreise noch überredet werden musste und dann viele selbst meisterhaft organisiert hat, sein Film von der Osnabrück-Reise bleibt Kult – wir wollen ihn bei einer guten Gelegenheit noch einmal zeigen. Viele von uns haben einen wirklichen Freund, der in ihren Herzen leben wird, verloren, viele haben ihm das letzte Geleit zu seiner Grabstätte gegeben auf dem Ohlsdorfer Friedhof gegeben. Dort haben sich auch Armin Meibauer und Heino Schulz getroffen: Heino steht als kleiner Junge auf dem Foto von der Osnabrück-Reise in Andreas Schilds „Erinnerungen“ links unter der „Schachelschwein“-Fahne - und dass er nun als Vorruheständler in den Klub zurückkehrt und mit Armin in einer Mannschaft spielen wird, erinnert mich an Fontane denken: „So spendet Siegen noch immer die Hand Des von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland.“ Zwar keine Birnen, aber Besseres noch: Freundschaft und gute Gedanken. Vielen Dank für alles, Geheimi!

Erinnerungen an einen Freund

Am 01.08.2013 kontaktierte mich Hans-Joachim nach vielen Jahren über das Handy, damals befand ich mich mit den Kindern im Sommerurlaub in Florida. In seiner bekannten sachlichen Art teilte er mir kurz mit, dass bei ihm ein Krebsleiden diagnostiziert worden sei, ein halbes Jahre nach dem Eintritt in die Altersrente. Nun kannte ich ihn ja gut und auch seine Familie und fragte dann spontan, wie es weitergehen soll. Ganz klar gab er zu verstehen, dass er die ungünstige Prognose seiner behandelnden Ärztin nicht annehme und von mir Rat wünsche, dieses Leiden zu überleben. Er hätte auch einen Grund. Er wollte solange wie möglich mit seiner Frau und den beiden Kindern zusammen sein.

Es entwickelte sich hiernach ein intensiver Kontakt und ich habe mich gewundert, wie zielgerichtet Hans-Joachim zu Werke ging. Er realisierte eine alternative Strahlentherapie, welche zunächst auch erfolgreich verlief. Danach vor die Wahl gestellt, ob er nun noch die OP durchführen lassen wollte oder nicht, tendierte er für die OP. Er sagte dazu, er setze auf Sieg und nicht auf Platz.

Leider verlief die OP nicht besonders erfolgreich, sodass sich die gesundheitliche Problematik bei Hans-Joachim verschlechterte. Er hat dies äußerlich ruhig ertragen, dabei aber nach allen Möglichkeiten der medizinischen Innovation geforscht, um das Schicksal zu wenden.

Seine Familie hat ihn während dieser gesamten Zeit aktiv unterstützt, vor allem auch in der zuletzt schwierigen Phase, als ihm keine Therapie mehr half.

Zuletzt habe ich Hans-Joachim dann Anfang Juni besucht, vier Wochen vor seinem Tod. Da war uns allen klar, dass das Schicksal nun seinen Lauf nehmen würde. Beklagt hat er sich nicht. Das steht in Kontinuität mit seinem ganzen Leben, er hat ja auch ansonsten nicht geklagt, sondern in allen Lebenslagen nach Rat und strategischen Auswegen gesucht. Im Endspiel seines Lebens hat er jede Möglichkeit genutzt, die Partie noch zu wenden. Es verbleibt die Achtung vor dieser Lebensleistung, aber auch die Trauer, dass ich ihm nicht helfen konnte.

Dr. Erwin Wehking



Bei aller Trauer mischt sich bei mir jedoch auch Erleichterung ein, dass es Hans-Joachim vergönnt war, nach langem Kampf gegen den Krebs nun friedlich einzuschlafen. Bei meinem letzten Besuch im Krankenhaus haben wir uns noch einmal gegenseitig die Hand gestreichelt und im Nachhinein bin ich froh, dass ich Hans-Joachim so kurz vor einem Ableben noch Lebewohl sagen konnte.

Ich habe mir alte Bilder aus unserer gemeinsamen Jugendzeit angesehen, die Hans-Joachim als fröhlichen Jungen im Kreise unserer Schachgemeinschaft zeigen. Auch wenn wir nicht auf die gleiche Schule gegangen sind, so hat uns das Schachspiel in der SG HHUB zusammengeführt, und wir hatten immer ein vertrauensvolles Verhältnis. Bewundert habe ich

immer sein zeichnerisches Talent, mit dem er viele Beiträge und Zeitungen unserer Jugendarbeit verschönert hat. Nicht zuletzt stammt unsere damalige Gemeinschaftsflagge aus seiner Feder.

Hans-Joachim war schon immer eine Persönlichkeit, die in frühen Jahren Verantwortung übernommen hat. So haben wir gemeinsam in den Sechziger Jahren viele Schachanfängerkurse geleitet und daraus resultierend auch zahlreiche Jugendfahrten mit einer sehr großen Zahl an Teilnehmern. Es war für Hans-Joachim eine Selbstverständlichkeit Verantwortung und Leitung zu übernehmen und damit ein Vorbild für zahlreiche Jugendliche der damaligen Zeit zu sein. Wie eng die Freundschaft wirklich war, zeigt sich an den HSK



Mitgliedern, die auch noch heute Mitglied im HSK sind.

Hans-Joachim hat mit seinem Wirken über viele Jahre dafür die Grundlagen gelegt. Ende der Sechziger Jahre hat Hans-Joachim dann auch volle Verantwortung über die Jugendarbeit im HSK bei den „Schachelschweinen“ übernommen, die er viele Jahre geprägt hat. Vielleicht hat er dabei aber auch seine eigenen Interessen und Ziele hinten angestellt.

Wir haben aber auch gemeinsam Schach gespielt. Dabei war er mir immer leicht überlegen, was aber nie zu Eifersüchteleien geführt hat. Dazu war er ein viel zu anständiger Mensch, der seine Überlegenheit nie zur Schau gestellt hat.

Besonders haften geblieben sind bei mir unsere gemeinsame Reisen im kleinen Kreis nach Dänemark (Nørre Alslev, mehrmals), Paris (1967), die Nordlandreise nach Dänemark, Schweden und Norwegen im Jahre 1968. Bei letzterer musste ich zunächst einmal in meine Archive schauen, wann es wirklich war – hier hatte Hans-Joachim ein viel besseres Gedächtnis als ich. Wenn wir uns in den letzten Jahren einmal über unsere Jugendzeit

unterhielten, dann war ich immer erstaunt, was er noch alles im Gedächtnis behalten hatte. Eigentlich wollten wir unsere Jugendjahre ja noch einmal gegenseitig aufarbeiten, doch dazu ist es leider nicht mehr gekommen. Doch für wen wäre es außer uns beiden Seelen noch für Interesse gewesen? Ein großes Werk für den HSK hat er trotz seiner Krankenzeit noch geleistet, in dem er mir geholfen hat, die Jahre 1966 bis 1978 aufzuarbeiten. Sein Korrekturlesen war von gar nicht hoch genug einzuschätzender Hilfe für mich und damit letztlich für den HSK. Hans-Joachim selbst hat mit seiner Ordnungsliebe auch dazu beigetragen, dass die HSK Dokumentation nun fast vollständig ist. Er hat die Jahre 1979 bis 1988 gesammelt und ordentlich in zwei Ordnern für den HSK abgelegt.

Im Nachhinein bin ich froh, dass ich sein Wirken im und für den HSK anlässlich der sechzigjährigen Mitgliedschaft von Christian Zickelbein, Hans Krieger und Wilfried Mordhorst ehren konnte. Sein Bild hängt im HSK Schachzentrum und wird uns immer an ihn erinnern.

Andreas Schild

Es war Hans-Joachim, der uns 1966 Schach beibrachte, und schnell begriffen wir, Schach ist vielmehr als ein Spiel. Hier geht es auch oder genauer vor allem darum, Gemeinschaft zu erleben. Schon 1966 durfte ich dann auf meine erste Reise ohne Eltern und dann auch noch ins Ausland nach Nr. Alslev in Dänemark, Hans-Joachim und andere hatten diesen Austausch mit jungen Dänen vorzüglich vorbereitet, alles lief wie am Schnürchen, selbst unsere ängstlichen Eltern waren am Ende begeistert. Dies sollte der Beginn einer unendlichen Anzahl von Reisen werden, bei denen der Schwerpunkt immer mehr vom Schach zu Gemeinschaft erleben und unterstützen wechselte. Wir waren in London, sind um die Ostsee herum gefahren, im Norden bis auf die Lofoten, dann bis an die finnisch-russische Grenze, immer hatten wir Schachbretter dabei, aber auch jeder andere Kontakt mit der Bevölkerung wurde gesucht, wir verstanden uns immer trotz mancher Sprachbarrieren. Hans-Joachim hatte es geschafft, uns zu zeigen wie man Schach als Türöffner verwendet, um dann einen herrlichen

kulturellen Austausch zu betreiben. Eine der nächsten Reisen führte uns bis nach Split im heutigen Kroatien. Auch hier dasselbe: Schach an irgendeinem öffentlichen Rastplatz und schon waren Kontakte zu den Einheimischen sicher.

Obwohl die meisten der Reisen, an denen ich teilgenommen habe, schon viele Jahrzehnte her sind, erinnere ich doch noch viele Details und weiß sehr genau, wie wir uns gemeinsam mit Hans-Joachim darüber gefreut haben. Selbst ein schwerer Verkehrsunfall, Hans-Joachim fuhr, mit Michael Stolberg und mir zur Deutschen Mannschaftsjugendmeisterschaft, unser Auto überschlug sich mehrfach, wir landeten alle im Krankenhaus, konnte uns nicht hindern, die Reise per Bahn fortzusetzen und mit nur geringer Verspätung von vielleicht zwei Stunden am Spiellokal einzutreffen. Schachspieler können eben viel vertragen. Auch diese Erfahrung hat uns Hans-Joachim immer wieder vermittelt. Ich werde ihn vermissen.

Armin Meibauer

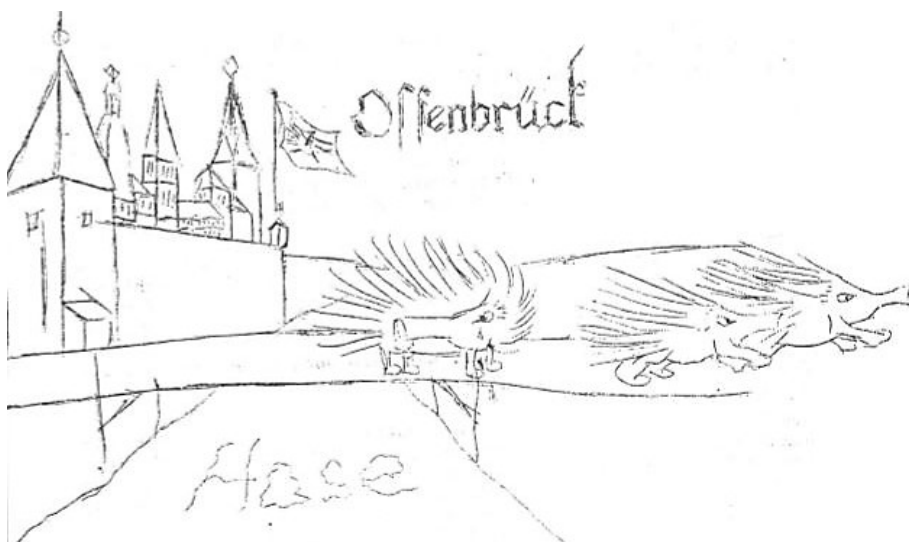


Als ich 1967 als Elfjähriger in die Schachgemeinschaft Heinrich Hertz und Uhlenhorst Barmbek eintrat, war Hans Joachim schon im Vorstand dieser Schachgruppe. In den Folgejahren prägte er unsere Gemeinschaft nachhaltig und führte sie sehr erfolgreich und mit viel Geschick.

Ich habe Hans Joachim in unserer Schach-

Jugendgruppe immer als großen Organisator und echte Führungspersönlichkeit kennen gelernt. Das ganz Besondere an ihm war, dass er zwar dem Leistungsschach verpflichtet war, aber auch schwächere Spieler wie mich in die Gemeinschaft einzubinden verstand. Schnell fühlte ich mich in der Schachgruppe aufgenommen.

Jedes Jahr fand mindestens eine Schachreise statt. Als Hans Joachim die Schachgemeinschaft als erster Vorsitzender anführte, hatte er damit auch die Hauptverantwortung für diese schönen Reisen übernommen. Damals waren es manchmal über 100 Jugendliche und





Gruppenleiter, für die er letztendlich die Verantwortung trug.

Wie viel Arbeit und Menschenkenntnis dafür von Nöten ist, habe ich selbst viele Jahre später selbst erfahren, als ich nur ein Jahr lang das „Zepter“ in der Hand hielt. Erst da habe ich seine Leistung so richtig zu würdigen gewusst.

Als er dann eines Tages die SG verließ, um seine Familie zu gründen, wusste ich nicht wie es

mit unserer Schachgemeinschaft ohne ihn weiter gehen sollte.

Erst als ich in den Hamburger Schachklub eintrat haben wir uns wieder gesehen.

Jahrzehnte später hatte ich dann die Ehre mit ihm in einer Schachmannschaft im HSK spielen zu dürfen.

Ich werde Hans Joachim immer als großartigen Menschen in Erinnerung behalten.

Holger Winterstein

Die Struktur der Gruppe

*Quelle: **Die Schachelschweine**. Jugendschachzeitung der im Hamburger Schachklub von 1830 e.V. vereinigten Jugendgemeinschaften. Nr. 7 - 2. Jahrgang, Juli 1969 – S. 63-65.*

In der Folge stellt Hans-Joachim Müller die Entwicklung dar, die die SGHHUB seit Beginn dieses Jahres genommen hat. Seine allgemein gefassten Reflexionen haben jedoch nicht nur für die eigene Jugendgruppe Bedeutung, sondern sollten von allen unseren Gruppen verstanden und befolgt werden. Auch die Gemeinschaft innerhalb des Klubs sollte von solchem Bewusstsein geprägt sein:

Zunächst weitgehend unbemerkt vollzog sich in den letzten Weihnachtsferien in der SGHHUB der Wechsel in der Führung. Christian Zickelbein hatte die Gruppe, die älteste ihrer Art in Hamburg, über 12 Jahre mit nur kurzen Unterbrechungen geleitet und hielt aus verschiedenen Gründen den Zeitpunkt für richtig, seine Aufgabe ändern anzuvertrauen. Der Wechsel kam überraschend und verlief ohne „Machtkämpfe“ wie in anderen Jugendgruppen; so blieb die Kontinuität der Arbeit bewahrt, aber andererseits fehlte es zunächst am Elan zur Neugestaltung. Ein personeller Wechsel zwingt aber die Betroffenen zum Überdenken ihrer Situation und ist daher der beste Zeitpunkt zur Korrektur aller Dogmen und zur Umgestaltung der Gruppenstruktur.

Die Ausrichtung einer Gruppe auf eine Person mag sehr bequem und oft unvermeidbar sein, ist aber nachteilig, da ein einzelner leicht ungewollt einfach durch seine große Aktivität zum „Diktator“

werden kann, was einerseits die passive Konsumentenhaltung der Mitglieder fördert, so den Gruppenzusammenhalt schwächt und die Gesamtaktivitäten der Gruppe begrenzt, da sie kaum die des Führers überschreiten kann, und was andererseits in die natürliche schachliche Auslese ein zu großes persönliches Moment hineinmischt und so viele Mitgliedschaften fehlmotiviert.

Eine ideale Gruppe ist dadurch gekennzeichnet, dass alle Mitglieder, die aus ihr Nutzen ziehen, auch gleichermaßen Arbeit in sie investieren. Dieser Zustand ist natürlich nur in sehr schwacher Näherung zu erreichen. Wer in unsere Gruppe eintritt, ist meist erst 11 Jahre alt, kommt nicht der Sache, sondern seine Freunde wegen und kann unmöglich die richtige Einstellung für eine ideale Gruppe mitbringen.

Die Einsicht in die Notwendigkeit der eigenen aktiven und selbständigen Mitarbeit musste ich zunächst bei meinen zukünftigen Mitarbeitern wecken, was umso schwieriger war, als keine sie direkt betreffenden Missstände bestanden, die sie von selbst über das Missbehagen und die Kritik zur Mitarbeit gebracht hätten. Nachdem das zumindest ansatzweise mit vielen langen Einzelgesprächen im Januar und Februar dieses Jahres geglückt war, musste für die Praxis unser Stil der Teamarbeit gefunden werden. Erstes äußeres Zeichen war die neue Satzung, die auf

der Jahreshauptversammlung im März angenommen wurde. Ihr besonderes Kennzeichen ist, dass in ihr die Kompetenzbereiche und darüber hinaus viele geschäftsordnungsmäßige Dinge fest bestimmt sind, um zu verhindern, dass durch Aktivitätshäufung irgendjemand in die Rolle des Führers geraten kann. Die Vorstandsmitglieder sind ausdrücklich gleichberechtigt, damit keinem der Weg zum Bewusstsein der eigenen Verantwortung für das Ganze verbaut wird. Jeder hat somit seinen eigenen Aufgabenbereich, für den er primär verantwortlich ist. Um jedem aber noch einen Überblick zu geben, musste die gegenseitige Information gesteigert werden. Wir begannen einfach öfter miteinander zu reden und führten persönliche Besprechungen zum Abschluss der Trainingsnachmittage ein; es gab häufiger Vorstandssitzungen, und sie wurden inhaltsreicher.

Nach erfolgter Arbeitsteilung stellte die nächste Stufe zur Teamarbeit die Arbeit in kleinen Gruppen von drei bis vier Leuten dar. Es zeigte sich schwieriger als erwartet. So versagte eine Gruppe bei der Ausarbeitung von Lehrgangsmaterial, und beim Ausschuss für Wochenendfahrten sah es zunächst ähnlich aus; die Anforderungen hatten sich zu schnell gesteigert. Unsere Wochenendfahrten fanden dann aber doch noch wie gewünscht statt; in letzter Minute war noch alles zustande gekommen, so dass auch hier schon ein entscheidender Fortschritt gemacht wurde.

Nachdem nun im Vorstand das neue Gruppenbewusstsein allgemein ist, geht es darum, es der ganzen Gemeinschaft zu vermitteln. Diese Erziehung zur Gemeinschaft kann nie zu Ende kommen, schon weil sich jedes Jahr die Gruppe durch Anfängerlehrgänge regeneriert. Sie gewinnt darüber hinaus noch besondere Bedeutung, weil mit der Favourisierung eines bestimmten allgemeinen Gruppenthemas, dem Schachspiel, die dadurch bedingte Gruppenbindung des einzelnen zumindest im

Anfängerstadium zu schwach sein würde. Durch die Qualitätsforderung, noch verstärkt durch unser aus der Tradition erwachsenes Selbstverständnis als eine der führenden Gruppen Hamburgs, erwächst leicht eine eindimensionale Leistungsklassifizierung, die den Gruppenzusammenhalt gefährden kann.

Unsere Erziehung muss durch den Gedanken der Gleichberechtigung und der Zusammenarbeit geprägt sein und muss sich jeder repressiven Maßnahme enthalten. Sie kann nun in unserem Sinne wirken durch des Vormachen und die Anleitung zur Eigeninitiative.

Die qualitative Änderung unserer Gruppenstruktur muss im wesentlichen Ansatz als vollbracht angesehen werden. Die Gruppe, die bei einem solchen Wechsel wie oben erläutert in ihrer Existenz bedroht ist, musste nur geringfügige Mitgliederverluste zu Beginn des Jahres hinnehmen. Sie konnte im Sommer einige neue Mitglieder hinzugewinnen, und der Besuch des Trainingsnachmittages ging nicht in dem Maße zurück, wie es sonst in dieser Jahreszeit üblich ist. Das bestärkt uns in der Annahme, dass unsere Ideen und unsere Art, sie zu verwirklichen, grundsätzlich richtig sind, und wir werden auf diesem Wege weitergehen.

Hamburg, 07.07.1969
Hans-Joachim Müller

Die Einleitung, die die Redaktion der *Schachelschweine* 7/1969 Hans-Joachims Artikel vorangestellt hat, betont die allgemeine Tragweite seiner Reflexionen, die auch 40 Jahre später immer noch für den gesamten Klub Bedeutung haben. Sein Text scheint mir wie ein Vermächtnis, dem wir verpflichtet sind und aus dem wir alle lernen können: Mit ihm wäre uns, besonders mir, vieles leichter gefallen. Wie gern hätte ich meine Verantwortung für den Klub noch einmal mit Geheimi „geteilt“.



1. Bundesliga:

(Jonathan Carlstedt)

HSK I 1. Bundesliga
MF: Reinhard Ahrens

01	GM	Jan-Krzysztof Duda	POL	2645
02	GM	Christian Bauer	FRA	2618
03	GM	Robert Kempinski	POL	2637
04	GM	Kamil Miton	POL	2605
05	IM	Rasmus Svane		2531
06	GM	Sipke Ernst	NED	2544
07	GM	Sune Berg Hansen	DEN	2566
08	GM	Dr. Lubomir Ftacnik	SVK	2555
09	IM	Jonas Lampert		2448
10	GM	Dorian Rogozenco	ROU	2526
11	IM	José F. Cuenca Jiménez	ESP	2526
12	GM	Dr. Karsten Müller		2535
13		Dmitrij Kollars		2437
14	IM	Jonathan Carlstedt		2463
15	IM	Thies Heinemann		2459
16		Dirk Sebastian		2445
17		Julian Kramer		2339
18		Luis Engel		2200

In der letzten Saison spukte nach zwei knappen Niederlagen gegen Dortmund und Katernberg das Abstiegsgepenst durch die Räume unseres Vereinsheims. Dank einer tollen Mannschaftsleistung konnten wir aber durch einen Doppelschlag gegen Rostock und Dresden einen Aufwärtstrend einleiten, der u.a. mit Siegen gegen Solingen und Mülheim fortgesetzt wurde. Trotzdem wollen wir in der kommenden Spielzeit die Nerven aller Beteiligten schonen, indem wir hoffentlich früher mit dem Punkte-sammeln beginnen.

Dabei werden uns drei Spieler fehlen. Nicht mehr mit dabei ist unser ehemaliges Spitzenbrett Robin van Kampen, der uns Richtung Solingen verlässt. Schachlich wie menschlich ein Verlust, denn Robin war nicht nur innerhalb der Mannschaft für die gute

einen guten Draht zu unseren Talenten. Aber natürlich wünschen wir ihm alles Gute bei Solingen und beim anstehenden Studium. Außerdem mussten wir uns von Martyn Kravtsiv und Ehsan Ghaem Maghami trennen. Beide waren immer starke Stützpfeiler unserer Mannschaft, leider kamen sie aufgrund diverser Verpflichtungen nicht so häufig zum Einsatz.

Unser neues Brett 1 wird Janek Duda sein, Elo 2645 und 17 Jahre jung. Neu im Team ist Janeks Trainer Kamil Milton, der seinen Schüler bereits zur Bundesliga begleitet hat.. Mit Kamil kommt ein sehr sympathischer Team-Player in die Mannschaft. Eine weitere Verstärkung für die vorderen Bretter ist uns mit dem deutschsprachigen Franzosen Christian Bauer gelungen.

Aber auch das Integrieren talentierter Spieler, die wichtigste Tradition der ersten Mannschaft, kommt nicht zu kurz. Dmitrij Kollars kommt vom Delmenhorster SK und schwingt sich an Brett 13. Mit Elo 2440 und zwei IM-Normen widmet er sich im Alter von 16 Jahren nun komplett dem Schach. An den Jugendbrettern haben wir mit Julian Kramer und Luis Engel zwei weitere Top-Talente.

Wir wollen versuchen, mit dem Abstiegskampf nichts zu tun zu haben. Die drei Aufsteiger Erfurt, Griesheim, unser Reisepartner Norderstedt und Bayern München haben niedrigere Elo-Zahlen als wir. Das darf uns jedoch nicht zur Fahrlässigkeit verleiten, da wir natürlich auch nicht immer mit der Top-Aufstellung spielen, sondern unseren jungen Spieler viele Chancen geben wollen.

Einen Wunsch habe ich seit Jahren:

Kommt zu unseren Heimkämpfen – wir kommentieren live, und Ihr unterstützt unsere Jungs!

Stimmung verantwortlich, sondern trainierte gelegentlich auch unsere Jugendlichen und hatte

2. Bundesliga: David gegen Benjamin oder die antidemographische Entwicklung

Saisonvorschau: „Die Mannschaft“ – 2. Bundesliga

(Philipp Balcerak)

HSK II	2. Bundesliga Nord		
MF:	Philipp Balcerak Frank Bracker		
01	Dmitrij Kollars		2437
02 IM	Georgios Souleidis	GRE	2404
03	Frank Bracker		2402
04	Philipp Balcerak		2362
05	Malte Colpe		2349
06 IM	Christoph Scheerer		2371
07 FM	Julian Kramer		2339
08 FM	Stefan Sievers		2379
09	Luis Engel		2200
10 IM	Norbert Sehner		2351
11 WIM	Judith Fuchs		2298
12 FM	Felix Meißner		2298
13 WIM	Diana Baciuc	MDA	2263
14	Martin Grünter		2257
15	Lars Hinrichs		2205
16	Paul Doberitz		2217
17	Bardhyl Uksini	AUT	2262
18	Julian Grötzbach		2225

Kult ist nicht nur die Mannschaft: „I'll be back“... auch wenn das Filmzitat bzw. dessen Urheber und seine Statur eher an die von Frank Bracker erinnert, gilt es doch mir. Nach einem Jahr „Auszeit“ löse ich Frank Bracker als Mannschaftsführer ab – zumindest großteils. Seine Stresstoleranz gegen den alljährlichen Schlendrian war nicht hoch genug, sodass er sich kurz vor dem Burnout ausklinkte. So will er, statt Nerven an die Planung von HSK II zu verlieren, die gewonnene Zeit, wieder seinen anderen Hobbies Bodybuilding und Kite-Surfen widmen, wo ihn sein Manager ganz groß rausbringen will.

Doch da mir die Wege für eine Partie Schach aus meiner neuen Heimat St. Gallen/Schweiz berufs- und zeittechnisch nicht immer so offen

stehen, wird der Frankinator mir die Stange halten.

Nach dieser Vorstellung der neuen Muddi zu ihren fleißigen Bienchen... Schach ist ein Spiel für alte Herren mit einem Nikotin- und Beschäftigungsproblem mit zu viel Zeit – wäre ich früher in der Schule von zahnspangen-behangenem Grunzelächter gemobbt worden. Ich weiß gar nicht, wie lange ich schon beim HSK spiele, ich denke, 9 Jahre müssten es jetzt sein (eine Nennung zum 10-jährigen Vereinsjubiläum wird dann ja folgen), und der Trend bei HSK II setzt sich glücklicherweise weiter fort. Damals war ich der (fast) jüngste Spieler, nun bin ich einer der älteren. Das liegt nicht nur an den vergangenen 9 Jahren, sondern auch an dem deutlich gesunkenen Altersschnitt.

Im Vergleich zur Vorsaison bleibt der Kern gleich, aber es gibt einige neue junge Gesichter!

Vor allem vorne haben wir den Rammbock Dmitrij Kollars gewinnen können. Jonnys Schützling wird uns zu Anfang der Saison vorne die Bröckchen wegräumen, bis er in höhere Sphären berufen wird.

Danach kommt der harte Kern mit den älter werdenden Bekannten. Innerhalb des Teams gab es ein paar Umstrukturierungen, um die Benjamins nach vorne zu spülen. So muss sich Julian Kramer sicher an höheren Brettern bewähren, zeigt er doch einen Aufwärtstrend. Und unser unerschrockener Draufgänger „Engelchen“ Luis wird uns wieder aus einigen Schlamasseln retten. Nach einer phänomenalen letzten Saison wird er wieder einige Kohlen aus dem Feuer schaufeln. Luis wird es schon richten, er kann alles. Spielertrainer



Endlich-FM (FIDE-Meister, nicht seine Initialen) Felice Meißner wird mit warmem Tee und mehr oder minder schlaun Sprüchen dabei helfen. Schmücken dürfen wir uns außerdem wieder mit zwei Frauen im Team, Judith Fuchs und Diana Baciú – ich denke als einziges Team in der Liga.

An den unteren Brettern versuchen wir mit Lars Hinrichs, Bardhyl Uksini und Julian Grötzbach, die Benjamins in die Mannschaft zu integrieren. Aber, um den Druck vorweg etwas zu entschärfen: Die erste Saison bei HSK II ist, meist vermutlich wegen eines ungerechtfertigt hohen Respekts, für die Jugendspieler schwierig (– außer für Luis, der kann alles). Auch sie müssen erst einsehen, dass man mit der Nichts-Einstellen-Regel schon sehr weit kommt.

Wie jedes Jahr wird auch 2015/16 das Ziel sein, möglichst weite Fortschritte zu machen. Immer ist HSK II eine der nominell schlechteren Mannschaften, die aber durchaus zu überraschen wissen. Und ich denke, dass wir auch wegen des jungen Alters immer einen der höchsten ELO-Zugewinne verbuchen können. Das wird auch diesmal das Ziel sein. Ein vorderer Mittelfeldplatz muss angestrebt werden, nachdem letzte Saison ganz weit oben mitgemischt wurde. Die neuen Aufsteiger und Absteiger sind nicht von schlechten Müttern, sodass erstmal wie jedes Jahr vom Berufsmahner BigZick Abstiegsgespenster

vertrieben werden müssen. Außerdem dient HSK II den jungen Spielern als Trampolin zu semiprofessionellen Ebenen und den „alten“ Männern (wie mir) weiter an der 24er-Marke zu kratzen oder einfach nur in guter Gesellschaft ein (paar) alkoholfreie Bierchen zu genießen. Gut ist, dass wir erstmal Rachegelüste bekommen dürfen, da die erste Runde gegen die Bergmänner aus Rüdersdorf stattfindet, wo wir in der letzten Runde der vergangenen Saison eine der sinnlosesten Niederlagen erlitten. Die Rüdersdorfer scheinen auch im Vergleich zur Vorsaison auf einige Legionäre zu verzichten, sodass wir jetzt zubeißen müssen.

HSK II ist ein soziales Event, das bei einigen Auswärtsreisen, die als ganzes Wochenende größtenteils zusammen bespielt werden, wie eine chaotische Klassenfahrt anmutet. Mit einer guten Stimmung und entsprechendem Rahmenprogramm – worauf nun nach Führungswechsel wieder vermehrt geachtet wird, um zumindest keine sinnlosen Niederlagen zu erleiden, sondern doch zu scoren (nicht wahr, Schrank?) – haben einige Löcher gestopft werden können und hat sich in den letzten Spielzeiten schon viel heraus-holen lassen.

Die Saison wird legendär – in memoriam der alten Muddi Andreas Dr. Alban

Ihr/Euer Papi Fli

HSK III - Saisonvorbericht 2015/16

(Norbert Schumacher)

HSK III Oberliga Nord, Nord

MF: Norbert Schumacher

01	Bardhyl Ukisini	AUT	2262
02	Björn Bente		2312
03	FM Markus Lindinger		2290
04	IM Enno Heyken		2353
05	FM Matthias Bach		2236
06	Hartmut Zieher		2302
07	Derek Gaede		2265
08	Lars Hinrichs		2205
09	Norbert Schumacher		2208
10	Jan Hinrichs		2190
11	Julian Grötzbach		2225
12	David-Geffrey Meier		2149
13	Florian Kugler		2213
14	Hans-Jörg Jantzen		2128
15	Daniel Grötzbach		2037
16	Teodora Rogozenco		2096
17	Henning Holinka		2003
18	Alexander Baberz		2054

Nachdem wir die letzte Saison auf einem guten 3. Platz abgeschlossen hatten, begannen schon die Überlegungen für die neue Saison 2015/16. Da sich Björn als Schachwart im Klub anderen wichtigen Aufgaben widmen sollte, wurde ich gefragt, ob ich bereit sei, als Mannschaftsführer der dritten Mannschaft zu fungieren. Obwohl ich erst meine erste Saison in der Dritten absolviert hatte, habe ich mich dazu bereit erklärt.

Mit Unterstützung aller erfahrenen Klubmitglieder ging es in den letzten zwei Monaten darum, einen erfolgreichen und schlagkräftigen Kader zu schmieden. Dies ist immer eine spannende Aufgabe, wenn nach einer erfolgreichen Saison die

erfahrenen Kräfte mit jungen Spielern kombiniert und in eine neue Balance gebracht werden müssen. Außerdem gibt es immer durch Ab- und Neuzugänge weitere Aspekte zu berücksichtigen. Ich denke, dass wir mit unserer neuen Aufstellung einen sehr guten Mittelweg gefunden haben, um diese Themen alle vernünftig zu berücksichtigen.

Es wurde eine Mischung aus **Jugendförderung** (Bardhyl Uksini an Brett 1 und Lars Hinrichs an Brett 8), **Übertragung von mehr spielerischer Herausforderung** (Björn Bente an Brett 2 nach seinen herausragenden sportlichen Ergebnissen im Dähne-Pokal, der Hamburger Meisterschaft und dem sehr guten Ergebnis der letzten Saison), **Wieder-einstieg eines sehr erfahrenen Spielers** (Matthias Bach an Brett 5), **Konsoolidierung eines großen jungen Talents** (Julian Grötzbach an Brett 10, nach einer vielleicht noch zu großen Herausforderung im letzten Jahr am Spitzenbrett) und **Ergänzung mit jungen, ehrgeizigen Talenten** (z.B. Jan Hinrichs an Brett 9 und Daniel Grötzbach an Brett 14). Die restlichen Stammplätze in der Mannschaft bis Position 12 werden durch erfahrene und teilweise schon lange in der dritten Mannschaft Spielende ergänzt. Ich möchte aber nicht vergessen, zu erwähnen, dass es weitere vier junge Spieler auf den Positionen 15+16 und an den beiden Jugendbrettern in den Kader geschafft haben (Jade Schmidt, Teodora Rogozenco, Alexander Baberz und Henning Holinka).

Insgesamt schaue ich sehr positiv auf die Herausforderungen der nächsten Saison, denn wir haben einen starken und vor allem sehr ausgeglichenen Spielerkader, was sich sehr gut am DWZ-Durchschnitt von 2200 bei



den Stammspielern (Brett 1 bis Brett 12) ablesen lässt. Dies bedeutet für mich als Mannschaftsführer zum Glück eine große Auswahl an guten Spielern, durch die dann auch Ausfälle einzelner Spieler (z.B. durch mögliche Abgabe in die 2.Mannschaft, was bei drei Jugendlichen Spielern der Fall sein könnte, da sie dort auch gemeldet wurden) kompensiert werden könnten.

Ich hoffe sehr stark, dass wir auch in dieser aktuellen Saison wieder im gesicherten

Mittelfeld mitspielen und vor allem mit Freude und Spaß Schach spielen. Vielleicht gelingt dies umso besser, je mehr auch an den letztens schon begonnenen Analyseabenden teilnehmen, und diese Abende zu einer regelmäßigen und gut besuchten Veranstaltung machen. Zum Saisonauftakt spielen wir im HSK übrigens am 20.September gegen den SC Diogenes.

HSK IV setzt zu neuem Törn an

(Helge Hedden)

HSK IV Landesliga Hamburg
MF: Christoph Engelbert

01	Bernhard Jürgens	2111
02	Dr. Helge Hedden	2141
03	Anja Hegeler	2160
04	Christoph Engelbert	2206
05	Wolfgang Schellhorn	2153
06	Teodora Rogozenco	2096
07	Alexander Baberz	2054
08	Jakob Pajeken	2107
09	Dr. Torsten Szobries	2085
10	Thomas Kastek	2099
11	Wolf Gerigk	2055
12	Madjid Emami	1977
13	Regina Berglitz	1984
14	Henning Fraas	2090
15	Michael Elbracht	2043
16	André Hold	2093

Auch in der Saison 2015/16 sticht die Mannschaft um ihren erfahrenen Kapitän Christoph Engelbert in die unberechenbare Landesliga-See. Unsere erste Etappe soll uns in den sturmsicheren Hafen namens

Klassenerhalt führen, wobei hoffentlich günstige Winde wehen. Doch wir sind gewarnt. Zu schnell kann der Wind drehen und auch noch der Ruf „Wahrschau!“ ertönen. Dann kreuzen wieder die Freibeuter der Landesliga unseren Kurs. Um ihnen gewachsen zu sein, haben wir unsere Mannschaft etwas umgestellt, besonders unsere jungen Talente werden den Gegnern kräftig einheizen! Aber auch die älteren Jahrgänge lassen sich nicht lumpen. Thomas Kastek meldet sich zurück und Madjid Emami mischt jetzt ebenfalls „Vollzeit“ mit. Wenn dann noch die Spitzenbretter Bernhard Jürgens, Helge Hedden und Anja Hegeler den einen oder anderen Treffer landen, wird die Landesliga-Kogge des HSK unbeschadet ans Ziel kommen, nämlich ihrer jährlichen Saisonabschlussfeier in entspannter Runde mit guter Laune.

1. Frauen-Bundesliga:

Die besten Mädels der Stadt – mit alter Besetzung zu neuen Zielen

(Andi Albers)

HSK I 1. Frauen-Bundesliga

MF: Andreas Albers

01	GM	Monika Socko (G)	POL	2456
02	WGM	Marta Michna (G)		2398
03	WGM	Sara Khademalsharieh	IRI	2412
04	WGM	Atousa Pourkashiyan	IRI	2341
05	WIM	Judith Fuchs		2298
06	WGM	Sarah Hoolt (G)		2251
07	WIM	Diana Baci	MDA	2263
08	WGM	Veronika Schneider	HUN	2256
09	WGM	Klaudia Kulon	POL	2240
10	WIM	Anja Hegeler		2160
11	WFM	Jade Schmidt		2054
12		Teodora Rogozenco		2096
13	WFM	Eva Maria Zickelbein		2029
14		Bettina Blübaum		1983

Kurzer Intelligenztest: 9. Platz 13/14, 6. Platz 14/15, => ??? Platz 15/16?

Nach einem Seuchen- und einem „joa, geht in Ordnung“-Jahr wird es nun endlich mal wieder Zeit, um auch für den Norden Deutschlands mal wieder ein richtig gutes Ergebnis zu holen. Die 1. Frauen-Bundesliga ist stark besetzt wie eh und je, allerdings scheint es bei dem einen oder anderen Teams wirtschaftliche Schwierigkeiten zu geben, zu denen ich mich hier nicht weiter äußern möchte, nur so viel: Nach dem SV Mülheim Nord im letzten Jahr sah sich nun das Traditionsteam USV Volksbank Halle gezwungen, sich abzumelden und die Liga zu verlassen. Mindestens ein anderer Verein hat für sein Frauen-Team denselben Schritt wohl ernsthaft überlegt und hofft nun bis zum Beginn der Saison, das nötige Budget zu sammeln. Nach Gründen und Auswegen sucht man auf vielen Ebenen mehr oder weniger erfolgreich, es bleibt ein schwieriges Feld. Dabei sind doch intelligente Frauen zurzeit in Mode wie vielleicht noch nie in unserer Gesellschaft und dass es

auch den einen oder anderen optischen Vorteil gibt, im Vergleich zu so manchem Bundesliga-Team der Herren sollte es doch möglich machen, einen Sponsor zu finden, der mit frischen Gesichtern werben möchte und dafür Frauen sucht, die offensichtlich in der Lage sind, gut strukturierte Entscheidungen zu treffen...

Das Bundesliga-Team Hamburger SK wird fast komplett so beisammen bleiben, wie in der letzten Spielzeit, die Spielerinnen haben sich gefunden, ihr Zusammenhalt ist hervorragend und besteht auch über die Wochenenden hinaus.

Marta Michna und **Sarah Hoolt** führen gemeinsam mit anderen Hamburger Freunden zum **Mallorca Open**, **Judith Fuchs** spielte gemeinsam mit **Sarah** nicht nur in Capelle la Grande, sondern auch Seite an Seite beim Mitropa-Cup für die deutsche Nationalmannschaft. Für 2016 ist ein Trip nach der Saison zum Bangkok-Open avisiert, mal sehen, wer da so alles dabei ist.

Die einzige personelle Änderung in der Liste ist das Comeback von **Atousa Pourkashiyan**, die für ihre Freundin **Shayesteh Ghader Pour** einspringt und genau wie **Sarasadat Khademalsharieh** auch den einen oder anderen Einsatz haben wird. Der Kern der Mannschaft mit **Marta Michna**, **Judith Fuchs**, **Sarah Hoolt**, **Diana Baci**, (die sich mittlerweile auch als Trainerin im HSK und der Schachschule Hamburg engagiert), **Jade Schmidt** und **Teodora Rogozenco** wird aber sicher die Mehrheit der Partien bestreiten und damit auch weiterhin gegen den Trend arbeiten, dass deutsche Spielerinnen immer weniger Einsatzmöglichkeiten bekommen. Aber auch unsere Freundinnen **Monika Socko**, **Klaudia Kulon** und **Veronika Schneider** wollen und werden uns natürlich besuchen und dem Team weiterhelfen.

Ein neuer Reisepartner geht mit uns in die Saison: Nach mehreren sehr harmonischen Jahren mit dem SK Lehrte sind die Fußstapfen für den SK Doppelbauer Kiel sehr tief, aber wir freuen uns auf die Frauen um Ulla Hielscher, die wir natürlich seit Jahrzehnten kennen und die mit ihrer guten Laune jede noch so bittere Niederlage weglächelt. Für die Kielerinnen wird die Saison vermutlich schwer, aber sie nehmen die Herausforderung 1. FBL bewusst und voller Tatendrang an. Wer weiß, vielleicht wird unser Duo noch für die eine oder andere Überraschung sorgen?

Klare Titelfavoriten sind natürlich der Titelverteidiger OSG Baden Baden und der Meister von 2014 SC Bad Königshofen mit der unangefochten besten deutschen Schachspielerin **Elisabeth Pähtz**.

Elisabeth wird übrigens am **28.11.15** ein **Toptraining** der **Schachschule Hamburg** geben unter der Überschrift „**Der richtige Abtausch**“, s. die Ausschreibung in diesem Heft.)

Hinter diesen Topteams kommt eventuell der SK Schwäbisch Hall, auch wenn alle gespannt sind,

wie der Kader, bei dem gespart werden soll, aussehen wird. Spätestens ab Platz 4 sollte alles möglich sein und damit ist dann auch unser Saisonziel klar formuliert: Eine Steigerung zum letzten Mal, **Platz 4 wäre super, Bronze ein Traum**, über den sich sicherlich nicht zuletzt auch unser lieber Freund **Helmut Salzmann** freuen würde, der mit seiner Unterstützung den Start in der „besten Frauenliga der Welt“ überhaupt erst möglich macht!

Und da auch unterhalb des Topteams immer mehr Frauen und Mädchen gewaltige Fortschritte am Brett machen, hat der Klub beschlossen, nach dem Aufstieg des HSK II die Spielberechtigung für die **2. Frauen-Bundesliga** wahrzunehmen. Ein spannendes Projekt, das die gesamte Unterstützung des Klubs braucht und eine wichtige Trainings- und Lernsituation schafft für die „zweite Garde“ und die „dritte Garde“ in der **Frauen-Regionalliga**, die in ein paar Jahren den Generationswechsel einleiten könnte.

2. Frauen-Bundesliga, Gruppe Ost

(ChZ)

HSK II 2. FBL, Gruppe Ost
MF: Manfred Stejskal

01	Bettina Blübaum	1983
02	WFM Stefanie Schulz	2077
03	WFM Alice Winnicki (G)	1959
04	WFM Ileana Rogozenco	2001
05	My Linh Tran	2014
06	Leonie Helm	2144
07	WFM Eva M. Zickelbein	2029
08	WFM Victoria Naipal	1835
09	Natalia Reinkens (G)	1823
10	Stephanie Tegtmeier	1622-56
11	Karen Pump	1633-61
12	Annica Garny	1747
13	Vivien Leinemann (U 18)	1644
14	Henrike Voss (U 14)	1579

Lang ist's her, dass wir in der 2. Frauen-Bundesliga gespielt haben: 2006/07 sind wir mit 2:12 Mannschafts- und 14½ Brettunkten abgestiegen, auch Regina Berglitz konnte uns damals mit 4 aus 5 am 1. Brett nicht retten. Zum Team gehörten damals schon Alice Winnicki, Steffi Tegtmeier und Karen Pump, damals noch Heffter – und natürlich der Teamchef Manfred Stejskal, damals noch mit seiner Tochter Janina. Ich weiß, ich wiederhole das Zeitadverb dreimal, aber es ist ja auch so lange her! Und ich danke Manfred, dass er wieder wie vor Jahren unser Teamchef ist, obwohl Janina nicht mehr dabei ist. Steffi und Karen haben die Weihnachtsfeier, als sich ihr Aufstieg aus der Regionalliga schon abzeichnete, genutzt, ihren vertrauten Coach

wieder ins Boot zu holen: Seine Fürsorge und seinen Optimismus werden sie auch brauchen, um den Kampf um den Klassenerhalt mit Erfolg zu bestehen!

Noch kennen wir die Ranglisten unserer Gegner nicht, aber wie stark allein unser Reisedarsteller Tura Harksheide ist, wissen wir: Eberhard Schabals Mädchen hätten sogar den Sprung in die 1. FBL gewagt, wenn der SK Doppelbauer seine Spielberechtigung nicht wahrgenommen hätte! Wir werden es mit vier ehemaligen Bundesligisten zu tun haben: Die SG Leipzig und der SV Weißblau Allianz Leipzig haben in der letzten Saison noch gegen unsere Erste gespielt. Die Zeit des SC Rotation Pankow und des USV Potsdam in der 1. FBL liegt etwas länger zurück, aber besonders die Berlinerinnen stellen ein starkes Team mit den Siegerinnen in der Mannschaftsweltmeisterschaft der Senioren 2015 in Dresden! Der SC Leipzig-Lindenau wurde in der letzten Saison Dritte, und die SG 1871 Löberitz schaffte sicher den Klassenerhalt – dort werden wir vielleicht Michael Klyszcz wiedersehen, den ehemaligen Hamburg Referenten für Frauenschach. Uns erwartet ein hartes Programm!



Gut also, dass wir mit Stefanie Schulz (links im Bild), Alice Winnicki und My Linh Tran Linh drei Verstärkungen unseres Aufstiegs-kaders begrüßen dürfen. Steffie hat zuletzt für Rotation Pankow, My Linh für die Schachfreunde

Friedberg gespielt, und Alice kehrt als Gastspielerin vom SK Weisse Dame in ihr altes Team zurück. Es mag merkwürdig anmuten, dass die Spielerinnen, die den Aufstieg erkämpft haben an den Brettern 9-12 gemeldet werden. Sie sind jedoch im Prinzip gesetzt und werden spielen, wann immer sie Zeit haben. Wir gehen jedoch davon aus, dass wir nur eine Chance

haben, uns in der 2. FBL zu behaupten, wenn wir die Spitzenbretter mit den an 1-8 gemeldeten Spielerinnen besetzen können. Andererseits träumt auch Henrike Voß, unsere Jüngste, von einem Einsatz in der 1. FBL ...

Es wird auf jeden Fall eine spannende Saison! Wir haben einen guten Spielplan – mit nur einem Auswärtstermin im wunderschönen Potsdam: Da hätte ich Lust auch mitzufahren! Drei Spieltage mit fünf Wettkämpfen in Norderstedt und in Hamburg, und **bei Tura Harksheide geht's am 26./27. September auch schon los**, am Sonnabend gegen die SG 1871 Löberitz, am Sonntag gegen den SC Leipzig-Lindenau. Besonders unser Gegner am Sonnabend lohnt den Besuch auch von Kiebitzen in dem ja gar nicht so weit entfernten Copernicus-Gymnasium in Norderstedt. Am Spitzenbrett der SG Löberitz könnte Dana Reizniece-Ozola (43) sitzen: Mit 20 war sie schon Großmeisterin und stand vor einer großen Schachkarriere, hat dann aber in Deutschland und den USA Raumfahrttechnik studiert und ist als Mutter von vier Kindern im November 2014 lettische Wirtschaftsministerin geworden. Sollte ihr die Politik keine Zeit für die Unterstützung ihres Teams, für das sie seit zwölf Jahren spielt, lassen, wird sie von einer der besten ungarischen Spielerinnen ersetzt: von Anita Gara, die wir in Hamburg als überragendes Spitzenbrett des SV Großhansdorf kennen. Sie hat sogar den Abstieg aus der Landesliga (2013/14, trotz ihrer 5½ aus 7) in die Stadtliga mitgemacht, wo ihre 5 aus 6 für den Wiederaufstieg nicht reichten. Nun ist sie jedoch zur SG Löberitz gewechselt, die mit ihrer Verstärkung in Bestbesetzung auch den Aufstieg in die 1. FBL anstreben könnte.

Wir gehen also als Außenseiter in dieses Match, wenn auch vielleicht nicht ohne jede Chance. Wichtiger könnte aber das zweite Match sein, denn mit der SC Leipzig-Lindenau begegnen wir uns auf Augenhöhe – vermutlich im Kampf um wichtige Punkte für den Klassenerhalt, der natürlich unser Saisonziel ist ...

HSK III - Frauen Regionalliga, Gruppe Nord

(ChZ)

HSK III Frauen Regionalliga

MF: Vivien Leinemann
Nina Höfner

01	Eva Maria Zickelbein	1948-122
02	Victoria Naipal	1837-22
03	Vivien Leinemann (U18)	1423-26
04	Voß, Henrike (U14)	1509-39
05	Nina Höfner	1497-39
06	Kristina Reich (U18)	1399-41
07	Birte Zehner (G)	1489-105
08	Diana Garbere (U18)	1300-51
09	Sabine Herrmann (G)	1326-57
10	Daniella Wagner (G)	1346-10
11	Marina Weber	1335-24
12	Zarminah Popal	1149-09
13	Nicole Reiter (U18)	1083-25
14	Franka Müller-Glewe (U12)	0915-03
15	Antonia Stas (U16)	0829-09
16	Carlotta Wittich (U12)	0806-02

Ich danke Vivien und Nina für ihre Bereitschaft, das Team zu führen - ich werde sie nach Kräften unterstützen, und vielleicht gewinnen wir noch weitere Unterstützer/Trainer. Unser Sprung in die Frauen-Regionalliga ist vielleicht noch verwegener als der Aufstieg in die 2. FBL, haben wir doch zuletzt in der FLL nur einen Mittelplatz belegt. Aber ich bin überzeugt davon, dass unser Team sich steigern kann - besonders dann, wenn wir uns auf die Gegnerinnen vorbereiten. Im Notfall wäre Eva Maria auch bereit, in einem Match zu helfen, ihre Freundin Birte Zehner (SK Union Eimsbüttel) könnte sich auch zwei, drei Partien vorstellen, und mit Sabine Herrmann (Schachfreunde Hamburg) und Daniella

Wagner (SC Königsspringer haben wir zwei weitere Gastspielerinnen, die einspringen könnten. Ich wünsche mir Spielpraxis vor allem für unsere Spielerinnen der U20w, auch Henrike Voß (U14) wird die Herausforderung gern annehmen. Wenn wir eine gute Mischung – mit Vivien, Hendrike, Nina und Kristina als Stammspielerinnen – finden, sollten wir hoffen können, das **Saisonziel: Klassenerhalt** zu erreichen. Allerdings sollten wir unsere Sache nicht zu sicher sein

Der **SV Quickborn** (Schnitt der Spielerinnen von 1-6: DWZ 1600) hat sicher die Absicht, mit Britta Leib am Spitzenbrett in der 2. FBL zurückzukehren.

Und auch der **SV Gryps**, dessen aktuelle Zahlen allerdings noch nicht vorliegen, sollte im Kampf um den Aufstieg ein Wort mitsprechen. In der letzten Saison schafften wir in Greifswald auch nur ein 2:2.

Tura Harksheide 2 (1472) liegt zwar knapp unter dem Schnitt von **HSK III** (1525), dürfte aber ein schwerer Gegner sein, zumal Eberhard Schabel es versteht seine Mädchen gut auf ihre Wettkämpfe einzustellen.

Die **Volley Tigers Ludwigslust** (1407) könnten mit dem Schwung des Aufstiegs stark aufschlagen, zumal sie an den Spitzenbrettern gut besetzt sind.

Der **SKJE** (1333) scheint auf dem Papier am schwächsten, aber es wird ja nur an vier Brettern gespielt, nicht an sechs, insofern mögen die Zahlen noch mehr trügen, als sie es ohnehin tun, und Hendrik Schüler kümmert sich gut um sein Team-

Der **Spielplan** steht noch nicht fest, wohl aber die Termine unserer fünf Wettkämpfe parallel zu den Terminen der 1./2. FBL: 27.09.2015, 06.12.15, 10.01.16, 24.01.16 und 28.02.16.

HSK IV - Frauen Landesliga HH / S-H / M-V

(ChZ)

HSK IV Frauen Landesliga

MF:

Bessie Abram

01	Henrike Voß	(U14)	1509-39
02	Sabine Herrmann	(G)	1326-57
03	Katja Stolpe		1412-28
04	Daniella Wagner	(G)	1346-10
05	Bessie Abram		1316-52
06	Diana Garbere	(U18)	1300-51
07	Marina Weber		1335-24
08	Svenja Möhring		1212-09
09	Elisabeth Vogel		1112-08
10	Zarminah Popal		1149-09
11	Abicht, Aruna	(G) (U14)	1109-16
12	Nicole Reiter	(U18)	1083-25
13	Sylvia Badih		1017-51
14	Liliana Knops		1073-42
15	Franka Müller-Glewe	(U14)	0915-03
16	Antonia Stas	(U16)	0829-09
17	Carlotta Wittich	(U12)	0806-02
18	Tanja Zores	(U14)	
19	Maya Jeken	(U12)	
20	Ruth Rohwedder	(U10)	

Welche Vereine in der neuen Saison 2015/16 in der FLL, zu der sich die Landesverbände Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg verbunden haben, spielen werden, steht noch nicht fest. Damit auch noch nicht die Zahl der Wettkämpfe, ob fünf wie in der FRL und an denselben Terminen oder sieben, falls sich acht Vereine melden. Aus Hamburg ist wieder mit dem SKJE rechnen, und zum ersten Mal wird sich der SC Schachelschweine an der FLL beteiligen, voraussichtlich mit Karina Tobianski als Gastspielerin am Spitzenbrett. Die Schachfreunde Sasel hätten ja mit Karina sogar in die FRL aufsteigen können. Nun ziehen sie sich leider auch aus der FLL zurück.

Unsere **Rangliste mit 20 Spielerinnen** ist natürlich ein sehr großer Kader für nur vier Bretter, und so haben wir natürlich überlegt, ob

wir wie in der letzten Saison zwei Teams melden könnten. **Und wir haben viele junge Spielerinnen – über den 20er Kader hinaus!**

Bessie hat ja noch viele gute Mädchen in ihrer Trainingsgruppe: Alexa Alström, Pauline Grotrian, Edwina Kort, Maria und Marina Moshref, Daria Rubinskiy, Hadir Tolba, Peiyu Yang und Lisa Zhang!

Aber ich denke, sie alle und auch einige der bereits für die FLL gemeldeten Spielerinnen sollten erst behutsam an die Herausforderungen der FLL herangeführt werden. Nach dem Aufstieg in die 2. FBL und nach der Meldung der stärksten Spielerinnen aus den letztjährigen FLL-Kadern für HSK III in der FRL wären zwei Team in der FLL zu verweg. Selbst wenn wir Organisation und Betreuung auch eines zweiten Teams sichern könnten, wären die Spielerinnen mit dieser Spielklasse überfordert: Wir haben einfach noch nicht genug Spielerinnen, denen wir die ersten beiden Bretter in zwei Teams zumuten könnten. Vielleicht sind wir 2017 bereit?

Zunächst Dank an Bessie, dass sie wiederum die Verantwortung für **HSK IV** übernimmt, und Katja für ihre Bereitschaft, Bessie ggf. zu unterstützen. Auch einige Väter unserer Spielerinnen werden wieder bereit sein zu helfen - mit Betreuung, auch Analysen, und Fahrdiensten! Ich danke Bessie auch für die Initiative, mit der **U14w** vom 11.-14. September zur NVM U14w auf die Burg Stargard zu fahren: Antonia Stas, Frank Müller-Wegner, Tanja Zores, Carlotta Wittich und Maya Jeken haben bereits zugesagt!

Solche betreuten Reisen zu Turnieren sind der richtige Weg, die jungen Spielerinnen zunächst an die Hamburger Jugendeinzeltourniere ab Januar 2016, dann an die FLL 2016 oder darüber hinaus sogar an die FRL 2017 heranzuführen. Auch hier werden wir auf die

Hilfe von Vätern angewiesen sein, aber es wäre gut, wenn auch der Jugendvorstand in der nächsten Spielzeit einen neuen Schwerpunkt setzte.

Über unsere eigenen Kids- und Youth-Cup-Turniere hinaus (am 26. September und am 26. Oktober) gibt es in Hamburg und noch mehr um Hamburg herum sehr gute Jugendturniere, auch „reine“ **Mädchenturniere**, die die Teilnahme lohnen und aus denen viel mitzunehmen ist, wenn ein Trainer unsere Spielerinnen begleitet

und ihnen über die Schulter schaut. Am Sonnabend, 10. Oktober, veranstaltet der SKJE sein U13-Turnier, und am Sonntag, 22. November, wird im HSK Schachzentrum das Offene Mädchen U16-Turnier ausgetragen: Beide Turniere sollten sich alle schon jetzt vormerken. Darüber hinaus werden wir per Newsletter und in den Trainingsgruppen für zwei oder drei Turniere in der Nähe von Hamburg werben.



Klein, aber fein - Udos Schnellturnier 2015

(Helge Hedden)

2. Teil (Anfang auf s. S. 15)

Am 03.07. traten dann abends bei nachlassender Hitze elf Mannschaften an. Es wurden drei Runden gespielt, nach denen HSK 2 ungeschoren vor den Mannschaften Christoph Engelberts (HSK 4 und HSK 7) lag. Dabei kam HSK 8 gegen HSK 2 fast zu einem Punkt, ging das Duell doch recht knapp mit 2½-1½ an unsere Zweite. Da am ersten Tag eine ungerade Teamzahl am Start war, spielten die Schachwarte Björn Bente und Helge Hedden gegen die „spielfreie“ Mannschaft außer Konkurrenz wechselweise simultan – eine funktionierende Idee, die in ähnlicher Form auch in Zukunft Anwendung finden könnte.

Der zweite Tag war eine echte Herausforderung, war er doch einer der heißesten Tage des Jahres. Vielleicht traten deshalb zwei Mannschaften nicht mehr an. Aber Rasmus Svane aus der 1. BL ließ dafür sein Können aufblitzen! Außerdem griff der Turniergründer Udo bei der legendären Elften ins Geschehen ein. Dass das Geschehen auf

seinem Brett schnell die Außentemperaturen überstieg, war nur natürlich: Fire on board! HSK 2 mit Georgios Souleidis, Bardhyl Uksini und den beiden Schachwarten als zwischenzeitliche Hilfskräfte ließ nichts mehr anbrennen und sicherte sich souverän mit 12-0 Mannschaftspunkten und 20 Brettunkten den ersten Platz. Dahinter folgte mit HSK 8 eine Stadtligamannschaft, die ihr Glück leider im nächsten Jahr in der Bezirksliga versuchen muss. Erst danach folgte die Landesligamannschaft von Christoph Engelbert, die in der letzten Runde mit einer gekonnten, wenn auch etwas glücklichen Mannschaftsleistung die 1. BL schlagen konnte. Zum Abschluss wurde dann gegrillt. Manfred Stejskal und Udo sorgten für heißes Fleisch und leckere Würstchen. Die Teilnehmer hatten dankenswerterweise das eine oder andere als Beilage oder Nachtisch mitgebracht. Das Wetter war dann auch so nett mit dem Gewitter so lange zu warten, bis alle gegessen hatten. Vielen Dank an alle Teilnehmer!

Rückblick auf die Vorschau auf die HMM 2015

HMM	Ø-DWZ-Rang der HSK Mannschaften innerhalb ihrer Klasse													
2015		HSK Vorjahr	HSK DWZ	Ø DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
HSK 5	Stadtliga A	1723	1890	1927						x				
HSK 6	Stadtliga A	1921	1932	1927				x						
HSK 7	Stadtliga A	1972	1976	1927			x							
HSK 8	Stadtliga B	1964	1854	1953									x	
HSK 9	Stadtliga B	1970	2032	1953				x						
HSK 10	Bezirkliga A		1753	1773							x			
HSK 11	Bezirkliga A	1747	1743	1773					x					
HSK 12	Bezirkliga B	1633	1650	1728					x					
HSK 13	Bezirkliga C	1778	1802	1718		x								
HSK 14	Bezirkliga C	1745	1758	1718			x							
HSK 15	Bezirkliga D	1551	1576	1718									x	
HSK 16	Kreisliga A	1398	1479	1517							x			
HSK 17	Kreisliga A	1445	1460	1517				x						
HSK 18	Kreisliga A	1167	1477	1517	x									
HSK 19	Kreisliga B	1217	1335	1525										x
HSK 20	Kreisliga C	1613	1634	1559		x								
HSK 21	Kreisliga C	1540	1466	1559						x				
HSK 22	Kreisliga D	1364	1392	1494									x	
HSK 23	Kreisliga D	1241	1230	1494										x
HSK 24	Kreisklasse A		1228	1281	x									
HSK 25	Kreisklasse A		1165	1281						x				
HSK 26	Kreisklasse B	1217	1226	1302	x									
HSK 27	Kreisklasse C	1060	1075	1303									x	
HSK 28	Basisklasse		991					x						

14 Mannschaften übertrafen die statistischen Erwartungen, 6 erreichten die prognostizierten Plätze (was ihnen nicht half, denn es waren Abstiegsplätze), nur 4 Teams blieben hinter ihren Erwartungen zurück: keine „tragedy“, auch wenn HSK 9 den erhofften und HSK 7 den möglichen Aufstieg in die Landesliga verpassten.

Andererseits hatten wir als Ausgleich für die fünf Abstiegsplätze auch vier Aufsteiger: HSK 18 und HSK 20 schwangen sich in die Bezirkliga, und die beiden jungen Mannschaften HSK 24 (im ersten Anlauf) und HSK 26 (im zweiten Anlauf) kletterten in die Kreisliga. Alle vier Teams stehen in der neuen Saison vor schwierigen Aufgaben

Stadtliga A - 2015	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. St. Pauli IV	1935 (5.)		1½	3½	4½	4½	4½	4½	4½	6½	4½	38½	14
2. Pinneberg	1956 (2.)	6½		3½	3	5½	2	5½	6	6	6½	44½	12
3. Hamburger SK VII	1968 (1.)	4½	4½		4	4	4	3	4½	5	4	37½	12
4. Hamburger SK VI	1925 (7.)	3½	5	4		7	4	5	4	3½	6½	42½	11
5. Union Eimsbüttel II	1934 (6.)	3½	2½	4	1		4½	5	6½	5	5	37	11
6. Hamburger SK V	1872 (10.)	3½	6	4	4	3½		4	3	5	5½	38½	9
7. Fischbek	1944 (3.)	3½	2½	5	3	3	4		5	6½	3½	36	7
8. Eidelstedt	1922 (8.)	3½	2	3½	4	1½	5	3		6½	5½	34½	7
9. NTSV	1936 (4.)	1½	2	3	4½	3	3	1½	1½		6	26	4
10. Blankenese	1903 (9.)	3½	1½	4	1½	3	2½	4½	2½	2		25	3

HSK 5 – eine erfolgreiche Saison

Was ist eigentlich Erfolg, bzw. wann kann man überhaupt von einer erfolgreichen Saison sprechen?

Das Internet spuckt hier mehrere Definitionen aus. Einerseits wird Erfolg ganz nüchtern als das Erreichen selbst gesetzter Ziele definiert, andererseits wird Erfolg als Tatsache gesehen, dass eine Anstrengung zu einem guten Ergebnis führt und daher Anerkennung findet. Den Aufstieg als Saisonziel auszurufen wäre vor der Saison für uns als letztgesetzte Mannschaft zu hoch gegriffen gewesen, so war als realistisches Ziel einfach der Klassenerhalt bzw. eine sichere Mittelfeldplatzierung ausgegeben.

Das klingt für die numerisch höchste HSK-Mannschaft vielleicht ein bisschen tiefgestapelt, jedoch wurde vor der Saison schon klar, dass wir auf drei Spieler aus unserem Kader die ganze Saison verzichten mussten. So pendelten wir zwischen den Tabellenplätzen drei und sechs, wobei die Endplatzierung die zweite genannte Zahl wurde.

In der Fußball-Bundesliga hätte uns dieser Tabellenplatz immerhin für die Europa League berechtigt, doch um hier von einer erfolgreichen Saison sprechen zu können, muss man sich die

einzelnen Matches bzw. auch die Einzelleistungen anschauen.

Als erstes Highlight ist in jedem Fall die Tatsache hervor zu heben, dass die 7 Stammspieler (alle mit über 50% Einsätzen) zusammengerechnet einen DWZ-Gewinn von über 320 Punkten erkämpfen konnten. Die Anerkennung, in der zweiten Definition von Erfolg, kann also in genau diesem DWZ-Gewinn gesehen werden.

Betrachten wir die einzelnen Wettkämpfe, so finde ich, können wir nicht mit allzu vielen vergebenen Chancen lamentieren. Die Niederlagen gegen Union Eimsbüttel 2, den SV Eidelstedt und den Aufsteiger FC St. Pauli 4 waren allesamt verdient, während wir auf der anderen Seite in dem einen oder anderen Match das Glück auf unserer Seite hatten. Das Glück des Tüchtigen, wie man so schön sagt ... Insgesamt liegt eine schöne Saison mit vielen lustigen Momenten hinter uns, die man insgesamt schon als Erfolg betrachten kann. Doch in der nächsten Saison, soviel kann ich jetzt schon verraten, werden wir mit einigen Starverpflichtungen die Messlatte für den Erfolg etwas höher ansetzen: Wir wollen den Aufstieg in die Landesliga in Angriff nehmen.

Daniel Grötzbach

Mit dieser Ansage lehnt sich Daniel weit aus dem Fenster und erweist sich damit als der Leader, der er auch 2015 war: mit 6½ aus 7 an Brett 2 oder 3 überzeugte er nicht nur als einer der Top-Scorer, auf diesem Niveau vergleichbar nur mit Michael Elbracht (6½ aus 9, ein bis zwei Bretter hinter Daniel), sondern auch in der manchmal mühevollen „Organisation“ von sechs starken Ersatzspielern (mit 8½ aus 14), die die Löcher stopfen mussten.

Ist nun eine solche Ansage à la Pep Guardiola klug, setzt sie die Mannschaft nicht zu sehr unter Druck? Ich halte sie für sehr klug, denn sie hat auch eine „innenpolitische“ Dimension: Geht es doch zunächst bis in den September hinein vor allem darum, erst einmal den Kader zusammenzustellen und der „Fünften“ die Spieler zu sichern, die das neue Saisonziel angehen können. Die beiden Top-Scorer sind

auch in der Oberliga, bzw. in der Landesliga gemeldet; sie könnten also auch ein- oder zweimal fehlen. Umso wichtiger ist Daniel ein starker und stabiler Kader – und mit seiner Ansage meldet er Ansprüche an, hinter die ich in meiner Bastelwerkstatt HMM 2016 nicht zurückfallen darf. Noch geht es bei uns zu wie bei den Transferverhandlungen des HSV, auch wenn wir nur im eigenen Haus nach Verstärkungen für HSK 5 suchen – einiges ist noch offen, aber Daniel verdient unseren Dank, dass er trotz der Chance, in der Oberliga zu spielen, auch in der nächsten Saison Teamchef von HSK 5 bleibt, und so soll er eine Mannschaft bekommen, die zumindest die Voraussetzungen hat, das ambitionierte Ziel, den Aufstieg in die Landesliga, zu erreichen.

ChZ

HSK 6: Bericht über die HMM 2015 Stadtliga A

Diese Saison sind wir mit drei Punkteteilungen gestartet, wobei die beiden enthaltenen Bruderkämpfe voll ausgefochten worden sind. Die dritte Punkteteilung ergab sich gegen den SV Eidelstedt, der uns in der Saison 2014 klar besiegt hatte und schließlich direkt hinter uns auf dem dritten Platz gelandet war. Allerdings hatten wir 2014 einen deutlich besseren Start mit fünf Siegen jeweils mit dem Ergebnis 5:3. Sollte dies nun eine „4:4“-Saison werden?

Die vierte Runde gegen die Zweite von Union Eimsbüttel (zu dem Zeitpunkt ohne Punktverlust) mit dem Ergebnis von 7:1 kam dann aus dem heiteren Himmel. Obwohl sich der Pinneberger SC schon merklich vom Feld abgesetzt hatte, keimten zarte Aufstiegshoffnungen auf. Diese bekamen allerdings in der fünften Runde gegen den NTSV durch ein glückloses 3½:4½ den endgültigen Dämpfer. Während ich dieses Heimspiel als „Non-Playing Captain“ miterlebte, konnte ich im gleichen Spielsaal beobachten, wie die Youngsters von HSK 5 die stark

ersatzgeschwächten Pinneberger mit einem fulminantem 6:2 vom Sockel stießen, Respekt! Wie würde Pinneberg auf diesen Fehltritt reagieren? Als ihr nächster Gegner in der sechsten Runde fuhren wir daher mit gemischten Gefühlen nach Pinneberg. Die gegnerische Aufstellung sah gefährlich aus und unser zweites Brett blieb unerwartet und ohne Erklärung leer, so dass wir um 20:00 Uhr schon 0:1 zurücklagen. Die verbliebenen sieben Teamkameraden gaben aber alles und schließlich konnte Pinneberg dennoch 5:3 geschlagen werden. Hierbei ist besonders der Sieg von Claus am ersten Brett gegen Thomas Nonnenmacher (DWZ 2104) hervorzuheben. In der siebten Runde hatten wir nun den neuen Spitzenreiter FC St. Pauli 4 zu Gast. Ausnahmsweise reichte unser Spielerkader nicht und hatte Frank insgesamt vier Ersatzspieler finden müssen. Daher war St. Pauli klarer Favorit, aber wir haben alles gegeben und am Ende nur knapp mit 3½:4½ verloren.

In den beiden letzten Runden konnten wir dann noch durch Siege gegen die SchVg. Blankenese und den TV Fischbek unser Punktekonto aufbessern und schließlich den vierten Platz mit den zweitmeisten Brettpunkten erreichen.

Unsere sehr ausgeglichene Mannschaft ist nominell an den vordersten Brettern schwächer und an den hinteren Brettern meistens stärker als die Konkurrenz. Daher ist es bemerkenswert, dass Claus am ersten Brett die dicken Brocken wie ein Weltklassetorwart neutralisiert. Dahinter zeigen uns Hans-Jürgen und Wolfgang, wie die ungebrochene Liebe zum Schach auch im hohen Alter zu außerordentlichen Partien inspiriert. Deshalb gehört unseren beiden Schulz & Schulz ein ganz besonderer Dank. Alle haben sich angestrengt, um wenigstens 50% zu erreichen, aber Torschützenkönig für 2015 ist Florian Lezinsky mit 7 aus 8 Punkten (DWZ-Plus von 69) geworden. Gratulation!

Vielleicht können wir unsere Aufstellung so optimieren, dass unsere Mannschaft in der nächsten Saison ein ernstes Wörtchen beim Aufstieg mitzureden hat.

Swen Dunkelman

Swens im letzten Satz angedeutete Hoffnung spielt den Ball in die Bastelwerkstatt der HMM 2016, in der ich einen Meisterjongleur geben müsste, der mit mindestens zehn Bällen so virtuos umzugehen verstünde wie gute Jongleure im Zirkus mit dreien. Tatsächlich kann ich die erhofften Verstärkungen zurzeit noch nicht aus dem Hut zaubern, sondern muss die Hoffnung von HSK 6 zunächst via aktuell 3/2015 und Homepage verbreiten: als **Appell an die HSK Öffentlichkeit und interessierte Spieler, die Lust auf die Herausforderung der Stadtliga haben** und sich zutrauen, in einer guten Mannschaft mitzuspielen, die von Frank Palm, einem der beiden Mannschaftskapitäne, von Runde zu Runde mit genauen Informationen zu den Gegnern ausgestattet wird, sodass ein fast professionelle Vorbereitung möglich wird, wie sie einst Elmar Barth in diesem Team eingeführt hat. Gesucht werden mindestens zwei, besser drei Spieler, denn trotz des guten Zusammenhalts im Team wird es vermutlich drei Abgänge geben: Frithjof Boog will aus beruflichen Gründen möglichst nur noch sonntags spielen, und auch Michael Kleiner braucht einen andern Wochentag als den Freitag. Manfred Prager, der in dieser Saison nur dreimal gespielt hat, wird in der nächste Saison nicht mehr zur Verfügung stehen. Es ist also Platz für ambitionierte Spieler!

ChZ



HSK 7 – Bestes HSK Team in der Stadtliga

Der Start war mühsam. Auf eine 3:5-Niederlage beim TV Fischbek folgten zwei hart umkämpfte Unentschieden in den Bruderkämpfen, dann ein erster knapper 4½:3½-Sieg beim SV Eidelstedt und in der 5. Runde wieder ein 4:4 gegen Union Eimsbüttel 2. Erst nach der 6. Runde und dem 5:3 beim späteren Absteiger Niendorfer TSV erreichte HSK 7 einen positiven Score. Christoph Engelbert hatte seine zweite Mannschaft (neben HSK IV in der Landesliga) auch ohne große Erwartungen in die Saison begleitet: Realismus war angesagt angesichts des Ausfalls zweier für die Bretter 1-4 vorgesehenen Spieler. Darüber hinaus mussten in den ersten beiden Runden vier Bretter (in der 1. Runde eins, in der 2. Runde sogar drei) im eigenen Bruderteam ersetzt werden. Über die ganze Saison hielt sich die Ersatzspielergestellung mit insgesamt 7 Partien in vertretbaren Grenzen, zumal der Teamchef auf der anderen Seite mit gutem Draht zu vielen Spielern keine Probleme hatte, sieben Spieler aus der Bezirksliga für insgesamt siebzehn Partien zu gewinnen. Die Ersatzbank war stark: Mit 10 aus 17 holte sie 58,83% im Vergleich zu den 28½ aus 55 bzw. 53,47% der acht eingesetzten Stammspieler.

Nach sechs Runden mit 24½ Brett- und 7 Mannschaftspunkten lag HSK 7 zwischen den beiden Bruderteams HSK 6 und HSK 5 an 5. Stelle und begann mit zwei weiteren knappen

4½:3½-Siegen gegen hochkarätige Mannschaften zu klettern. Zunächst wurde der Pinneberger SC, als einer der Aufstiegs-kandidaten mit vier Siegen in die Saison gestartet, bezwungen, dann auswärts sogar der inzwischen an die Spitze gestürmte FC St. Pauli 4 – hier macht vielleicht der einzige Einsatz von Michael Fehling am Spitzenbrett den Unterschied. Vor der letzten Runde war das Team Dritter, punktgleich mit dem Zweiten Union Eimsbüttel 2, der in der letzten Runde den Spitzenreiter zum Aufstiegsduell erwartete. Und nun begannen sogar die Realisten zu träumen, obwohl sie wussten, dass sie auf Eimsbüttler Schützenhilfe hoffen mussten und sich nicht auf die eigene Kraft verlassen konnten. Tatsächlich gab es zwei Tage vor dem Spitzenduell nur ein 4:4, das vierte in der Saison, gegen den Absteiger SchVg. Blankenese, und so sprang abschließend nur der 3. Platz für HSK 7 heraus, während die beiden Aufstiegs-kandidaten im Hamburg-Haus in Ruhe die Sache unter sich ausmachen konnten. Dabei war der FC St. Pauli 4 sicher ambitionierter als die Gastgeber, die vielleicht zwei Teams in der Landesliga kaum verkraftet hätten, während die St. Paulianer mit dem Auftrag anreisten, ihre abgestiegene Dritte in der Landesliga zu ersetzen. Und das gelang dann auch mit einem 4½:3½-Sieg .

Bezirksliga – wir kommen!!!

Ein Bericht über den Abstieg von HSK 8.

Die Berichte in der kürzlich abgelaufenen Spielzeit sind wie unsere Kämpfe. Ein wenig verkorkst (weil nicht geschafft). Aber wenigstens einen wollen wir zu Papier bringen. Im Januar nahmen Andi Albers und meine Wenigkeit (Michael Kurth) in Vorbereitung auf die Mannschaftskämpfe an dem RAMADA-Turnier in Hamburg-Bergedorf teil. Im Rahmen dessen machten wir vor Ort im Schweinske ein Mannschaftstreffen, an dem leider nur knapp die Hälfte des Teams teilnehmen konnte. Die andere Hälfte half Bettina Blübaum und Simon Meyer beim Umzug. Und Pascal Pflaum wurde kurzfristig von seinem Arbeitgeber für das Wochenende eingespannt. So waren wir – Steffi Tegtmeier, Karen Pump, Andi und ich – zu viert (von elf) in der Runde.

Am Tisch und beim Essen warfen wir einen Blick auf die Gegner, die wir in der Stadtliga bekommen werden. Von den Wertungszahlen her belegten wir den letzten Platz. Die Gegner auf dem Papier betrachtend, stellten wir folgenden Fahrplan auf. In den ersten fünf Runden das Beste rausholen. In den Runden 6, 7 und 8 um Alles kämpfen – wir rechneten, dass sechs Punkte reichen werden – und die letzte Runde wärw dann Schaulaufen. Leider sollte es so schwer werden, wie wir uns das ausmalten. Nicht schön, wenn man seine Zukunft schon so klar sieht und diese dann auch so kommt. Aber von vorne:

Runde 1: Bruderkampf im Klub gegen das weiße Ballett. Dazu gibt es vom HSK 9 einen schönen Bericht auf der Homepage. Lohnt sich zu lesen. Ergebnis: eine ziemlich deutliche 1½:6½-Auftaktpleite.

Runde 2: Zu Hause gegen Barmbek 1. Die nächste Klatsche, ebenso mit 1½:6½

Runde 3: Zu Gast bei den Schachfreunden 1, die als Mitfavorit um den Aufstieg gelten. Unsere ersten fünf Bretter nicht dabei. Keine guten Vorzeichen für den Kampf. Unter den Umständen war das 2:6 sogar ein gutes

Ergebnis. Und vor allem der erste volle Punkt durch den Reserve-Einsatz von Manfred Skejskal.

Runde 4: Heimkampf gegen Concordia 1. Diese Spielzeit ist der Wurm drin. Acht Stammkräfte am Start, wieder kein voller Punkt. Und eine 2:6-Niederlage.

Runde 5: In Großhansdorf beim nächsten Top-Gegner. Mit zwei Ersatzleuten – und wieder einmal ohne vollen Punkt – fahren wir mit 1½:6½ nach Hause.

Runde 6: Mit bislang 0 – in Worten Null – Mannschaftspunkten geht es in einen entscheidenden Kampf gegen die Schachschweine. Und mit viel Glück ging dieser mit 4½:3½ an uns. Gleich vier Stammkräfte holten den ersten vollen Punkt ihrer Spielzeit. Die Wende im Kampf um den Klassenerhalt?

Runde 7: Pflichtaufgabe in Wilhelmsburg. Knappe Sache, aber irgendwie wieder einmal Schwein gehabt. 5:3 für uns.

Runde 8: Der alles entscheidende Kampf um den Klassenerhalt gegen den SC Farmsen. Es lief an dem Abend nicht sehr viel zusammen. Verdienter Sieg von Farmsen (Glückwunsch von unserer Seite zum Klassenerhalt) und unser Strohalm für den Klassenerhalt war geknickt. In diesem Kampf waren wir bereits vorzeitig in die Bezirksliga abgestiegen.

Runde 9: Auswärts bei Bille 1. Bille konnte mit einem 7½:1½-Sieg noch selbst in die Landesliga aufsteigen. Nur der eigene Glaube, so hoch gegen uns zu punkten, fehlte ihnen. Mit 3½:4½ sogar ein beachtliches Ergebnis für uns, bei dem wieder einmal viel mehr für uns drin war. Aber wie so oft dieses Jahr haben wir die Seuche an den Fingern. Im Übrigen hätten sechs Mannschaftspunkte (bei einem Sieg gegen Farmsen) tatsächlich zum Klassenerhalt gereicht.

Einzelergebnis unserer Stammbesetzung von Brett 1 an:

- Bettina Blühbaum (1,0 Pkt./ 8 Sp.)
- Jade Schmidt (3,0 Pkt./ 6 Sp.)
- Steffen Wiegand (1½ Pkt./ 3 Sp.)
- Andi Albers (4½ Pkt./ 8 Sp.)
- Michael Kurth (3,0 Pkt./ 7 Sp.)
- Pascal Pflaum (2,0 Pkt./ 8 Sp.)
- Simon Meyer (2,0 Pkt./ 7 Sp.)
- Leif Goltermann (2,0 Pkt./ 7 Sp.)
- Gerd Joppe (½ Pkt./ 3 Sp.)
- Karen Pump (½ Pkt./ 4 Sp.)
- Steffi Tegmeier (2½ Pkt./ 5 Sp.)

Wir bedanken uns bei

- Andreas Christensen (HSK 10)
- Markus Weise (HSK 12)
- Manfred Giersiepen (HSK 15)
- Alexander Hildebrandt (HSK 18)
- Manfred Stejskal (HSK 20)

für die Unterstützung als Reservespieler (1½ Pkt./ 6 Sp.).

Fazit: 72 Schach-Partien, nur 13 Gewinnpartien und 22 Remisen. Macht unglaubliche 37 Niederlagen! Das reicht in der Stadtliga deutlich nicht aus, die Klasse zu halten. Damit sind wir – wenn man das so formulieren möchte – verdient abgestiegen. Aber, auch wenn es komisch klingt, ich freue mich schon auf die nächste Spielzeit in der Bezirksliga. Immerhin holte HSK 8 bei Udos-Schnellturnier Platz 2. Das macht doch Hoffnung für die Zukunft.

Michael Kurt



HSK 9: Die Geschichte des „Weißen Balletts“

Die Saison von HSK 9 verlief durch-wachsen und das erklärte Ziel – der Aufstieg in die Landesliga – wurde verfehlt. Wir verstellten uns diesen Weg selbst. Der vorentscheidende Wettkampf war im Nachhinein nicht erst die dritte Runde gegen die Schachelschweine, die überraschenderweise mit 3:5 verloren ging. Vielleicht waren wir uns zu sicher, jedenfalls kippten reihenweise bessere Stellungen. Am Ende bleibt der 4. Platz und – gleichauf mit dem Aufsteiger Schachfreunde II – das beste „Torverhält-nis“ von 44½ Brett-punkten. Wir haben aber trotzdem wieder viel Spaß in der Saison gehabt, was nicht zuletzt an unserem Mannschaftsführer lag, der nicht nur tolle Einstimmungsmails und Aufrufe schreibt, sondern auch während und nach den Wettkämpfen mit seiner positiven Art die beste Stimmung verbreitet. Hier blickt MF Olli Frackowiak statt eines ausführ-lichen Saisonberichts auf die Entstehungs-geschichte des „Weißen Balletts“ zurück – ein interessanter

Streifzug durch unser Klubleben! Und: im nächsten Jahr greifen wir wieder an!

(Eva Maria Zickelbein)

Datum: 05.06.2015

Ort: HSK Hölle

Anlass: 8. Runde, Stadtliga B

„Aufstiegskampf HSK9 - Bille SC

Es läuft die vorletzte Runde einer kuriosen Stadtliga-Saison, die bis zum Schluss in der Aufstiegsfrage offen bleiben sollte. Der Sieger des Duells würde den großen Aufstiegsfavoriten Schachfreunde II einen Spieltag vor Schluss tatsächlich noch abfangen. Zuhause in der „HSK Hölle“ hat das „Weiße Ballett“, bzw. die „Galacticos“, wie sie von ihren Anhängern stolz genannt werden, seit nunmehr drei Jahren erst einmal verloren. Und auch die tapferen acht Kämpfer von Bille müssen sich in dieser hitzigen Atmosphäre des Ansturms der „Galacticos“ erwehren! An

diesem Abend gibt es nur eine Richtung: Volle Kraft voraus! Und eines war klar: Zuhause wird kein Remisangebot angenommen! Das Feld für einen grandiosen Abend war also bestellt. Und beide Teams zeigten an jenem Abend die Qualität, die eines solchen Kampfes würdig ist. Keine Partie wurde aufgegeben, immer wieder konnten kleine Nachteile egalisiert werden. Die Führung wechselte stündlich und ein Ausgang dieses Kampfes war nicht prognostizierbar! Um 23:30 Uhr steht es dann wirklich 3:3, und unsere „Arbeits-bienen“ Vadim und Sergius kämpfen um den Aufstieg. Trotz zweier schwieriger Stellungen, die normal nicht mehr als einen Punkt erhoffen lassen, ist keinem von uns bange, sind die beiden doch unsere besten und treuesten Kämpfer seit Jahren. Doch fehlt uns seit Bestehen des „Weißen Balletts“ das letzte Prozent Glück, das man auch braucht um in einer ausgeglichenen Staffel ganz vorne zu landen. 4:4 ist der Endstand, und wie angesagt ohne eine einzige Remispartie! Doch ist es auch das einzige Ergebnis, das weder Bille noch uns auf Platz 1 springen lässt. Die „Schachfreunde“ bleiben also Erster und steigen verdient auf! Wir dagegen verpassen nunmehr zum 3. Mal knapp Platz 1. Im Vorjahr war es gar bei 16:2 MP nur ein Brett-punkt, der uns fehlte! Eine Riesenenttäuschung? Ein Grund alle Brocken hinzuschmeißen? Hm, nicht bei unserer Geschichte:

Rückblende:

Datum: 14.07.2011

Ort: Schachcafé Rübenkamp

Crew: Constantin Prager, Kycken, Milton Fernandes, Sebastian Meinßen, Oliver Frackowiak

Grund der Zusammenkunft: Krisen-sitzung!

Miltons Mannschaft hat gerade eine ganz ordentliche Bezirksliga-Saison hinter sich. Ein dritter Platz, der wohl dem Leistungs-vermögen der Truppe entspricht. Das Team stand für unorthodoxes Angriffs-schach und lockte so

manchen Schachfan ans Brett. Doch stand ein Umbruch an, besser gesagt eine Auflösung. Viele aus dem jungen Team zog es zum Studium fort aus Hamburg und so sollte an jenem Abend beschlossen werden, ob wir nochmal den Transfermarkt nach Ersatz ab-grasen oder einen letzten Abend in dieser Konstellation feiern würden. Ich glaube, es war nach dem vierten Weizen, als ich mich an Arne Schrothes Worte erinnerte, der, als er unseren Vereinsslogan, „**Königlich in Fantasie und Logik**“ las, nur noch von den „Königlichen“ sprach! Manchmal reicht ein Wort aus, um eine Geschichte zu ändern! Was wäre, wenn wir eine „Marke“ gründen? Was wäre, wenn wir die freie Wahl bei einer Teamaufstellung hätten? Könnten wir unabhängig vom Leistungsvermögen eine Truppe aufstellen, die ein-fach nur Bock hat zusammen zu spielen, und das für mehrere Jahre? Ich persönlich habe in den letzten 20 Jahren wohl schon für 15 Mannschaften gespielt. Es bestand der Wunsch „anzukommen“, bei allen an diesem Abend. Wir brauchten allerdings ein Gerüst. Sollten wir 6 bis 8 Spieler finden, die fest einen Stamm bilden würden, so wäre es ein Leichtes, einen kompletten Kader zu finden! Nach dem sechsten Weizen machten wir uns ans Handy. Jedes Team braucht richtig zuver-lässige „Arbeiter“. Wir riefen sofort unsere Arbeitsbienen alter HSK Jugendreisen-Tage an. Vadim sagte zu, sofern wir Sergius überreden könnten. Also stand das wohl wichtigste Telefonat unserer Geschichte an. Ich werde nie vergessen, wie Sergius meinte, dass es schon ein Abstieg wäre, von einem vorderen Brett der Landesliga in die Bezirksliga zu wechseln. Ich versprach ihm an jenem Tag, dass wir es in absehbarer Zeit wieder dahin schaffen würden. Nur dieses Mal würde er im Kreise guter alter Freunde dort spielen. Er sagte zu! Die Euphorie war da, ein Grundgerüst stand! Wir riefen Christian an und sagten ihm, dass wir weiter machen würden. In Anlehnung an die „Königlichen“ von Real Madrid, würden wir uns das „Weiße Ballett“ nennen! Christian versprach

uns, alles für die Realisierung des Projekts zu tun, nur müssten wir aufgrund der vorgeschrittenen Saisonplanung uns um ein Jahr gedulden, dann würden wir allerdings sogar einen Platz in der Stadtliga bekommen. Perfekt! So zerstreuten wir uns für ein Jahr, mit dem Versprechen, uns wiederzusehen. Nun hatten wir genug Zeit unser „galaktisches“ Team aufzustellen. Wir waren uns schnell einig, dass wir hübsche Mädchen brauchen! Mit Evi war ein Anfang gemacht. Im Laufe der Zeit sollten Victoria, Bettina und Nadezda folgen! Wir konnten sogar Leonie zurück ans Schachbrett holen! Wir fanden mit Stefan Schnock und Lars Janzen unangefochtene Stammspieler, mit Helge Colpe fanden wir einen ehemaligen Deutschen Meister, mit Bardhyl Uksini unseren Vereinsmeister, mit Michael Faika unseren Bullett- Rekordhalter und mit Merijn van Delft gar einen Bundesligaspieler! Auch Andi Albers und Benjamin Scharmacher fanden den Weg zu uns Brett und mit Sreten Ristic spielte auch eine Legende schon für uns. Außerdem stehen David Chychinsky, Boriss Garbers und vor allem auch Tom Wolfram für unsere jugendliche Unbekümmertheit. Und sogar ein Robin Schimmelpfennig fand wieder ans Brett, einer derjenigen, die damals „Miltons“ Team des Studiums wegen verließen. Das sind sogar bei weitem nicht alle Namen, die nun ein Teil der „Galacticos“ sind. Das „Weiße Ballett“ ist eine Marke geworden, ein Team, das viele Spieler

anzieht! Ein Team, das einfach gerne zusammen spielt, die Abende bei einem Bier aus-klingen lässt und sich über jeden einzelnen Brettspunkt diebisch freut! Und vor allem ein Team, das inzwischen zu den Aufstiegsfavoriten in die Landesliga zählt und damit ganz kurz davor ist, das Versprechen an Sergius zu erfüllen!

Und wie ich dem Team schon mal sagte, je länger der Anlauf in die Landesliga wird, umso wilder wird die Aufstiegsparty!

Auf eine weitere verrückte Saison in unserem „Stahlbad“ Stadtliga!



Das Weiße Ballett im Jahr 2014

Oliver Frackowiak

◆◆◆

HSK 10 behauptet sich in der Bezirksliga A

Was soll ich schon schreiben? Die Saison fing gut an, dann strauchelten wir ziemlich, waren aber immer noch voller Hoffnung, doch noch ganz vorne mitspielen zu können. Bald wurde aber klar, dass wir eher einen der mittleren Tabellenplätze einnehmen würden. Einen Abstieg hat wohl (zu Recht) niemand gefürchtet. Mir war der Tabellenplatz nicht ganz so wichtig. Es hat mir einfach Spaß gemacht, in dieser sehr sympathischen

Mannschaft spielen zu dürfen (und in der Klasse mithalten zu können). Zwar benötigten wir sehr viele Ersatzspieler, aber Du konntest mir ja immer welche organisieren. Ich hoffe, dass auch alle anderen diese Saison genießen konnten, besonders Jones, der diese Mannschaft ja ins Leben gerufen hatte. Es ist sehr schade, war aber früh abzusehen, dass sie nur eine Saison lang existieren würde.

Jan Rauschning

Platz/Mannschaft	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Langenhorn	1871 (1.)		6½	5½	2½	4½	4	5½	4½	4½	5	42½	15
2. SKJE III	1770 (7.)	1½		3½	4	5	6	5	4½	5½	7	42	13
3. Fischbek II	1781 (6.)	2½	4½		1½	4	5	5	6	4½	5	38	13
4. Marmstorf II	1871 (2.)	5½	4	5½		4	3½	3	6	5½	6	43	12
5. Hamburger SK XI	1760 (8.)	3½	3	4	4		4	3	5	5	6	37½	9
6. Königsspringer IV	1795 (3.)	4	2	3	4½	4		2½	2	4½	6½	33	8
7. Hamburger SK X	1788 (4.)	2½	3	3	5	5	5½		4	2½	3½	34	7
8. Bille SC II	1782 (5.)	3½	3½	2	2	3	6	4		5½	3½	33	5
9. Altona/Finkenw.	1652 (9.)	3½	2½	3½	2½	3	3½	5½	2½		4½	31	4
10. NTSV II	1573 (10.)	3	1	3	2	2	1½	4½	4½	3½		25	4

Der Abstand von HSK 10 als dem Vierten der Startrangliste gegenüber den drei stärker eingeschätzten Teams war nicht so groß, als das Jan & Jones, deren Initiative zur Gründung der Mannschaft geführt hatte, nicht hätten hoffen dürfen, vielleicht sogar in die Stadtliga aufsteigen zu können. Aber dann lief es wie im Schweizer System: up and down. Nach sechs Runden standen 6:6 Mannschafts- und 24 Brettunkte zu Buche, vorn war der Zug abgefahren. Der TV Fischbek 2 hatte 5 Punkte, die Langenhorner Schachfreunde, der spätere Sieger, drei Punkte Vorsprung. Vielleicht hätte die Mannschaft erfolgreicher spielen können, wenn die beiden starken Frauen an den Spitzenbrettern nicht nur je 4 Partien gespielt hätten, sodass Jones meist am 1./2. Brett und auch Ekkehard Hoffmann nach einer langen Schachpause meist am 2./3. Brett spielen

musste. Aber auch andere, auf die wir gesetzt hatten, spielten nicht so häufig wie gehofft: Henning Holinka (U14) war wegen der Abendtermine nur dreimal dabei, Philipp Müller (Studium in Kiel) und Constantin Depmeyer (Triathlon und Beruf) steuerten nur je einen Sieg in ihrer einzigen Partie bei. Alle drei hätten die Chancen sehr erhöht. Nur vier Spieler kamen auf 7 bis 9 Partien, entsprechend mussten 25% aller von insgesamt zwölf Ersatzspielern aus acht Mannschaften bestritten werden. Allerdings erreichten die Ersatzspieler mit 8½ aus 18 denselben Schnitt von 47,22% wie die Stammspieler mit 25½ aus 54 – ihnen ist kein Vorwurf zu machen, sondern für ihren Einsatz zu danken ebenso wie dem ganzen Team, das sich sehenden Auges einer schwierigen Situation gestellt hat.

Aus der HMM-Werkstatt 2016:

Dass die Mannschaft in der nächsten Saison nicht mehr an den Start geht, sondern in der Bezirksliga A durch das erste Bergstedter Dreamteam mit Jürgen Bildat als Spielertrainer ersetzt wird, ist mit den ganz unterschiedlichen Ambitionen und Entwicklungen seiner elf Spieler zu erklären.

Völlig offen ist, ob und wie oft Victoria Naipal nach ihrer Promotion, Philipp Müller aufgrund seines Studiums in Kiel und Constantin Depmeyer (s.o.) zur Verfügung stehen werden; Jan Rauschning erwägt aufgrund eines beruflichen Projekts eine Schachpause.

Nadezda Befus und Rainer Birken spielen künftig in der Stadtliga für HSK 7, ebenso erhalten Henning Holinka (der sogar auch in der Oberliga gemeldet wird) und wohl auch Lennart Meyling eine Chance in HSK 5 in der Stadtliga. Ekkehard Hoffmann wechselt in Steffi

Tegtmeiers Mannschaft HSK 9 (vormals 8), die schon bei seiner Heimkehr in den Klub seine erste Wahl gewesen wäre, wenn diese beliebte Team nicht überfüllt gewesen wäre: Nun wird er mit offenen Armen aufgenommen! Und Jones fängt was ganz Neues an: Er startet mit seinen Kids aus St. Pauli, aus der Schule am Hafen, in der Kreisklasse und setzt sich als Spielertrainer (voraussichtlich) ans 1. Brett von (voraussichtlich) HSK 23. Damit seine Jungs nicht überfordert werden, sucht er noch Unterstützung, ein oder zwei Spieler für die Bretter 1-3, am besten noch jemanden mit Trainerqualitäten. Ich selbst kann ihm leider nicht helfen, denn ich baue gemeinsam mit Jens Hüttmann nach demselben Konzept eine weitere junge Mannschaft auf, voraussichtlich HSK 24.

ChZ

HSK 11 mit Schlussspurt

Zwischenzeitlich schaute die Elfte in den Tabellenkeller, konnte unter der Führung von Kurt Kahrsch jedoch in den beiden Schlussrunden gegen die nominellen Abstiegsandidaten Niendorfer TSV 2 und Bille SC 2 punkten. Insbesondere das abschließende 6:2 gegen Bille wird für den einen oder anderen Spieler ein versöhnlicher Saisonabschluss gewesen sein. Mit 9:9 Punkten wurde es am Ende der standesgemäße Mittelfeldplatz. Fleißigster Punktesammler war mit 7/9 Dr. Hanns Schulz-Mirbach. Vor allem seine Punkte trugen regelmäßig dazu bei, dass der eine oder andere Mannschaftskampf nicht verloren wurde, sondern unentschieden ausging. Im nächsten Jahr stehen jedoch personelle Veränderungen an. Oliver Leube folgt Christoph Bohn und heuert bei Blankenese an; bleibt aber wie Christoph Klubmitglied. Dietmar van Dyk wechselt auf eigenen Wunsch auf die Reservebank, während Reiner Basteck für die HMM nicht mehr zur Verfügung steht.

(Helge Hedden)

Der aufmerksame Planer der HMM 2016 hat mitgezählt: Mannschaftskapitän Kurt Kahrsch fehlt also mindestens ein Spieler. Von Willie Rühr, dem Spitzenbrett 2015, weiß ich, dass er trotz eines guten Resultates lieber am 2. Brett spielte als am ersten. Gesucht wird also ein Spieler, der sich das Spitzenbrett zutraut, ob er schon im bisherigen Kader ist oder von draußen kommt. Er könnte vielleicht sogar auch noch einen zweiten Spieler mitbringen, obwohl die Elfte mit Johannes Petersen und Dietmar von Dyk zwei zuverlässige Mitstreiter auf der Reserveliste hat und zuletzt kaum Ersatzspieler brauchte – es sei denn für den starken Schlussspurt.

A propos „die Elfte“. Es gibt eine gute Nachricht für Leon Tscherepanov: Die Elfte bleibt die Elfte, auch wenn sie wahrscheinlich wieder einmal in die B-Staffel der Bezirksliga wechseln muss. Leon muss also die eigene Website www.hsk11.de der „berühmten“ Elften nicht umbauen!

ChZ

HSK 12: Endlich in der Bezirksliga angekommen!

Nach mehreren vergeblichen Versuchen in den letzten Jahren hatten wir es 2014 endlich geschafft: Bezirksliga!

Während ich in meinem Bericht zur 2. Runde noch ein Fragezeichen hinter die Aussage setzte, muss jetzt das Ausrufungszeichen herhalten. An Nummer 9 als vorgesehener Absteiger gesetzt, erreichten wir immerhin einen unerwarteten 5. Rang. Und das in einer Staffel, in der praktisch schon vor Beginn feststand, dass der SKJE unangefochten aufsteigen und der SV Lurup den Gang nach unten antreten würde, wie es denn auch kam. Glückwunsch an den SKJE! Doch um den zweiten Abstiegsplatz stand uns ein harter Fight bevor, in dem wir uns behaupten mussten. Die von Andreas Schild in dem Vorbericht ausgesprochene Prognose, dass unsere Zukunft wohl Anfang April (sprich: nach der 5. Runde) entschieden sei, bewahrheitete sich nicht. Zwar standen wir zu der Zeit an Platz 4 mit 6 MP (immerhin schon einer mehr, als ich prognostiziert hatte), doch waren es immer noch 6 Mannschaften im Kampf um den 2. Abstiegsplatz. Erstaunlicherweise befand sich auch der Ranglistenzweite (Schachfreunde Wedel) darunter, derzeit mit 3 MP auf Rang 8, und gerade das war unser nächster Gegner. Unseren verdienten Sieg dort habe ich ausführlich beschrieben, jetzt waren wir gesichert. Zu den folgenden drei Niederlagen verweise ich auf die Berichte auf der HSK Seite. In allen vorangegangenen Spielzeiten habe ich immer wieder betont, dass unsere mannschaftliche Geschlossenheit eine unsere Stärken ist. Das war diesmal leider nicht der Fall, denn durch mehrere notwendige Absagen, kurzfristige Krankheitsfälle und leider auch eine Unaufmerksamkeit mussten wir in dieser Saison auf 6 Ersatzspieler für insgesamt 11 Partien zurückgreifen und eine Partie kampfflos verloren geben. Zum Vergleich: In der letzten Saison war es ein für uns reservierter Spieler für 2 Partien. Ich denke, die Hauptstärke lag diesmal in der

Willenskraft, die Klasse zu halten, was sich in den ersten Spielen durch häufig lange Spielzeiten (oft bis in die Verlängerung) zeigte. Und so kam es auch, dass uns unsere „Kür“ in den letzten drei Spielen misslang, die Luft (Motivation) war wohl raus.

Die Einzelergebnisse waren naturgemäß sehr unterschiedlich. Insgesamt verbesserte sich die Leistung um durchschnittlich 8,6 DWZ-Punkte. Diese insgesamt 86 Punkte hätten beinahe alleine **Jan Zierott** (Brett 6, +42, ungeschlagen mit 5/6) und **Wolfgang Nagel** (Brett 8, +41, ebenfalls ungeschlagen mit 4/5) erreicht. Eine saustarke Leistung! (Originalton von Markus Weise). Ebenfalls ungeschlagen mit 4/5 plus einem kampfflosen Punkt erreichte unser Spitzenbrett **Ricardo Quibael** +19, toll! Die weiteren DWZ-Zuwächse bzw. -Verluste hielten sich in Grenzen. Im Plus waren noch **Markus Weise** (Brett 2, +2), **Olaf Ahrens** (Brett 3, +11), **Olaf Voß** (Brett 7, +2) und **Astrid von Holten** (Brett 10, +9). Leichte Verluste gab es für den Rest der Mannschaft: **Andreas Kölblin** (vor 2 Jahren noch Mr.100%!) war an Brett 4 mit -21 der am stärksten Betroffene, es folgen **Martin Hoos** (Brett 8, -11) und meine Wenigkeit (Brett 9, - 8). Sehr positiv zu erwähnen sind noch Andreas, der als einziger alle 9 Partien spielte, und Jan, der uns regelmäßig mit Partien unserer nächsten Gegner versorgte! Auffallend ist, dass wir bei Ausfällen an den oberen oder mittleren Brettern zwar hinten starken Ersatz haben können, dass aber Astrid und ich unser „richtiges“ Mittelfeld kaum ersetzen können. Insofern stellt sich die Frage, ob wir in der nächsten Saison ggf. mit 11 Spieler/innen antreten sollten. Ansonsten werden wir natürlich wieder zu zehnt dabei sein und dann hoffen, dass der „Terminteufel“ uns wieder etwas freundlicher gesonnen ist. Unser Ziel für die nächste Saison können wir natürlich erst genauer festlegen, wenn wir die Gegner kennen, doch prinzipiell gilt: Platz 5 oder besser! Auf jeden Fall schauen wir nach vorne!

Zum Schluss muss ich noch einmal unsern hervorragenden Ersatzspielern ganz herzlich danken: **Holger Winterstein**, **Manfred Stejskal** (HSK 20), **Nils Altenburg**, **Holger Wohlleben**,

Helmut Jürgens (HSK 21) und **Wilhelm Graffenberger** (HSK 23): Ihr habt mit euren 5,5 Punkten wesentlich zu unserem Klassenerhalt beigetragen!

Platz/Mannschaft	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. SKJE II	1940 (1.)	■	6	5	5½	6½	6½	4½	6½	6½	7½	54½	18
2. Blankenese II	1769 (4.)	2	■	4½	4½	4½	6½	4½	4	4	5½	40	14
3. St. Pauli V	1792 (3.)	3	3½	■	4½	5	4½	5½	4½	4	6	40½	13
4. SW Harburg	1760 (5.)	2½	3½	3½	■	4½	3½	5	5	6½	5½	39½	10
5. Hamburger SK XII	1651 (9.)	1½	3½	3	3½	■	5½	4½	4	4	7	36½	8
6. Union Eimsbüttel IV	1654 (8.)	1½	1½	3½	4½	2½	■	3½	4½	5	6½	33	8
7. Wedel	1820 (2.)	3½	3½	2½	3	3½	4½	■	4	5½	8	38	7
8. Pinneberg II	1709 (7.)	1½	4	3½	3	4	3½	4	■	6½	7	37	7
9. Diagonale II	1722 (6.)	1½	4	4	1½	4	3	2½	1½	■	6	28	5
10. Lurup	1537 (10.)	½	2½	2	2½	1	1½	0	1	2	■	13	0

HSK 13 (Bezirksliga C): Abschlussbericht

Unter der bewährten Leitung von **Ralf Oelert** konnte sich die Mannschaft nach der enttäuschenden Saison 2013/2014 (Rettung vor dem Abstieg erst in der letzten Runde) und der starken Saison 2012/2013 (1. Platz) nun einigermaßen rehabilitieren und den 2. Platz erreichen (das war allerdings auch der Setzlistenplatz)!

Die Saison begann leider recht holprig. Nach einem gerechten 4:4 gegen das jüngere Team von HSK 14 (Setzlistenplatz 3) gab es für uns „Oldies“ gegen die 5. Mannschaft von Königsspringer eine völlig überraschende Niederlage mit 3½:4½ gegen die Nr. 8 der Setzliste (zumal wir pro Brett 170 DWZ-Punkte im Vorteil waren). In beiden Kämpfen kamen wir an den letzten Brettern unter die Räder.

Damit war meine Prognose (erster oder zweiter Platz) schon sehr in Frage gestellt. Bezüglich des 1. Platzes zeichnete sich auch schon bald ein souveräner Durchmarsch der HSG/BUE 1 ab. Der Mannschaft spreche ich hiermit auch

unsere Glückwünsche zum Aufstieg in die Stadtliga aus.

Wenigstens konnten wir nach zwei Siegen in den Runden 3 und 4 die Abstiegsgeister vom letzten Jahr recht sicher verscheuchen. Einen Rückschlag gab es dann noch einmal in Runde 5 gegen die an 4 gesetzten Schachfreunde 3 (deutlich 2½:5½ bei 5 Niederlagen an den Brettern 2 bis 6). Damit schien dann auch noch der 2. Platz nicht mehr möglich.

Letztlich verdanken wir den 2. Platz den ebenfalls schwachen Ergebnissen unserer Konkurrenten und dem (nicht unverdienten) 4:4 (!) in der letzten Runde gegen den Spitzenreiter HSG/BUE!

Positiv anzumerken ist rückblickend, dass wir nur 4 Partien hatten, die nicht von unserer Stammmannschaft gespielt wurden. Mit Armin Meibauer (1 aus 1), Ernst Kunz (2 aus 2) und Ilja Goltser (½ aus 1) waren dazu auch noch unsere Ersatzleute äußerst erfolgreich (herzlichen Dank an Euch!).

Bei den Einzelergebnissen gab es leider deutlich mehr DWZ-Minus als DWZ-Plus:

Der Berichterstatter **Theo Gollasch** hatte mit seiner (für die Bezirksliga) hohen DWZ von 2037 gleich sechsmal schwächere Gegner, holte aber aus diesen Partien fünf Punkte und zusätzlich gegen den besten Spieler der gesamten Bezirksklasse (Christian Joecks, DWZ 2214 und 6½ aus 7) noch ein wichtiges Remis zum 4:4 im letzten Wettkampf. Daneben holte Theo noch 2 aus 3 als Ersatz in der Stadtliga. Das gab insgesamt eine sehr gute Saison und dennoch nur ein mäßiges Plus von +14 Punkten für unser 1. Brett.

Am 2. Brett war **Jamshid Atri** die Zuverlässigkeit in Person. Gegen seine beiden stärksten Gegner holte er 1½ Punkte und mehrere Partien spielte er erfolgreich im Endspiel. Mit 6½ aus 9 konnte er seine recht hohe DWZ knapp bestätigen. Aus meiner Sicht hat er überzeugend gespielt. Er möchte in der nächsten Saison wieder in der Stadtliga spielen. Dazu wünschen wir ihm viel Erfolg.

Am 2. Brett wird dann nächstes Jahr mein Freund **Siegfried Weiß** spielen. Auch er spielte hier in der Bezirksliga eine gute Saison und wurde trotz nur 1 aus 3 (als Ersatz) in der Stadtliga mit +7 ausgewertet. Seine 6½ aus 9 zeigen nicht nur seine Zuverlässigkeit, sondern auch, dass er nach dem schwachen Klubturniresultaten wieder zu solider Leistung zurückgefunden hat!

Am diesjährigen 4. Brett hat ein weiterer Freund von mir mit 2 aus 6 (ohne Gewinnpartie) allerdings weniger gut abgeschlossen. **Joachim Kossel** lebt ein halbes Jahr in Schweden und spielt nun seit einigen Jahren nur wenige Partien im Jahr. Meine Prognose für sein Ergebnis war auch dementsprechend vorsichtig. Mit Tabletten, die er bei starken Schmerzen nehmen muss, hatte ich selbst auch weniger Erfolg beim Schach. Ich wünsche ihm gute Besserung und hoffe, dass er weiter in unserer Mannschaft spielen kann.

Hier erlaube ich mir als Berichterstatter noch mal eine **Rückblende**: Mit Siegfried, Joachim

und Theo sind drei der erfolgreichsten Jugendlichen in Hamburg **aus den Jahren 1958 bis 1961** genannt. Unsere Schachlaufbahn aus der Spitze der Hamburger Jugend bis in die 1. Männer- Mannschaft des Hamburger Schachklubs (die zuvor 1958 die Deutsche Meisterschaft gewann !!!) verdanken wir drei zu einem sehr großen Teil unserem Freund und Schachlehrer **Christian Zickelbein**, der uns an der Heinrich-Hertz-Schule betreute und unterrichtete. Uns sind aber auch noch unsere tollen Schachreisen und die Fußball-nachmittage im Stadtpark mit Christian in bleibender schöner Erinnerung. In welcher Sportart außer Schach kann man sonst solche Freundschaften im gleichen Team nach fast 60 Jahren finden. Mit **Karl-Heinz Nugel** und **Werner Schirmer** seien noch zwei weitere äußerst erfolgreiche Freunde und Jugendspieler aus Christians Truppe der damaligen Zeit genannt (beide spielen z.Z. für HSK 7).

Am Brett 5 saß dieses Jahr unser erfolgreichster Spieler. **Sreten Ristic** holte 6 aus 8 und als Ersatz auch noch 2,5 aus 3 in der Stadtliga. Das ergab satte **+82 DWZ-Punkte**. Bravo Sreten, weiter so ! Als Beobachter konnte ich miterleben, wie er mehrere verlorene Stellungen aus dem Feuer riss; da brauchte es dann hin und wieder neben dem Können auch eine Portion Glück.

Mit unserem Senior **Helmut Salzmann** werden wir im nächsten Jahr wohl nicht mehr rechnen können. Es geht ihm mittlerweile ziemlich schlecht und er hat mich und Ralf gebeten, ihn nicht mehr aufzustellen. Meine Hoffnung auf eine weitere Saison mit Helmut ist nach Gesprächen mit ihm gesunken. Wir wünschen ihm alles Gute.

So mussten sich **Hans-Jürgen Weigel** und **Helmut Büchel** zumeist selbst ans 6. Brett setzen. Beide konnten unsere Erwartungen und ihre Hoffnungen nicht ganz erfüllen. Mit 2 aus 5 bzw. 2 aus 6 gab es jeweils nur eine Siegpattie und viele schwierige Stellungen. Mit ca. minus 30 DWZ-Punkten schnitten sie beide schlechter ab, als ich beim Zugucken gedacht hätte. Das

könnte also nächstes Jahr durchaus wieder besser aussehen.

Am 7. Brett war **Rahim Kazemi Sresht** unser Mister Zuverlässigkeit. Wir bedanken uns nicht nur für seine 9 Partien, sondern auch für seine Mühe, unseren Jamshid mit an die Spielorte zu bringen. Wir hoffen, dass er auch nach der Abwanderung von Jamshid in die Stadtliga, wieder für HSK 13 spielen wird. Rahims Spielweise wirkt zuweilen sehr gewagt oder optimistisch. Andererseits war ich auch oft überrascht von seinen guten Ideen. Ich traue ihm eine weitere Steigerung zu. Nach dem Start mit 0 aus 4 erreicht er in den letzten 5 Partien noch beachtliche 3 aus 5. Weiter so!

Am 8. Brett saß unser **MF Ralf Oelert**. Ich schaue gerne bei seinen Partien zu. Zwar hat er dort am 8. Brett auch oft schwache Gegner, aber seine Spielweise im Mittelspiel und im Angriff gefällt mir nach wie vor. Nun sollte er sich auch aufrufen, diese sympathische Mannschaft auch nächste Saison wieder zu leiten. Wir hoffen sehr darauf (meine Hilfe war ja gar nicht nötig, nur als Berichterstatter), und im Ernstfall hat dir und uns unser Christian Z. beim Aufstellen der Mannschaft geholfen. **Also lieber Ralf: Sei weiter unser Leader !!**

Theo Gollasch

Bezirksliga C - 2015	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. HSG/BUE	1868 (1.)		4	6	6	6½	5½	7	4½	6	4½	50	17
2. Hamburger SK XIII	1797 (2.)	4		4	4½	2½	3½	5	6½	5½	5½	41	12
3. Hamburger SK XIV	1771 (3.)	2	4		3	5	4½	4	4½	6	5	38	12
4. Bille SC III	1732 (5.)	2	3½	5		5	4	6½	5	2½	5½	39	11
5. Schachfreunde III	1766 (4.)	1½	5½	3	3		6½	6½	5	3	4½	38½	10
6. Königsspringer V	1670 (8.)	2½	4½	3½	4	1½		4½	2	5	5½	33	9
7. Union Eimsb. III	1693 (7.)	1	3	4	1½	1½	3½		5½	4½	5	29½	7
8. SKJE IV	1711 (6.)	3½	1½	3½	3	3	6	2½		6½	6	35½	6
9. St. Pauli VI	1617 (9.)	2	2½	2	5½	5	3	3½	1½		7	32	6
10. Marmstorf III	1607 (10.)	3½	2½	3	2½	3½	2½	3	2	1		23½	0

HSK 14: Dritter in der Bezirksliga C

„Wenn die Mannschaft zusammenwächst und alle sich vom Schwung der Kreativen im Team anstecken zu lassen und zugleich konzentriert zu bleiben, haben Lars Hammann & Co. alle Chancen, eine starke Saison zu spielen!“ So schloss meine Vorschau auf die erste Saison von HSK 14 nach dem Wechsel aus der D- in die C-Staffel der Bezirksliga, war es doch gelungen, die Abgänge von Willie Rühr und Klaus Hadenfeldt in letzter Minute gleichwertig durch Christopher Kyeck, Kay Rahn und Dr. Milton Fernandes zu ersetzen. Tatsächlich schrieb Milton in einer Mail, er freue sich auf die

HMM „mit einer tollen Mannschaft“. Doch Milton musste sich nach einem Sieg in der 1. Runde abmelden: Nach seiner Promotion hatte er sich bundesweit beworben und einem Anruf aus Frankfurt am Main konnte er nicht widerstehen. Kay Rahn hatte schon angekündigt, dass er viel unterwegs sei – er kam nur auf drei Partien, doch dürfen wir froh sein, dass auch in der nächsten Saison gemeinsam mit Christopher Kyeck für HSK 14 spielen wird. Obwohl auch Holger König (2½ / 6) und Robert Boels (2 / 5) an den Spitzenbrettern nicht so häufig spielten

wie erhofft, startete das Team nach einem 4:4 im Bruderkampf gegen HSK 13 mit 7:1

Mannschafts- und 19½ Brettunkten stark in die Saison und trat in der 5. Runde als Zweiter zum Spitzenkampf gegen die HSG/BUE an. Mit drei Bergstedter Ersatzspielern (1 aus 3) war gegen die Favoriten bei dem hohen Aufstiegsfavoriten nichts zu holen: Das 2:6 zeigte deutlich unsere Grenzen auf, und zugleich zeichnete sich ab, dass nach Milton zwei weitere Spieler die Mannschaft verlassen mussten. Gregory McClung gewann als einziger gegen die HSG/BUE und spielte danach nur noch zweimal, bevor er in die USA zurückkehrte – ein großer Verlust, trug er doch mit seiner immer guten Laune auch zur optimistischen Stimmung in der Mannschaft bei. Und auch Holger König kündigte an, aus beruflichen Gründen eine Schachpause zu brauchen: Der Verlust eines echten Spitzenbrettes ist immer schwer zu verkraften, auch wenn sein Versprechen, eines Tages wieder zurückzukommen, Hoffnung macht. Ihre Stärke der Mannschaft bewies die Mannschaft, als sie nach der Niederlage nicht die Köpfe hängen ließ, sondern auch in der zweiten Saisonhälfte mit 5:3 Mannschafts- und 16½ Brettunkten einen positiven Score erspielte und sich knapp hinter dem Bruderteam den 3. Platz sicherte. An diesem Erfolg haben alle Spieler der Mannschaft und auch die sechs Ersatzspieler (mit 3 aus 8) Anteil, aber ich möchte doch vier Spieler besonders hervorheben, die auch in der nächsten Saison das „Rückgrat“ der Mannschaft bilden werden: Lars Hammann hat nicht nur einen guten Job als Mannschaftsführer, sondern auch am Brett (7 aus 9) gemacht. Wie er hat nur Peter Heunemann (5½ aus 9) alle Partien gespielt – hoffen wir, dass es Peter nicht wie Milton in die Ferne zieht: Sorgt er doch wie Gregory nicht nur

für Feuer auf dem Brett, sondern auch für gute Stimmung in der Mannschaft. (Relativer) Top-Scorer war Reimund Wolke mit 5 aus 6, absolut zuverlässig, einfach stark. Und weil die Spitzenbretter nicht regelmäßig spielten, musste Christopher Kyeck vorn aushelfen, und er blieb mit 3½ aus 6 am 1./2. Brett ungeschlagen!

Aus der HMM-Werkstatt 2016:

Mein Saisonbericht ist mir unterwegs schon zu einer Vorschau auf die Probleme 2016 geraten, aber ich habe sie noch nicht alle ausgepackt: Lars Hammann wird zwar dem Team treu bleiben, aber aus sehr guten familiären Gründen nicht mehr als Teamchef wirken. Wie sollen wir ihn ersetzen und die drei dargestellten Abgänge verkraften?

Im Gespräch mit Christopher Kyeck habe ich zumindest einen Vorschlag entwickelt. Als neues Spitzenbrett kommt **Michael Kleiner** aus der Stadtliga (HSK 6), und dann geben wir zwei jungen Kräften eine Chance, die sich aufgrund ihrer Zahlen vielleicht nicht aufdrängen, die aber die Herausforderung in der Bezirksliga suchen und sich entwickeln wollen: **Finn Gröning** (1788 / 1670-78) und **Vivien Leinemann** (1690 / 1464-25). Vivien ist Hamburger Meisterin U18w, hat schon an einer Deutschen Meisterschaft teilgenommen und will mehr, sie arbeitet regelmäßig mit Jürgen Bildat. Finn ist als C-Trainer aktiv und macht im nächsten Jahr Abitur. Dennoch traue ich ihm zu, als Nachfolger von Lars die Mannschaft in der nächsten Saison zu führen; mit der Unterstützung von Lars, Rolf und Christopher – und im Grunde von der ganzen Mannschaft – wird er wie Lars in den letzten Jahren einen guten Job machen.

ChZ



HSK 15 darf wieder in der Kreisliga spielen

Bernd Grube

Nachdem wir am grünen Tisch in die Bezirksliga D aufgestiegen waren, ist uns leider nicht gelungen, den sportlichen Klassenerhalt zu schaffen. Hatten wir noch geglaubt, nach dem einzigen Sieg gegen Concordia auf einem guten Weg zu sein, wurden wir von den gegnerischen Mannschaften regelmäßig auseinandergenommen. Der Knackpunkt war wohl das dritte Match gegen Barmbek. Mit nahezu gleicher DWZ und in der fast stärksten Aufstellung gelang es uns nicht, an den hinteren Brettern zu punkten. So habe ich meine schon gewonnene Partie leichtfertig versemelt, Klaus v. Barga hat ein Selbstmatt produziert

und Carsten früh eine Qualität verloren. Diese Niederlage war praktisch der Anfang vom Ende, denn es folgten bis auf Concordia nur noch Mannschaften stärkeren Kalibers. Schon die ersten beiden Spiele gegen Volksdorf und Bergstedt im Januar offenbarten die Schwächen von HSK 15. Wenn von den ersten vier Spitzenbrettern drei Mann fehlen, kann man nicht erwarten, Mannschaftspunkte zu holen. Man spielt praktisch einen Grand ohne 4. Auch wenn ich mit diesen Niederlagen gerechnet habe, schlägt es einem schon aufs Gemüt. Ich selber konnte mich noch mit zwei Remisen gegen 1700er aus der Affäre ziehen. Zweifellos sind wir in jede Partie mit Kampfgeist hineingegangen, aber nicht dafür belohnt worden. Aber die gegnerischen Mannschaften wogen eben immer rund 200 DWZ-Punkte

mehr. Beinahe hätte es aber doch noch eine Überraschung gegeben. Ohne unsere Nr. 1 Thomas Richert, also mit 7 Leuten, holten wir gegen Sasel (DWZ-Durchschnitt 1804) 4 Brettunkte.

Am effektivsten hat noch Ahmad Yousofi agiert. Mit nur 5 Einsätzen erzielte er eine Punktausbeute von 50% und eine Steigerung um 39 DWZ-Punkte. Wenn man bedenkt, dass er eher zu spät als zu früh zu den Kämpfen erscheint, wird die Effektivität noch größer. Mit neun Einsätzen erspielten Carsten Wiegand (3½) und Jörn Behrens-Senfft (3) auch die meisten Brettunkte. Die meisten Mannschaftsspieler sind mit einem blauen Auge davongekommen und dürfen sich über einen Gewinn an DWZ-Punkten freuen.

Ich bin auch froh, mit nur zwei Ersatzspielern ausgekommen zu sein. Vielen Dank für Eure Teilnahme; Stanislaw Frackowiak und Dieter Wichmann. Nicht froh bin ich über die beiden kampflös verlorenen Partien, die jedoch durch plötzlich auftretende Krankheiten verursacht wurden. Und das kann man vorher leider nicht berechnen.

Zum Schluss muss ich mich noch von Jörn verabschieden, der unsere Mannschaft verlassen wird, um weiterhin in der Bezirksliga zu spielen und von Peter Helge Cramer, der zukünftig wahrscheinlich in der Kreisklasse für Punkte sorgen soll.

Sollten wir zukünftig aufsteigen, dann nur noch auf sportliche Art und Weise.



HSK 16 hält die Klasse, aber für wen?

2014 hatte sich die Mannschaft „in der Nachspielzeit“ als bester Neunter, eigentlich auf einem Abstiegsplatz, gerade noch gerettet, weil der SK Wihelmsburg 2 und der Pinneberger SC 4 in der Parallel-Staffel der Kreisliga B sportlich fair gegeneinander kämpften und einen Verlierer und Absteiger ermittelten, statt sich mit einem 4:4 beide aus dem Abstiegs-schlamassel zu retten. Doch auch 2015 wurde es wieder knapp, obwohl **David Chyzynski** als hervorragender Mannschafts-kapitän und echtes Spitzenbrett seine Leistung als Top-Scorer des Teams noch steigerte: 6 aus 8 waren's 2014, nun sogar 6½ aus 9. Aber der Start mit einer Serie von vier Niederlagen war schlecht, und der rettende 8. Platz nach einem Zwischenhoch mit zwei Siegen in der 5. und 6. Runde hielt nur eine Runde lang. In der 7. Runde gab es eine weitere Niederlage beim SC Diogenes, der sich an uns vorbei auf den 8. Platz schob. In der 8. Runde gelang aber ein kurioses 4½:2½ bei den Schachfreunden 4 – am 8. Brett fehlten beide Spieler, zum Glück reichte es für uns zum knappen Sieg und wieder zum 8. Platz. Zu dessen Verteidigung musste in der letzten Runde auswärts beim bereits sicheren Aufsteiger SK Weisse Dame 3 ein Sieg gelingen. David war optimistisch, weil er für möglich hielt, dass der Gegner nicht mehr mit voller Kraft spielen könnte, und weil er zugleich seiner Mannschaft vertraute. Allerdings gab es auch in der letzten Runde wie schon vorher Aufstellungsschwierigkeiten, sodass mindestens zwei Spieler aus HSK 24 einspringen mussten. Ich fuhr in weiser Voraussicht eines weiteren möglichen Ausfalls zur Sicherheit mit – und wurde um 18.59 Uhr auch „eingewechselt“. Hatte ich für HSK 24 gar nicht gespielt, so durfte ich für HSK 18 zweimal ran und liefere nun nach zwei Punkten auch noch einen Gastkommentar ab, stolz auf Ilja Goltser, der noch schnell als ich gewann, und Kerim Odzini, der mit einem Remis eine 2½:½-Führung sicherte, die Felix Ihlenfeldt mit einem



Remis zum 3:1 ausbaute. Annica Garny sicherte in ihrer leider erst dritten Partie das 4:1 – und dem optimistischen Kapitän blieb es vorbehalten, ein kritisches Endspiel nicht nur zu halten, sondern sogar zum 5:3 zu gewinnen: 6. Platz, Klassenerhalt, Saisonziel erreicht!

Saisonziel erreicht - aber für wen? Meinen Saisonrückblick 2014 habe ich unter der Voraussetzung, dass David Chyzynski seinem Team erhalten bleibe, mit dem folgenden Satz geschlossen: „Dann können auch die jungen Spieler an seiner Seite wachsen, und wir reden im nächsten Jahr nicht von Abstieg, sondern im übernächsten fangen wir an, vom Aufstieg zu träumen ...“ Nun müssen wir vom Ende der Mannschaft reden: David steigt, und das hat er schon lange verdient, in die Bezirksliga auf und spielt künftig an der Seite eines Top-Trainers in HSK 10 (vormals HSK 18), aber sein Abschied ist nicht die Ursache für die Auflösung der Mannschaft, die sich mit den Aufstellungsschwierigkeiten schon während der Saison schon ankündigte.

Kreisliga A - 2015	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Hamburger SK XVIII	1544 (4.)		3½	5	5½	4	5	5	5½	6½	4	44	14
2. Weiße Dame III	1483 (7.)	4½		4	5½	4	5	3	4	5½	5½	41	13
3. Eidelstedt II	1567 (3.)	3	4		3½	5½	3	3½	4½	5½	5	37½	9
4. Hamburger SK XVII	1462 (9.)	2½	2½	4½		2	3	6	4	5	5	34½	9
4. SKJE V	1530 (5.)	4	4	2½	6		4½	4½	4	3	2	34½	9
6. Schachfreunde V	1467 (8.)	3	3	5	5	3½		2½	5½	3½	4½	35½	8
7. Hamburger SK XVI	1527 (6.)	3	5	4½	2	3½	4½		3½	3½	5	34½	8
8. Fischbek III	1453 (10.)	2½	4	3½	4	4	2½	4½		8	3	36	7
9. Diogenes IV	1885 (1.)	1½	2½	2½	3	5	4½	4½	0		4	27½	7
10. Langenhorn II	1571 (2.)	4	2½	3	3	6	3½	3	5	4		34	6

17 der 72 Partien mussten von 10 Ersatzspielern bestritten werden (die stärkste „Fraktion“ stellte HSK 24 mit fünf Spielern und einem Score von 7 aus 9); 45 Partien spielten die elf Stammspieler, von denen allerdings nur vier auf 8 oder 9 Einsätze kamen. Claus Langmann musste nach sechs Runden aus gesundheitlichen Gründen auf weitere Einsätze verzichten. Sandro Blesinger, inzwischen ausgetreten, Marina Weber und Milian Fernandes kamen auch aus beruflichen Gründe nur auf je eine Partie. Wilhelm Hellhake will künftig nur noch an Wochenenden und Turniere spielen – nach dem harten Berufsalltag ist eine lange Partie als Abendprogramm zu hart, und Frank Neldner sucht eine Mannschaft in der Kreisklasse, die auch gemeinsam trainiert. Felix Ihlenfeldt sucht die Herausforderung in der Bezirksliga oder sogar in der Stadtliga. Er träumt also meinen Traum weiter. Annica Garny (2 aus 3) und Lars-Arne Schrothe (2½ aus 5) könnten jedem Team in der Kreisliga oder auch Bezirksliga helfen, Annica spielt außerdem in

der 2. FBL. Diana Garbere (3 aus 4) wird in einer jungen Mannschaft spielen, die in die Kreisliga aufgestiegen ist. Wir werden jedem helfen, die passenden Spielgelegenheiten zu finden, die er sich wünscht.

Und die Spielberechtigung, die HSK 16 in der Kreisliga gesichert hat, wird eine andere Mannschaft mit Freude nutzen, voraussichtlich Armin Meibauer mit einem Teil seines wachsenden Teams HSK 19, das aus der Kreisliga B nach z.T. starken Leistungen abgestiegen ist. Hier herrscht ein so guter Zusammenhalt in der Mannschaft, dass sie auch dank der regelmäßigen Mails und Berichte von Malte Schacht und Armin Meibauer und dank des Trainings mit Frank Palm im Laufe der Saison so sehr gewachsen ist, dass eine Teilung versucht werden kann – in eine Hälfte für die Kreisliga und eine zweite Hälfte für die Kreisklasse bei weiterhin gemeinsamem Training und gegenseitiger Unterstützung. Vielleicht finden auch Spieler aus HSK 16 hier eine neue Heimat.

Christian Zickelbein

HSK 17: Das Fähnlein der acht Aufrechten

Die Saison von Stanislaw Frackowiaks Team begann mit einer 2½:5½ Niederlage gegen den späteren Aufsteiger SK Weisse Dame 3, doch der Abstiegsplatz, der nach dieser 1. Runde gedrückt werden musste, wurde schon mit dem nächsten Match und einem 6:2-Sieg im Bruderkampf gegen David Chyzynskis HSK 16 wieder verlassen, und zwar auf Dauer. Auch wenn die erste Turnierhälfte mit zwei weiteren Niederlagen gegen den Staffelsieger HSK 18 und die sechs Runden lang ambitionierte junge Mannschaft SKJE 5 noch schwierig war, mussten wir uns um HSK 17 keine Sorgen machen. Nach einem Unentschieden beim TV Fischbek 3 folgten drei Siege, sodass in der letzten Runde im Match bei den Schachfreunden 5 sogar noch der 3. Platz hätte erspielt werden können, aber die Gastgeber mussten noch den Klassenerhalt sichern und bissen zu. Mit 9:9 Mannschafts- und 34½ Brettunkten lag HSK 17 gut im dicht

gedrängten Mittelfeld auf dem 4. Platz, gleichauf mit dem SKJE 5 (Tabelle auf S.52). Das besondere Kennzeichen von Stanis Teams zeichnet auch HSK 17 aus: Stani geht immer nur mit acht Spielern in die Saison, alle sind spielbegeistert und lassen (kaum) ein Match aus. Nikolai Rudenko (6½ aus 9) gibt am Spitzenbrett einen starken Rückhalt. Einen positiven Score hatten in dieser Saison auch Kristina Reich (5 aus 9) und Oliver Reiner (4½ aus 8), entsprechend will Stani sie befördern: eins rauf mit Mappe. Ansonsten bleibt die Mannschaft voraussichtlich unverändert und hofft darauf, den Platz in der A-Staffel der Kreisliga behalten zu dürfen. Zwei sehr junge Mannschaften, aufgestiegen aus der Kreisklasse, werden vermutlich Vorrang haben (müssen), sodass wir alle miteinander hoffen, dass der Hamburger Schachverband uns wieder drei Startplätze in der A-Staffel gewähren kann.

ChZ

Sicherer Aufstieg der ersten Bergstedter Trainingsgruppe mit HSK 18

Wenn man sich zu Beginn der HMM-Saison 2015 die Mannschaften der Kreisliga A in der Reihenfolge ihres DWZ-Durchschnitts angeschaut hat, so wurde schnell klar, wie ausgeglichen diese Staffel besetzt war: Nicht umsonst trennten in der Abschlusstabelle den Dritten (SV Eidelstedt 2) vom Tabellenletzten (Langenhorner Schachfreunde 2) nur sage und schreibe mickrige 3 Punkte. Unter diesen Vorzeichen war es dann eigentlich nicht weiter verwunderlich, wenn Spielertrainer Jürgen Bildat vor der Saison klipp und klar den erneuten Aufstieg als Zielsetzung eingefordert hat: Denn schließlich, warum sollte ein frisch aufgestiegenes Team nicht den Durchmarsch schaffen können, wenn es sogar zwei Aufstiegsplätze gab und man über sieben ehrgeizige und bis in die Haarspitzen motivierte

Spieler verfügt, die allesamt noch nicht am Ende ihrer schachlichen Entwicklung angekommen sind? Denn genau das war das große Plus dieses Teams: Jeden Montagabend trafen sich fast immer ALLE Spieler in der Grundschule Bergstedt zum gemeinsamen Training, zu Gegner-Vorbereitungen oder nachträglichen Partie-Analysen; da ist in den letzten 2 Jahren eine wirklich verschworene Gemeinschaft aus Vätern und Söhnen entstanden, in der jeden den anderen in manchmal schwächeren Phasen moralisch unterstützt oder vollkommen ohne Neid persönliche Erfolge von anderen honoriert und mitfeiert (so spielte zum Beispiel an Brett 7 der neue Deutsche Amateurmeister Mark Bölke). Über jedes große oder noch so kleine Schach-Ereignis/-Erlebnis wird in einer äußerst lebendigen Internet-Facebook-Gruppe berichtet

(mit teilweise sogar Live-Tickern für die nicht Anwesenden!) (Homepage war gestern, Social Media ist heute!), so dass auch die Eltern quasi immer mit „dabei“ waren. Und als Abschluss der Saison gibt es Anfang September schon das zweite Twietenknicker Sommer-Open mit

anschließendem Grillen (letztes Jahr 28 Teilnehmer), an dem alle Mitglieder der Bergstedter Trainingsgruppen (Mehrzahl!), Familienangehörige (Mütter!), Freunde und Bekannte aus der Nachbarschaft teilnehmen. Welches Vertrauen innerhalb des Teams in die Einsatzbereitschaft der einzelnen Spieler herrschte, zeigt die Tatsache, dass man die Saison mit dem Minimal-Kader von nur acht Spielern anging und unter der hervorragenden Team-Organisation von Frauke Neubauer bis auf die letzte Runde damit keinerlei Probleme auftauchten. In den Trainingssitzungen direkt vor einem Mannschaftskampf wurde bei der Analyse der gegnerischen Mannschaften schnell klar, dass die Dauer-Forderung des Trainers, immer einen 5:3-Erfolg bzw. einen ungefährdeten Mannschaftssieg anzustreben, zum einen nicht leistungshemmend (Druck) und zum anderen auch nicht völlig aus der Luft gegriffen war: Man sollte sich nicht kleiner reden, als man ist, aber auch nicht abheben, sondern versuchen, sich und seine Mannschaftskameraden realistisch einzuschätzen.

Und in diesem Kontext entwickelte sich dann auch die Saison von HSK 18: In den ersten vier Mannschaftskämpfen DURFTE man IMMER im „Hexenkessel“ HSK-Schachzentrum antreten, welches die Spieler als Dreh- und Angelpunkt ihrer schachlichen Freizeit-Gestaltung ansehen: Die Väter, von ihrer Arbeit kommend, treffen dort mit ihren Söhnen zusammen, die heiß auf jedes Jugend-Turnier im HSK sind und von ihren Müttern dorthin gebracht werden (tolle Elternmitarbeit an allen Fronten! DANKE!). Auch die Turnier-Atmosphäre im an einem HMM-Freitagabend eigentlich immer voll besetzten Turniersaal wurde aufgesogen, also

richtig gefühlte und so auch ausgelebte Heimspiele. Die entsprechenden Ergebnisse ließen dann auch nicht lange auf sich warten: Vier Mannschaftssiege, zunächst etwas wackelig, später gegen den Setzlisten-Ersten SC Diogenes 4 sogar recht deutlich, ließen das Team von Anfang an auf einem Platz an der Tabellenspitze verweilen. Die Hauptkonkurrenten um den Aufstieg waren ebenso bald klar ersichtlich: Die mit vielen jugendlichen Talenten besetzten Teams von SKJE 5 und Weisse Dame 3 sowie mit Außenseiterchancen die Schachfreunde 5. Somit wurde in der 5.Runde der erste richtige Auswärtskampf bei SKJE 5 schon als mindestens wegweisend bzw. vorentscheidend, vielleicht sogar als vorweggenommenes „Finale“ angesehen. Dementsprechend „nervös“ verlief der Kampf zunächst auf Seiten von HSK 18: Schnell war klar, dass es an jedem Brett einen Spieler gab, der aus strategischer Sicht der klar bessere war, aber die eigenen Mannschaftskameraden hatten wesentlich mehr Mühe, ihre überlegenen Stellungen in einen Sieg zu transformieren als die Gegner. So wurde aus einem 2:4-Rückstand erst kurz vor Mitternacht ein letztlich verdientes Mannschaftsremis gegen einen enorm starken Gegner, der leider zum Saisonende hin mit zu vielen Ausfällen von Stammspielern zu kämpfen hatte und so etwas überraschend noch den Aufstieg verpasste. Nachdem man diese dramatische Schlacht überlebt hatte, kam dann in der nächsten Runde gegen unseren Mit-Aufsteiger aus der Kreisklasse, die Schachfreunde 5, wieder die gesamte Power im Team zum Tragen: Schnell wurde ein klares 5:0 herausgespielt, aber statt bis zum 7:1 durchzuziehen, ließ man nach einigen krassen Konzentrationsschwächen sogar noch ein 5:3 zu. Genauso ging es dann auch beim TV Fischbek 3 weiter: Nach einem jederzeit ungefährdeten 5½:2½-Erfolg war der Aufstieg bereits zwei Runden vor Schluss bei 4 Punkten Vorsprung praktisch schon unter Dach und Fach. So konnte man in der Vorrundenschlussschlacht

gegen die Verfolger der Jugend-Mannschaft von Weisse Dame 3 unbeschwert spielen, aber je länger der Kampf ohne beendete Partie dauerte, desto klarer wurde auch, dass es verdammt schwer werden würde, an diesem Abend zu bestehen. Zwar kam am Ende der knappe 4½:3½-Sieg der Gäste etwas glücklich zu Stande, aber er war hochverdient. Während es in der letzten Runde für unsere Gastgeber Langenhorner Schachfreunde 2 (nach einer total verkorksten Saison als Setzlisten-Zweiter!) noch um den Klassenerhalt ging, hatte HSK 18 ausnahmsweise mal damit zu kämpfen, überhaupt genügend Spieler ans Brett zu bekommen, weil jeder Tag zuvor eine neue Absage mit sich brachte (Kurz-Urlaub, Arbeitsstress, Krankheit) und die Anzahl der ganz kurzfristigen Ausfälle überhandnahm. Am Ende konnte man nur mit 7 Spielern antreten, aber auch mit diesen verteilte man im Sinne der sportlichen Fairness gegenüber den anderen abstiegsbedrohten Teams keine Geschenke und schloss die Saison mit einem 4:4 ab. Dieses magere Pünktchen aus den letzten beiden Runden reichte dann sogar zum Staffelsieg.

Insgesamt über die gesamte Saison betrachtet schaffte es HSK 18 am konstantesten, ihr derzeitiges Leistungsvermögen an den Brettern umzusetzen, weil man als homogene Truppe ohne spielerische Ausfälle auftrat: Niemand fiel krass ab, aber auch nach oben gab es keinen Überflieger, alle spielten im Bereich ihrer aktuellen DWZ: Die einen (Alexander Hildebrandt, Åke Fuhrmann, Jakob Weihrauch,

Frederik Fuhrmann, Leonard Schröter) etwas überdurchschnittlich, die anderen (Jürgen Bildat, Sebastian Weihrauch, Mark Bölke) leicht darunter. Aber ALLE erreichten mindestens 50% der Brettpunkte! Dem langfristig ausgerichteten, sportlichen Ziel des Trainingsprojekts (neben dem es aber natürlich auch andere gibt!), innerhalb von 5 Jahren eine stabile (Mittelfeld-)Bezirksliga-Truppe mit zugehörigem Unterbau auf die Beine zu stellen, ist man nach dem zweiten Jahr durch diesen ersten Aufstieg in die Bezirksliga zwar nähergekommen, aber genauso wurden auch schon jetzt den meisten Spielern ihre Grenzen im Hinblick auf ihr Verbesserungspotential aufgezeigt. Während die Väter (die „Erwachsenen“) in Zukunft zumeist nur noch kleinere und mühsamere Fortschritte in ihrer schachlichen Entwicklung machen werden, werden die beiden großen Talente, der 9-jährige Jakob Weihrauch und der 14-jährige Åke Fuhrmann, dem Team sicher nicht mehr lange erhalten bleiben, sondern sich größeren sportlichen Herausforderungen stellen. Vielleicht reicht die geplante Verstärkung durch David Chyzynski (Kreisliga-Brett 1 von HSK 16) und ein eventuell zusätzlicher Umbau des Kaders innerhalb der Trainingsgruppe aus, um Chancen auf den Klassenerhalt in der Bezirksliga zu haben, aber allzu realistisch ist dies nicht. Denn wenn die dortigen Gegner fast durchgängig 200 DWZ-Punkte „schwerer“ sind, muss an einem Abend grundsätzlich alles klappen, um überhaupt mal den einen oder anderen Punkt in der Bezirksliga zu ergattern.

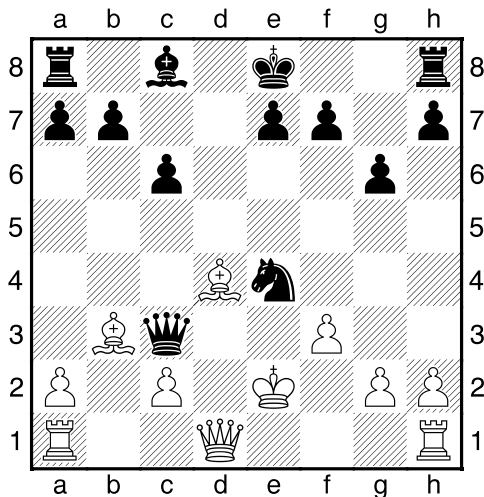
Bily



Zur schönsten Partie der Saison wurde die folgende gekürt:

Uliyaev, Daniel - Bölke, Mark (1432) [B35]
HMM 2015 , Kreisliga A Hamburg (7.6),
22.05.2015

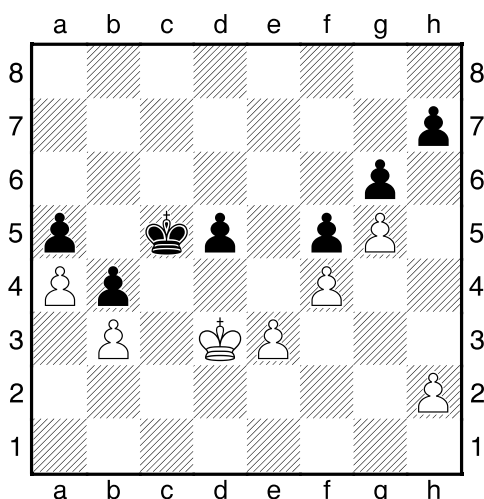
1.e4 c5 2.Sf3 g6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sc6 5.Le3
Lg7 6.Sc3 Sf6 7.Lc4 Da5 8.f3 Db4 9.Lb3 Sxe4
10.Sxc6 Lxc3+ 11.bxc3 Dxc3+ 12.Ke2 dxc6
13.Ld4



13...e5 14.Lxc3 Sxc3+ 15.Kf2 Sxd1+
16.Taxd1 0–0 17.The1 Te8 18.f4 Lg4 19.Td6
exf4 20.Txe8+ Txe8 21.Tf6 Le6 22.Txf4 Td8
23.Ke3 b5 24.Lxe6 fxe6 25.Td4 Txd4 26.Kxd4
Kf7 27.Kc5 e5 28.Kxc6 e4 0–1

Aber auch einiges Lehr-Material lässt sich unter den Partien finden:

Fuhrmann,Frederik (1484) - Grimme,Mathias (1382)
HMM 2015 , Kreisliga A Hamburg (3.5),
13.02.2015 [Billy]



Wie sollte Weiß an dieser Stelle fortsetzen und wie dürfte dann die Partie ausgehen?

Lösung:

42.h3! Mit diesem Tempo erkämpft sich Weiß das Feld d4.

42...Kc6 43.Kd4+- Kd6 44.h4!

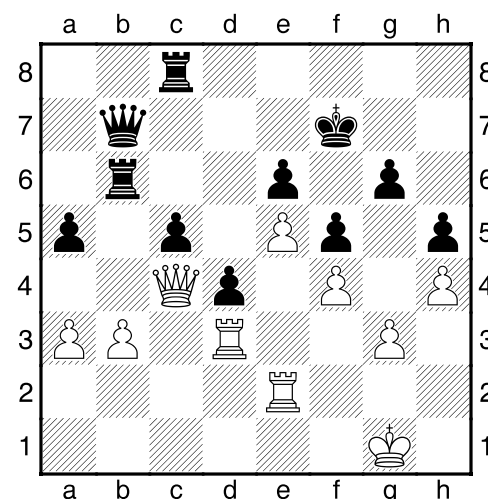
Und mit diesem Zug gewinnt Weiß die Opposition und sichert sich ein Einbruchsfeld auf c5 oder e5.

44...Kc6 45.Ke5+- Kc5 46.Kf6 d4 47.exd4+ Kxd4 48.Kg7 Kc3 49.Kxh7 Kxb3 50.h5! (50.Kxg6 Kxa4 51.h5 b3 52.h6 b2 53.h7 b1D 54.h8D De4 55.De5±) 50...Kc3 51.hxg6 b3 52.g7 b2 53.g8D b1D 54.Dg7+- nebst g6]

Aber nicht wie in der Partie: 42.Ke2 d4= 43.Kd3 dxe3 44.Kxe3 Kd5 ½–½

Möller,Julius - Bölke,Mark (1432)

HMM 2015 , Kreisliga A Hamburg (6.7),
17.04.2015 [Billy]



Wie kann Schwarz seinen Vorteil ausbauen?

Lösung:

35...a4!

a) 36.bxa4? Tb1+ 37.Kf2 Dh1!–+ nebst #;

b) 36.Dxa4?! Ta6 37.Dc4 Txa3 nebst Ta1+ oder Tca8 mit starkem Angriff;

c) 36.Tb2 Tb5 nebst Tc6-b6.

In der Partie folgte 35...Dd5 und Schwarz verlor nach dem Damentausch vollkommen den Faden und später sogar noch die Partie ... 1–0

HSK 19 mit einer tollen Saison

(Armin Meibauer)

Was für eine tolle Saison liegt hinter uns! Neunmal durften wir ran. Alles fing im Januar mit einem Auswärtswettkampf in Harburg an, wo uns neben unseren Gegnern auch ein Fernsehteam erwartete. Gut getan hat es nur den Harburgern, wir verloren diesen Wettkampf mit 2:6. Es sollte nicht unsere letzte Niederlage sein, insgesamt verloren wir sechsmal, die restlichen drei Wettkämpfe erreichten wir ein Unentschieden, damit sind wir in der Abschlusstabelle auf dem letzten Platz in unserer Staffel, nächstes Jahr also Kreisklasse.

Soweit zu den schnöden Fakten. Trotzdem, ich bleibe dabei, das war eine tolle Saison. Tatsächlich hätten wir wahrscheinlich auch noch den einen oder anderen Punkt mehr machen können, manchmal vielleicht sogar machen müssen, doch am Ende ist unser Abstieg sportlich schon ok. Wir gehörten von vornherein zu den DWZ schwächsten Teams in der Kreisliga B. Und wir hatten durchaus damit zu kämpfen, immer wieder acht Spieler ans Brett zu bekommen. Ein ganz großer Dank gilt Malte Schacht, wir haben die ganze Saison über nur zwei Partien kampflos verloren, das war sicher nicht einfach, toll gemacht. Und unsere Ersatzspieler waren richtig stark, sie haben viele Punkte geholt und wollen nächstes Jahr in unserer Mannschaft mitspielen.

Zurück zur Statistik in Sachen DWZ. Vor der ersten Runde hatte unsere Mannschaft einen DWZ Schnitt von 1323, nach der letzten Runde haben wir noch 1319, also haben wir uns nur um 4 DWZ Punkte verschlechtert, auch dies mag deutlich machen, welch schweren Stand wir hatten. Ganz gewaltig hat sich André

Arscholl verbessert, der, obwohl nur 1 aus 3 erzielt und ganz oft verhindert, seine DWZ um 41 Punkte verbessern konnte. Ihm folgt Christian Wolters, dessen 1½ aus 2 zu einer DWZ Verbesserung von 32 Punkten führte. Die meisten Punkte für unser Team holten Christian Wolf mit 4 aus 7 und ich mit 4 aus 6. Besonders hervorzuheben ist die Leistung von Alexander Hamburg, der mit 3 aus 3 (DWZ + 11) ein tolles Ergebnis für unser Team erzielte und nächstes Jahr als reguläres Teammitglied sicher noch mehr Punkte holen wird, da er dann jede Runde mitspielen darf.

Außerdem haben wir sogar am Hamburger Mannschaftspokal teilgenommen, sind aber in der ersten Runde gegen übermächtige SKJE-ler ausgeschieden, na ja, Oberliga tauglich sind wir wohl doch noch nicht.

Und dann war da ja noch unser Grillevent mit Blitzturnier, auch das war sicher ein Höhepunkt der Saison. Vielen Dank an Sebastian Kurch und Christian Wolf, die sich hier ganz stark engagiert haben. Ach ja, und dann natürlich unser griechisches Essen, hier wurden wir von einem Telefonanruf von Christian überrascht, vielleicht spielen wir nächsten Jahr doch wieder in der Kreisliga oder sogar in beiden Klassen oder vielleicht sogar in der Bezirksliga und in der Kreisliga oder vielleicht ... Das klingt so spannend. Hier werden wir alle auf dem Laufenden halten, freut euch alle auf die nächste Saison: Wir werden einen großen Kader haben und wieder wird jeder die Chance haben, rein schachlich was dazu zu lernen und gleichzeitig in einem tollen Team mitzumachen, wo auch Grillen und gemeinsam essen gehen nicht zu kurz kommen

Kreisliga B	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Wedel II	1563 (3.)		7	5½	5	4½	3	4½	6	5½	4	45	15
2. SW Harburg II	1529 (7.)	1		5½	4	3½	4½	4½	5	4½	6	38½	13
3. St. Pauli VIII	1547 (5.)	2½	2½		4	4	4	5	4	5	7	38	10
3. Diagonale III	1540 (6.)	3	4	4		5½	2	5	6	2½	6	38	10
5. Pinneberg III	1582 (2.)	3½	4½	4	2½		4½	3½	4½	5	4	36	10
6. Blankenese III	1592 (1.)	5	3½	4	6	3½		3	5½	4	4	38½	9
7. Union Eimsbüttel V	1484 (9.)	3½	3½	3	3	4½	5		3½	4½	6½	37	8
8. Eidelstedt III	1510 (8.)	2	3	4	2	3½	2½	4½		5	5½	32	7
9. Fischbek IV	1553 (4.)	2½	3½	3	5½	3	4	3½	3		6½	34½	5
10. Hamburger SK XIX	1345 (10.)	4	2	1	2	4	4	1½	2½	1½		22½	3

Aus der HMM-Werkstatt 2016:

HSK 19 brauchte in seine „tollen Saison“ in der Kreisliga B wegen der Auswärtsspiele, die nicht freitags stattfinden konnte, viele Ersatzspieler. Und nun machen wir aus dieser Not eine Tugend: Weil alle, die einmal mitspielen durften, sich bei Armin & Malte und im Kreis der ganzen Mannschaft so wohl gefühlt haben, gibt es nun weit mehr Kandidaten für 2016, als eine Mannschaft aufnehmen kann. So entstand die Idee, nach dem Bergstedter Modell aus HSK 19 zwei Mannschaften zu machen. Da sich David Chyzynskis HSK 16 auflöst, wird ein Platz in der

Kreisliga frei – für HSK 19-1. Nach dem letzten 4:4 gegen den Staffel-Sieger Schachfreunde Wedel 2 ist der Klassenerhalt auch mehr als gerechtfertigt. Zugleich bilden wir HSK 19-2 für den Abstiegsplatz in der Kreisklasse. Wie HSK 19-2 dann heißen wird, hängt von der Staffel ab, in der das alte neue Team starten wird. Auf jeden Fall halten alle als Ersatzspieler für HSK 19 Kontakt zu den alten Mitstreitern, insbesondere wenn beide Mannschaften, wie geplant, weiterhin eine Trainingsgemeinschaft bilden



HSK 20: Zum Aufstieg verdammt

Das Verhängnis zeichnete sich schon nach der dritten Runde ab. Mit 4½:3½ wurde Mitfavorit St. Pauli 7 besiegt. Bergedorf war kein ernsthafter Gegner für uns. Mit 7:1 gingen die Punkte an uns, aber in Runde 5 schwächelten wir ein wenig und leisteten uns ein 4:4 gegen Wilhelmsburg II.

In Runde 6 waren scheinbar alle Dämme gebrochen, und wir verloren ersatzgeschwächt mit 2:6 gegen die Weisse Dame 2. Na ja, eigentlich fühlen wir uns ja auch in der Kreisliga sehr wohl. Wir verloren mit dieser Niederlage auch unsere führende Tabellenposition.

In unseren letzten beiden Wettkämpfen kehrten wir aber wieder auf die Siegerstraße zurück. Über die ganze Saison haben alle unsere Spieler eine überdurchschnittliche Leistung abgeliefert. Ein zweiter Platz - und damit der Aufstieg - sollte eigentlich ein Grund zum Feiern sein, aber der eine oder andere denkt vielleicht schon heute an die Zeit in der Kreisliga mit Wehmut zurück.

Trotzdem war es eine echte Teamleistung. Verdammt und zugenäht, im nächsten Jahr müssen wir uns also wieder in der Bezirksliga durchbeißen.

Holger Winterstein

HSK 21: Dem Abstieg von der Schippe gesprungen (Kati Stolpe)

Letzte Saison waren wir noch aufgestiegen, hatten uns jedoch wegen einiger Abgänge entschlossen, als Team in der Kreisliga zu bleiben. Dass wir in dieser Saison jedoch gegen den Abstieg spielen mussten, hatte keiner von uns im Kopf.

Kurz vor und auch gleich zu Beginn des Jahres hatten wir jedoch einige dauerhafte Ausfälle zu beklagen. Boris Hoffmann findet aus privaten Gründen leider keine Zeit, sich dem schönen Spiel zu widmen, und Holger Wohlleben hat leider einen neuen Stundenplan bekommen und konnte daher nicht mehr donnerstags spielen, und auch Jasmin Rother schaffte aus beruflichen und privaten Gründen kaum den Weg ans Brett.

Da wir im Laufe der Saison auch noch weitere Krankheitsausfälle zu verzeichnen hatten, mussten wir tatsächlich sechs Ersatzspieler bemühen! Auf diesem Wege noch einmal vielen lieben Dank an Euch für die vielen Einsätze! Positiv daran zu sehen ist, dass wir drei der Ersatzspieler nächstes Jahr fest in unser Team bekommen: ein herzliches Willkommen also an Nina Höfner, Udo Radeloff und Jens Queißer. Leider verloren wir gleich die ersten drei Runden, trotz starker Ersatzspieler, und fanden uns ganz schnell im Keller wieder.

In der vierten Runde schafften wir endlich den ersten Mannschaftssieg, allerdings auch gegen das schwächste Team der Staffel.

Die fünfte Runde ging erneut verloren, und so langsam wurde uns doch etwas bange...

In der sechsten Runde spielten wir ausgerechnet gegen die Aufstiegsfavoriten SK Weiße Dame 2 und benötigten dringend Punkte. Hier kam uns ausnahmsweise das Glück zu Hilfe, zwei Spieler unserer Gäste steckten im Stau und konnten nicht rechtzeitig an Brett 2 und 3 ans Brett kommen. Darüber hinaus waren sie auch stark ersatzgeschwächt angetreten, und wir konnten recht früh am Abend den zweiten Saisonsieg verbuchen.

In den letzten zwei Runden mussten wir noch unbedingt einen Sieg einfahren, um den Klassenerhalt zu sichern. Das gelang uns zum Glück auch gleich in der nächsten Runde gegen Wilhelmsburg, so dass wir die letzte Runde doch noch befreit aufspielen konnten und auch diesen Kampf gegen den Bille SC 4 gewannen. Im nächsten Jahr wird es erneut einige Veränderungen geben. Nils Altenburg wird abends noch einmal die Schulbank drücken, Boris Hoffmann wird wohl ebenfalls noch nicht wieder den Weg ans Brett zurück finden können, Jasmin Rother wird sich tollen neuen privaten Herausforderungen stellen, und Helmut Jürgens wird uns nach vielen Jahren leider verlassen.

Dafür werden wir Holger Wohlleben wieder öfter einsetzen können, da wir unseren Spieltag zu Hause auf den Dienstag verlegen und bekommen, wie bereits beschrieben, drei tolle neue Spieler/innen ins Team.

Ich freue mich auf eine tolle neue Saison und auf unsere Saisonabschlussfeier!

Kreisliga C - 2015	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	B.Pkte	M.Pkte
1. Weiße Dame II	1672 (1.)		6	4½	6	4½	1½	7	4½	5½	39½	14
2. Hamburger SK XX	1644 (3.)	2		4½	5½	4	6	6	5	7	40	13
3. St. Pauli VII	1625 (4.)	3½	3½		6	4	6	7	6	7	43	11
4. Billstedt-Horn	1669 (2.)	2	2½	2		6½	5	7	6½	7½	39	10
5. Wilhelmsburg II	1572 (5.)	3½	4	4	1½		5	3	6½	6½	34	8
6. Hamburger SK XXI	1529 (6.)	6½	2	2	3	3		4½	5	6	32	8
7. SW Harburg III	1450 (9.)	1	2	1	1	5	3½		4	5½	23	5
8. Bille SC IV	1465 (7.)	3½	3	2	1½	1½	3	4		5	23½	3
9. Bergedorf	1457 (8.)	2½	1	1	½	1½	2	2½	3		14	0

HSK 22 kehrt zurück in die Kreisklasse

Dass der Kampf um den Klassenerhalt angesagt war, wusste Dieter Wichmanns Team von vornherein. Das war auch 2014 so, als die Rettung erst in letzter Minute gelang. Der Spielplan 2015 deutete auf ein ähnliches Szenario hin – insbesondere nach der 3:5-Startniederlage gegen das Bruderteam HSK 23, dessen DWZ-Prognose noch schlechter war. Unsere beiden Mannschaften standen in der Startrangliste auf den beiden Abstiegsplätzen. HSK 22 musste drei weitere klare Niederlagen hinnehmen, bevor gegen den Volksdorfer SK 2 der erste Punktgewinn gelang. In der 6. Runde folgte die erwartete 1½:6½-Schlappe beim späteren Staffelsieger SC Rösselsprung: Schon drei erkämpfte Remisen sind als Erfolg zu werten, insbesondere Frank Stolzenwalds Remis gegen Riccardo Stark am Spitzenbrett. Hier wie auch in der Tabelle zeigte sich die Zweiteilung der D-Staffel der Kreisliga: Das Spitzenquartett ist im Grunde eine Klasse

besser als der Rest. Trotz 1:11 Mannschafts- und nur 15 Brettpunkten (aus 48) war deshalb auch noch nicht alles verloren, denn in den letzten drei Runden folgten die Gegner in unserer Reichweite, die geschlagen werden mussten.

Nach dem 5:3-Sieg gegen den SC Farmsen 2 kam Hoffnung auf, auch wenn wir immer noch den Abstiegsplatz 9 drückten. Auch nach dem 4:4 bei Caissa Rahlstedt lebte die Hoffnung noch, denn punktgleich mit dem SV Großhansdorf 3 hatten wir uns immerhin ein echtes Abstiegsendspiel gesichert, das wir allerdings wegen eines Rückstands von 1½ Brettpunkten gewinnen mussten, um den Klassenerhalt zu schaffen. Ausgerechnet in diesem Match mussten wir zu Hause unsere einzige kampflose Verlustpartie verzeichnen, sodass sich unsere Gäste mit einem 4:4 in der Kreisliga behaupteten, während wir nach drei Spielzeiten die Rückkehr in die Kreisklasse antreten müssen.

Kreisliga D - 2015	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Rösselsprung	1571 (4.)		6	3½	5½	4½	6½	4½	6	6½	7	50	16
2. Barmbek III	1599 (2.)	2		5	5½	5½	6½	4½	5	5½	7½	47	16
3. Sasel II	1601 (1.)	4½	3		6	5	5	5½	6	5½	6	46½	16
4. Schachfreunde IV	1579 (3.)	2½	2½	2		4	5	5	5½	6½	7½	40½	11
5. Caissa	1507 (7.)	3½	2½	3	4		2½	4½	4	4	6½	34½	7
6. Volksdorf II	1508 (6.)	1½	1½	3	3	5½		3	5	4	6½	33	7
7. Farmsen II	1559 (5.)	3½	3½	2½	3	3½	5		4	3	6½	34½	5
8. Großhansdorf III	1440 (8.)	2	3	2	2½	4	3	4		4	5	29½	5
9. Hamburger SK XXII	1413 (9.)	1½	2½	2½	1½	4	4	5	4		3	28	5
10. Hamburger SKXXIII	1269 (10.)	1	½	2	½	1½	1½	1½	3	5		16½	2

Aus der HMM-Werkstatt 2016:

Muss oder darf HSK 22 aller Voraussicht nach als HSK 28 in der nächsten Saison wieder in der Kreisklasse spielen? Da Dieter Wichmanns Mannschaft drei Spieler ihres bisherigen 11er Kaders abgeben muss, ist der Weg zurück

richtig: Frank Stolzenwald und Michael Schönherr werden an den Spitzenbrettern fehlen; sie waren besonders in den letzten Runden mit 3 aus 4 bzw. 3 aus 3 die Stützen der Mannschaft ebenso Tim Borgstädt, der leider nur zwei Partien spielen konnte, aber

beide gewann. Michael will eine Schachpause einlegen, aber vielleicht springt er von der Reserveliste aus doch mal ein? Frank lässt ja keine Partie aus, und so möchte er den Spieltag wechseln: Donnerstags spielen auch seine Schachfreunde Hamburg, und so setzt er sich künftig lieber dienstags ans Spitzenbrett von HSK 27. Und Tim möchte mit seinem Schachfreund aus Jugendjahren Armin Meibauer in einer Mannschaft spielen, und so wird er wohl mit HSK 19 in der Kreisliga bleiben. Doch es gibt nicht nur Abgänge: Aus Bernd Grubes Mannschaft kommt mit Helge Cramer eine Verstärkung, und ich möchte Rolf Lohkamp, Mitglied seit seit knapp einem Jahr, vorschlagen, nun mit HSK 28 auch in den HMM 2016 aktiv zu werden.

Der neue Name mag wie eine Rückstufung klingen, ist aber keine, denn alle Mannschaften in der Kreisklasse von HSK 22 bis HSK 28 spielen auf einer Ebene, doch die nur scheinbar höherwertigen Ziffern müssen die Mannschaften mit vielen Kindern bekommen, die in die A-Staffel drängen, in der nur freitags gespielt wird. Und HSK 28 hat den Vorteil, dass

Reservespieler nur in ihr als der „am niedrigsten eingestuften Mannschaft“ beliebig oft eingesetzt werden dürfen. Da mir der geplante 10er Kader des Teams bisher noch nicht sehr stabil erscheint, könnte dieser Regelvorteil im Laufe der Saison Bedeutung bekommen.

Ich danke Dieter Wichmann, dass er weiter die Aufgabe des Mannschaftsführers wahrnimmt, und ich vergesse nicht, dass er sich noch einen Spitzenspieler als Ersatz für die beiden Abgänge wünscht: Horst Feis, der mit 5 aus 7 eine starke Saison gespielt hat, möchte dennoch nicht nach vorne rücken.

Ideal wäre es, wenn sich ein **Spielertrainer** fände, der nicht nur das 1. Brett übernähme, sondern künftig auch unsere Seniorengruppe 14-tägig trainieren könnte. Auf jeden Fall soll es montags für unsere Senioren, wie es Werner Krause, unser Seniorenreferent angeregt hat, wieder ein Trainingsangebot geben. Im Idealfall wäre das auch eine Chance, die Wettkämpfe von HSK 28 in der nächsten Saison vor- und nachzubereiten!

ChZ

HSK 23: Erfahrungen eines Kreisklasse-Teams in der Kreisliga

... die auszogen, das Fürchten zu lernen, und die das FÜRCHTEN gelehrt wurde!



Von links: Stefan, Dieter, Hartmut, Wilhelm, Marianne, Ursula, Andreas, Liliana
Nicht auf dem Foto: Dietrich-Udo, Ole und Rolf

Als durchschnittliche Kreisklasse-Mannschaft nahmen wir die Herausforderung an, ohne die sportliche Qualifikation und schwache Voraussetzungen in der nächst höheren Klasse Erfahrung zu sammeln.

Mit der lockeren Einstellung "... haben nichts zu verlieren, also packen mers!", gewannen wir gleich in der 1. Runde gegen das etwas höher bewertete Team HSK 22 mit **5:3**.



Marianne Graffenberger hatte eine Sternstunde und holte für uns in einem ‚verwegenen Husarenstück‘ gegen Dieter Wichmann den Matchpunkt* (ausführlich im Web-Bericht, Runde 1) Die weiteren Punkte wurden an den

Brettern 1-4 gemacht, also bezeichnend für das Mannschaftsgefüge (vorne stark, hinten mit DWZ zwischen 1100 – 750 weit überfordert).

Wir freuten uns über diesen gelungenen Einstand. Das war es aber schon!

Dieser Sieg sollte unsere einzigen Mannschaftspunkte bleiben. Dazu rissen wir

oder besser gesagt damit auch HSK 22 in den Abstiegsumpf.

Schon in Runde 2 vergaben wir unsere realistische Chance auf Klassenerhalt. Wir verloren das „Vier-Punkte-Match“ gegen den als dritten Abstiegs kandidaten gehandelten Großhansdorfer SV (Ø 1427 DWZ!) mit **3:5** zwar unglücklich, aber deutlich... Kurioserweise standen unsere üblichen Siegesgaranten mit Ausnahme von Stefan Schiller am Ende mit leeren Händen da, während die Reserve, in diesem Falle Liliane und ich, sich über schöne und unerwartete Siege freudig die Hände rieben.

Der gruselige Rest ist schnell erzählt: Von Runde 3 an verloren wir sang und klanglos die verbleibenden sieben Wettkämpfe gegen die durchweg starken Kreisliga-Kontrahenten im DWZ-Bereich um 1500 bis 1600. Am 1. Juni – während des HSV- Relegationsspiels gegen Karlsruhe – hatten wir gegen Caissa Rahlstedt im vorletzten Saisonwettkampf mit **1½:6½** das Nachsehen. Wir waren definitiv abgestiegen und freuten uns über das HSV-Wunder, aber auch, dass ES für uns endlich vorbei war.

Good bye KL, hello KK.



Müßig ist, weiter
ins Detail zu
gehen und unsere
Handvoll*
Brettunkte
lobend zu

kommentieren. (*Sorry, es waren wohl drei Händchen)
Halt...aber da war noch was: Die gute Leistung von Stefan Schiller an Brett 3 in diesem starken Umfeld muss erwähnt werden. Er holte 4.5 Brettunkte aus 8 möglichen und das finden wir Spitze!

„CHAPEAU“ für Stefan!

Aus meiner Sicht, ganz persönlich, – der eine oder die andere mag es anders empfinden – sehe ich einen Aufstieg am grünen Tisch im Nachhinein eher kritisch, gerade für ein Team mit einem nicht zu der Klasse oder Liga passenden Leistungsniveau.

Etwas emotional Wichtiges fehlte von Beginn an:

>>. *Der momentane Enthusiasmus, die spontane Freude und Begeisterung über den Moment des Aufstiegs, der mit Herzklopfen und feuchten Händen, oft auf des Messerschneide, schwer erkämpft werden musste.<<*

Zurück zu unserem Schnupperkurs: Von Niederlage zu Niederlage wuchs der Frust innerhalb des Teams. Die Freude am Schach, das Kribbeln vor dem Wettkampf und einiges mehr blieben auf der Strecke. Ein Beispiel: Anders als in den Vorjahren sind wir überhaupt nicht auf die Idee gekommen, gemütlich mal bei einem Bier den Schachabend zu resümieren. Sicherlich auch meine Schuld, aber es mangelte an Lust und Spaß, verständlicherweise waren die meisten vor Ende des letzten Partie schon längst auf dem Heimweg. Es fehlten einfach der „Pfeffer“ und die Spannung, die gerade den Reiz der Mannschaftswettkämpfe ausmachen.

Erfreuliches:

Unser traditioneller Saisonausklang – diesmal im Restaurant des Winterhuder Fährhauses – war harmonisch fröhlich und lustig wie nie zuvor. Das ruhige, nicht übertrieben gediegene Ambiente dieses Hauses tat ein übriges... Besonders erfreulich, fast das gesamte Team war diesmal dabei. Außerdem wollten sich drei unserer Ehefrauen ein Bild machen, mit welchen Typen sich ihre ‚Kerle‘ oft bis weit nach Mitternacht herumtreiben. Super war, dass Andreas Albers auch kommen konnte. Wir haben auch über die schöne Nebensächlichkeit „Schach“ gesprochen, aber nur am Rande. Aber da bin ich mir nicht ganz sicher, da meine Frau anderer Meinung ist.

Noch was Erfreuliches:

Nach derzeitigem Stand wird das Team in der kommenden Saison zusammen bleiben und vom richtigen sportlichen Aufstieg mit all seinen Emotionen träumen...

Rolf Röhrich

HSK 24 gewinnt überlegen die Kreisklasse A

Schon eine Runde vor Schluss konnte im Spielbericht von der 6. Runde nicht nur der Aufstieg, sondern auch der Staffelsieg

verkündet werden. Für einen Bericht vom 6:2-Sieg in der letzten Runde gegen den SK Weisse Dame 4 war seitdem keine Zeit mehr, und auch jetzt springen wir gleich zur Tabelle:

Platz/Mannschaft	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	B.Pkte	M.Pkte
1. Hamburger SK XXIV	1396 (3.)		5½	6	7	6	6	6½	8	45	14
2. Niendorfer TSV III	1335 (6.)	2½		2½	5	4	6½	7	4	31½	8
3. SKJE VI	1510 (1.)	2	5½		3	2	6½	5½	5½	30	8
4. SC Königsspringer VI	1289 (7.)	1	3	5		5	2½	5	5½	27	8
5. SK Weiße Dame IV	1396 (4.)	2	4	6	3		5½	3	4	27½	6
6. Hamburger SK XXV	1366 (5.)	2	1½	1½	5½	2½		5½	4	22½	5
7. SV Eidelstedt IV	1410 (2.)	1½	1	2½	3	5	2½		6	21½	4
8. Langenhorn Sfr III	1257 (8.)	0	4	2½	2½	4	4	2		19	3

Außer den beiden HSK Mannschaften waren drei weitere Teams mit ähnlichen Kadern in die Saison gestartet, nämlich mit einer Mischung aus vielen jungen und wenigen erfahrenen Spielern: der SKJE 6, der SC Königsspringer 6 und der SK Weisse Dame 4, also jene Vereine, die im Hamburger Jugendschach führend sind. Der SKJE hat bis zur 4. Runde mit uns Schritt gehalten, dann aber schon bei der Niederlage gegen den SK Weisse Dame in der 5. Runde die stärkeren älteren Jugendlichen nicht mehr eingesetzt und die letzten Kämpfe verloren. So spielte sich in der letzten Runde mit dem NTSV 3 eine erfahrene Mannschaft auf den 2. Aufstiegsplatz, gegen die wir in der 3. Runde mit 5½:2½ unseren knappsten Sieg erspielt hatten. Im Ziel beträgt unser Vorsprung 6 Mannschafts- und 13½ Brettunkte – das sieht fast nach einem Klassenunterschied aus und macht Hoffnung dass unsere junge Mannschaft auch in der Kreisliga bestehen wird. Tatsächlich haben sich elf der 13 eingesetzten Spieler im Schnitt um je 100 DWZ-Punkte verbessert. Als non-playing captain konnte ich sie von Wettkampf zu Wettkampf fast „wachsen“ sehen. Schon nach drei Runden sagte Ernst Kunz, unser playing-captain mit 3 aus 3: „Die Jungs brauchen uns nicht mehr.“ So begleiteten wir unser U14- und U12-Team nur noch, freuten

uns über die Steigerung der Konzentrations- und Leistungsbereitschaft aller Spieler und über hervorragende Resultate. Auch die Anerkennung, die unsere Mannschaft bei den Gegnern fand, hat uns natürlich gefreut – wie auch das Interesse der Kids an unseren bei aller Begeisterung kritisch bleibenden Analysen. Eine Meisterschaftsfeier haben wir noch nicht geschafft, aber die Jungs haben Ernst Kunz gesagt, dass die Mannschaft zusammenbleiben soll, auch wenn's in der Kreisliga deutlich schwerer werden wird und einige sehr hart gefordert sein werden:

Ernst Kunz (3 / 3), Robert Engel (4 / 5), Kerim Odzini (4 aus 6), Lennart Grabbel (4 / 5), Tzun Hong Foo (6 / 6), Ila Goltser (4½ / 6), Tommy Zetzmann (3½ / 4), Khaled Younus (3½ / 5), Leif Dietrich (3½ / 4), Heiko Klaas (4 / 6), Philipp Fuhrmann (3 / 2) sowie als Ersatzspieler Najem Yusufzay (1 / 2) und Zarminah Popal (1 aus 1). Geplant ist also, dass Felix Fuhrmann, der nur dreimal als Ersatzspieler zum Zug kam, in den Kader aufrückt – ich räume meinen Platz, werde der Mannschaft aber verbunden bleiben und Ernst Kunz organisatorisch und auch vor Ort unterstützen. Meine Aufgabe wird sein, erneut in der Kreisklasse mit der nächsten noch jüngeren Mannschaft anzufangen ...

Christian Zickelbein

HSK 25: Aller Anfang ist schwer!

(Andreas Schild)

Der Titeltext mag vielleicht den Eindruck erwecken, dass HSK 25 zum ersten Mal in einer HMM mitspielte. Dem ist nicht so! Bereits im letzten Jahr traten einige Spieler der Mannschaft mit HSK 22 in der Kreisklasse an und erreichten sofort den Aufstieg in die Kreisliga. Danach spaltete sich die Mannschaft auf in HSK 18 und HSK 25. Die Mehrzahl der Spieler nahm die Herausforderung der Kreisliga in HSK 18 an, und HSK 25 füllte sich im Wesentlichen mit Grundschulern der Grundschule Bergstedt auf und spielte erneut in der Kreisklasse. Ein paar Erwachsene blieben in HSK 25 und belegten die vorderen Bretter. Im Saison-Vorbericht hatte ich diese noch als die Filet-Stücke bezeichnet, vielleicht schon ein böses Omen, denn Filetstücke werden vermutlich herzhaft verspeist. Zu Beginn der Saison sah es danach nicht aus, doch zum Ende mundeten wir Erwachsene wohl unseren Gegnern vorzüglich, d.h. für uns sprang nicht mehr viel heraus. Ganz anders verlief die HMM bei unseren Jüngsten. Im letzten Jahr waren einige schon als Ersatzspieler eingesprungen, hatten damals aber mit ihrem einmaligen Einsatz wohl noch nicht so richtig die Atmosphäre der Erwachsenen-Turnierwelt mitbekommen. Sie gingen zwar motiviert, aber auch unbekümmert in die ersten Wettkämpfe mit der bei Schülern üblichen Spiel-Geschwindigkeit und stellten erstaunt fest, dass damit in der HMM nicht viel zu holen ist. Zugleich fehlte das nötige Sitzfleisch, um auch einmal die Zeit des Gegners für eigene Überlegungen zu nutzen. Es war ja viel interessanter, die übrigen Bretter zu begutachten. Es mussten wohl erst Niederlagen eingefahren und realisiert werden, dass in der HMM die Uhren anders ticken als in den bei Schülern üblichen Schnellschachturnieren. Dort kann eine Unachtsamkeit oftmals durch einen späteren Fehler des Gegners ausgeglichen oder sogar noch zum Sieg umgemünzt werden.

Der Wettkampf der 1. Runde gegen unsere Brudermannschaft HSK 24, die bereits im Vorjahr schon in der Kreisklasse gegen HSK 22 gespielt hatte, war von uns der Papierform nach schon als Niederlage einkalkuliert worden. Bei HSK 22 machte sich die Turnierpraxis des Vorjahres durchaus bemerkbar und so fühlte sich die 2:6-Niederlage auch nicht besonders schmerzvoll an. Ein folgendes Unentschieden gegen Langenhorn 3 und ein glatter Sieg mit 5½:2½ gegen Königsspringer 6 nährten die Hoffnung, auch mit dieser jungen Mannschaft erneut den Aufstieg zu schaffen. Doch die kalte Dusche kam in den nächsten drei Wettkämpfen. Zwei ebenfalls mit vielen Jugendlichen besetzte Mannschaften SKJE 6 und Weiße Dame 4 überrollten uns förmlich (1½:6½ – und 2½:5½-Niederlagen) und auch nicht viel besser erging es uns im Auswärtswettkampf gegen Niendorf 3, bereits im Vorjahr schon unser Gegner – ebenfalls eine derbe 1½:6½-Niederlage. Doch trotz (oder wegen) dieser hohen Niederlagen setzte sich nun bei unseren Jugendlichen langsam die Erkenntnis durch, dass HMM-Partien eine längere Spielzeit und längeres Nachdenken erfordern und so stand manche Brett-Niederlage nun erst nach langer Spielzeit fest. Gleichzeitig knickte die Erfolgsspur bei den erwachsenen Spielern ein. Das Resultat lässt sich eindeutig aus den Wettkampf-Endergebnissen ablesen. Zum Schluss hatten wir uns dann aber wieder gefangen und mit einem schönen 6½:2½-Erfolg die HMM-Saison abgeschlossen. Die Platzierung in der Endtabelle (Platz 6 bei acht Mannschaften) war nun nicht mehr ausschlaggebend, wichtig war für alle die Erkenntnis, dass wir bei konzentrierter Spielweise mit den anderen Mannschaften durchaus mithalten können – vielleicht derzeit nicht mit HSK 24, die einen glatten Durchmarsch schafften – herzlichen Glückwunsch!

Im nächsten Jahr versuchen wir diesen Spuren zu folgen.

Projekt Kreisliga – HSK 26 geht auf große Fahrt

Nach zwei Jahren sind die Youngsters der Freitags-Trainingsgruppe von **Andreas Albers** der Kreisklasse endgültig entwachsen, nun wird es Zeit für den nächsten Schritt.

„Wenn Ihr aufsteigt, dann spiele ich nächstes Jahr bei Euch!“ war mein etwas leichtfertig gegebenes Versprechen an das Team zu Beginn der Saison, aber Wort ist Wort und so verabschiede ich mich schweren Herzens von meinem „Dreamteam“ HSK 8 um Steffi Tegtmeier, dem ich nur noch als Ersatzspieler und „Rekrutierungsagent“ zur Verfügung stehen kann.

Eine gute Mischung soll es sein, um im „Haifischbecken“ Kreisliga nicht unterzugehen, und die Planungen hierfür sind schon weit vorangeschritten: Kapitän **Philip Chakhnovitch** entwickelt sich auch neben dem Schachbrett immer mehr zur Führungsfigur und wird in der kommenden Saison den Großteil der Organisationsarbeit selbst erledigen, so dass die „graue Eminenz“ selbst gemeinsam mit dem Stadtliga erprobten „Anzugmodell“ **Boriss Garbers** in Ruhe am Brett Platz nehmen kann. Neben Philip und seinem Kumpel **Marvin Machalitza** werden vor allem die bewährten Kräfte der letzten zwei Jahre den Kern der

Mannschaft bilden. **Kian Weber**, sein Bruder **Jannis Weber**, **Christoph Rothe**, **Nicole Reiter**, **Carlo Raschke** und hoffentlich auch **Tom Wolfram**, wenn er den „Transferverlockungen“ der höheren Ligen widerstehen kann. Aber der Kreis der potenziellen Spieler ist groß, und so werden wir immer ein junges voll motiviertes Team an den Start bringen können, das sich darauf freut nun hoffentlich nur noch freitags antreten zu dürfen, in der Woche durchkreuzt der Schulalltag doch zu oft die abendlichen Spielmöglichkeiten für die Jugend. Ein, zwei Jahre wird es dieses Team wohl noch geben, dann vielleicht noch ein Jahr in der Bezirksliga, aber spätestens 2017/18 werden sich eine ganze Reihe dieser Spieler einen Name in höheren Teams machen oder, wie eventuell **Finn Gröning** und **Vivien Leinemann**, die dieses Team mitgegründet haben, sich als Jung-Trainer um die nächste Generation kümmern und so die Tradition ganz junger HSK Mannschaften in den HMM aufrecht erhalten.

Man darf gespannt sein, erstmal stehen die Sommerferien auf dem Programm und danach das Klubturnier, wo HSK 17 vermutlich beinahe komplett antreten wird, um sich für die kommenden Aufgaben warm zu spielen!

Andreas Albers

Kreisklasse B - 2015	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	B.Pkte	M.Pkte
1. Hamburger SK XXVI	1376 (4.)		4	5½	4½	6½	4½	7	6½	38½	13
2. Barmbek IV	1400 (3.)	4		2½	4½	4½	5	7	6½	34	11
3. Schachelschweine III	1557 (1.)	2½	5½		4	6	7	4	4½	33½	10
4. Bergstedt II	1409 (2.)	3½	3½	4		5½	7	5	5	33½	9
5. Königsspringer VII	1318 (5.)	1½	3½	2	2½		5	6	3	23½	4
6. Sasel IV	1225 (7.)	3½	3	1	1	3		6	4½	22	4
7. Schachfreunde VI	1125 (8.)	1	1	4	3	2	2		6	19	3
8. Volksdorf III	1251 (6.)	1½	1½	3½	3	5	3½	2		20	2

Aus der HMM-Werkstatt 2016:

Andi Albers legt den Akzent in seinem Bericht über die letzte Saison schon auf die Planung der nächsten. Die Tabelle beweist ja, dass die Mannschaft der Kreisklasse „endgültig entwachsen“ ist. Und damit das Adverb auch 2016 nicht Bestand hat, verstärkt sich das Team an den Brettern 1 und 2 und wird an allen anderen Brettern durch die schwachliche Entwicklung seiner Spielerinnen und Spieler stärker. Den größten Sprung hat Tom Wolfram gemacht – mit einer Steigerung um mehr als 300 DWZ-Punkte, aber dennoch widersteht er den „Transferverlockungen“ und bleibt seinem Team treu.

Die Vorfreude der Mannschaft auf die A-Staffel der Kreisliga, in der nur freitags gespielt wird, kann ich als HSK Organisator der HMM 2016 noch nicht erfüllen: Es gibt vier HSM Teams, die einen Platz in der A-Staffel fordern. Die jüngste Mannschaft, Ernst Kunz' HSK 16 (aufgestiegen als HSK 24 aus der Kreisklasse A), hat den ersten Zugriff. Aber auch Stanislaw Frackowiak

(HSK 17) und Armin Meibauer (HSK 19) haben große Probleme, mit einigen ihrer vertrackt berufstätigen Spielern Auswärtsspiele in der Woche zu bestreiten. Dass die Schwierigkeiten für HSK 18 (vermutlich wird HSK 26 unter diesem „Namen“ starten) vielleicht noch größer sind, zeigt die Bilanz der Saison 2015: Die neun Stammspieler holten mit 27 Punkten aus 36 Partien starke 75% der möglichen Punkte, zehn Ersatzspieler kamen mit 11½ aus 20 immerhin noch auf 57,5%. Die Zahl aber, die in der anstehenden Debatte zählt, ist das Drittel der Wettkämpfe (35,3%), bei denen Ersatzspieler notwendig waren!

Hoffen wir, dass der Landesturnierleiter Hendrik Schüler sich mit Erfolg bemüht, eine zweite Freitags-Staffel oder doch eine weitere Staffel mit Mannschaften, die ihre Heimspiele überwiegend freitags austragen, einzurichten: in der Kreisliga und ebenso in der Kreisklasse.

ChZ

Ein Leitbild für den Klub?

Der Vorstand des HSK hat beschlossen, in der Mitgliederversammlung 2016 ein Leitbild des Klubs zur Abstimmung zu stellen, dass die heutigen vielschichtigen Aktivitäten beschreibt und die Wünsche der Mitglieder für einen Klub der Zukunft berücksichtigt.

Wie so viele große Aufgaben mit einem Brainstorming beginnen, wollen auch wir zunächst die Wünsche und Anregungen unserer Mitglieder hören und laden alle Interessierten zu einem Treffen im Klub am

Mittwoch, dem 07. Oktober 2015 um 18.00 Uhr ein.

Getreu dem Motto: „Wir schießen gemeinsam ins Blaue und hoffen, dass wir ins Schwarze treffen“, soll es sich zunächst um eine lockere Gesprächsrunde handeln, in der wir mit etwas Glück einen Arbeitskreis finden, der die Arbeit bis zur Mitgliederversammlung 2016 übernimmt. Beginnen wird der Abend mit einem gemeinsamen Grillen, zu dem der Vorstand einlädt.

Hamburg, 10.07.2015

Kurt Hinrichs und Christian Zickelbein

HSK 27: Unverdrossen in die dritte Saison



Von links nach rechts in der ersten Reihe: Reinhold Wittkamp, Webmaster Arthur Hofmeier, Teamchefin Bessie Abram, Witali Abram; in der zweiten Reihe: Kurt Hinrichs, Eckart Meyer, Wolfgang W. Springer und Benjamin Gröning. (Nicht auf dem Foto: Holger Finke, Dr. Dieter Husar und Werner Paulsen.)

Seit zwei Spielzeiten kämpft Bessie Abrams Team in der Kreisklasse um den ersten Sieg. 2014 gab es den erste Teilerfolg in der letzten Runde beim FC St. Pauli 9, aber 2015 blieb es bei der gemeinsamen Freude über Siege einiger Spieler in einzelnen Partien und bei der Enttäuschung, die eine oder andere Chance verpasst zu haben. Eigentlich geht's allen ja vor allem um die Freude am Spiel, aber es wäre doch schön, auch mal ein Match zu gewinnen. Es ist ja richtig, dass wir vor allem aus verlorenen Partien lernen, aber die Lust zu lernen wird natürlich durch den einen oder anderen Sieg gesteigert. Deshalb hat Bessie für die neue Saison Verstärkung am Spitzenbrett gesucht, und der Erste, den ich fragte, ob er nicht Lust habe, in HSK 27 zu spielen, sagte schon spontan zu. Frank Stolzenwald meinte:

„In Bessies Mannschaft? Gern!“ Dank Arthur Hofmeier ist HSK 27 eines der beiden HSK Teams mit einer eigenen Homepage www.hsk27.de, verlinkt natürlich auch auf unserer Seite. So kommunikativ wie diese Homepage ist auch die Mannschaft, in der es kameradschaftlich und oft lustig zugeht, sodass der Kader elf Spieler umfasst und eigentlich gar keinen Platz mehr für Frank hätte, wenn nicht unser 2. Vorsitzender Kurt Hinrichs nicht einen anderen Heimspieltag als den Dienstag brauchte. Wetten, dass 2016 der erste Mannschaftssieg gelingt – und vielleicht nicht nur einer? Das praktische Training im Klubturnier und Analysen mit unseren Trainern werden das schon gewachsene Spielverständnis noch steigern und die Erfolge bringen!

ChZ

HMM 2016: Übersicht über die Planung aller Teams und ihrer Spieltage

Stadtliga (4)

HSK 5	Stadtliga A	MF: Daniel Grötzbach	freitags
HSK 6	Stadtliga A	MF: Frank Palm, Swen Dunkelmann	dienstags und freitags
		gesucht: drei Spieler	
HSK 7	Stadtliga B	MF: Christoph Engelbert	dienstags
HSK 8	Stadtliga B	MF: Oliver Frackowiak	freitags

Bezirksliga (7)

HSK 9	Bezirksliga A	MF: Stephanie Tegtmeier	freitags
HSK 10	Bezirksliga A	MF: Frauke Neubauer	freitags
HSK 11	Bezirksliga B	MF: Kurt Kahrsch	freitags
		gesucht: ein, zwei Spieler	
HSK 12	Bezirksliga B	MF: Werner Krause	freitags
		Wunsch: ein weiterer Spieler	
HSK 13	Bezirksliga C	MF: Ralf Oelert, Theo Gollasch	donnerstags
		gesucht: ein Spieler als Verstärkung am 2. Brett	
HSK 14	Bezirksliga C	MF: Finn Gröning, Lars Hammann	donnerstags
HSK 15	Bezirksliga D	MF: Holger Winterstein	dienstags
		gesucht: ein Spieler als Verstärkung am 1./2. Brett	

Kreisliga (6)

HSK 16	Kreisliga A	MF: Ernst Kunz, Christian Zickelbein	freitags
HSK 17	Kreisliga A*	MF: Stanislaw Frackowiak	freitags
HSK 18	Kreisliga A*	MF: Andreas Albers, Philipp Chakhnovitch	freitags
HSK 19	Kreisliga A*	MF: Armin Meibauer, Malte Schacht	freitags
*Vier Plätze in der A-Staffel der Kreisliga werden wir nicht erhalten; zuletzt hatten wir drei. Hier steht also noch eine schmerzhaft Entscheidung bevor, auch wenn sich der Verband um eine zweite Staffel mit der Mehrzahl der Wettkämpfe am Freitag bemüht.			
HSK 20	Kreisliga C	MF: Bernd Grube, Carsten Wiegand	dienstags
		gesucht: drei Spieler	
HSK 21	Kreisliga D	MF: Katja Stolpe	dienstags

Kreisklasse (7)

HSK 22	Kreisklasse A	MF: Frauke Neubauer	freitags
HSK 23	Kreisklasse A	MF: Andreas Christensen	freitags
HSK 24	Kreisklasse A*	MF: Christian Zickelbein	freitags
HSK 25	Kreisklasse B*	MF: Malte Schacht, Armin Meibauer	freitags
HSK 26	Kreisklasse B	MF: Rolf Röhrich, Dr. Dieter Floren	freitags
HSK 27	Kreisklasse C	MF: Bessie Abram	dienstags
HSK 28	Kreisklasse C	MF: Dieter Wichmann	donnerstags

Basisklasse (1,2)

ggf. **HSK 29** MF: ??? Spieltag: dienstags ggf. **HSK 30** MF: ??? Spieltag: donnerstags
 Die Kader sind noch zu ermitteln. Bitte meldet Euch, auch Trainer und MF, die die Teams zu betreuen bereit sind!

HSK 28: Turniererfahrungen in der Basisklasse

Vor einigen Jahren habe ich im Hamburger Schachverband die Einführung einer „Basisklasse“ an nur vier Brettern angeregt, die den Vereinen die Möglichkeit eröffnen könnte, neue Mitglieder im Rahmen auch von Mannschaftskämpfen an das Turnierschach heranzuführen. In dieser Weise haben wir in den ersten beiden Jahren ihrer Austragung 2010 und 2011 die Basisklasse auch genutzt, doch zeigte sich, dass andere Vereine vor allem mitspielten, um eine Spielgelegenheit für ein paar Mitglieder zu finden, die für eine Mannschaft an acht Brettern nicht ausreichten. Trotz der DWZ-Beschränkung (<1350) erwies sich das Turnier für unsere Mannschaften als sehr hart: 2010 wurden wir Vierter von fünf Teams, 2011 belegten wir den letzten 8. Platz. 2012 setzten wir aus, 2013 waren wir sogar mit zwei Mannschaften dabei, die wurde wieder Letzter, aber Bessie Abram führte ihre Mannschaft HSK 27 auf den 3. Platz und wagte 2014 den Sprung in die Kreisklasse, so wie das Konzept der Basisklasse es eigentlich vorsieht. Nach einer erneuten Pause 2014 wollte ich 2015 wieder eine Mannschaft melden und selbst auch als Coach betreuen. Weil ich zu wenig Zeit hatte, die Aufstellung in Ruhe zu planen und mit Kandidaten abzusprechen, meldete ich einen großen Kader von zwanzig

Spielern unterschiedlicher Kategorien: eine Mischung aus wenigen turniererfahrenen Spielern (mit einer DWZ dennoch kleiner als 1350), aus einigen Turniereinsteigern und vielen Kindern (mit einiger Turnier Erfahrung). Und der Kader wurde im Laufe der Saison noch um weitere sieben neue Mitglieder ergänzt. 27 Spieler für 4 Bretter? Klar, viel zu viele, aber so war ich sicher, keine Partie kampflos zu verlieren (was dann doch einmal geschah), und hoffte, dass sich eine Mannschaft herausbilden könnte.

Tatsächlich haben nur zehn der gemeldeten Spieler gespielt, die Hilfe der zehn Kinder und Jugendlichen wurde gar nicht gebraucht; sie hatten in ihren Mannschaften genug zu tun und konnten auch an anderen Wochentagen als freitags nicht spielen, also nie. Nur einer unserer Spieler, Frank Neldner, war schon in einer Mannschaft (HSK 16) und integriert und war also nach vier Runden (2 aus 3) nicht mehr für HSK 28 spielberechtigt. Alle anderen spielten vor allem in HSK 28, aber fast alle auch als Reservisten in der Kreisliga oder Kreisklasse und fanden dort Anschluss, sodass sie 2016 die Basisklasse nicht mehr brauchen werden, obwohl sie mit ihren DWZ noch dort spielberechtigt wären – bis auf Wahid Akbari, der inzwischen die DWZ-Grenze mit 1472-02 deutlich übersprungen hat .

Basisklasse 2015	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	B.Pkte	M.Pkte
1. Bergstedt III	1346 (2.)		3	2½	2	4	3	2½	2½	19½	13
2. Blankenese V	1140 (7.)	1		3	3	2	3	3	3	18	11
3. Königsspringer VIII	1087 (8.)	1½	1		3	4	4	2½	2	18	9
4. Hamburger SK XXVIII	1315 (3.)	2	1	1		4*	2	2	4*	16	7
5. Diagonale IV	1374 (1.)	0	2	0	0*		2½	2½	2	9	6
6. Farmsen III	1223 (5.)	1	1	0	2	1½		2½	3	11	5
7. SKJE VII	1243 (4.)	1½	1	1½	2	½	1½		4	12	3
8. SW Harburg IV	1215 (6.)	1½	1	2	0*	2	1	0		7½	2

Wir haben offenbar recht erfolgreich gespielt, wenn der 4. Platz ein wenig trügerisch ist. Wir verdanken ihn (statt des 5. Platzes) zwei 4:0-Siegen gegen die Harburger Vereine, die Spieler einsetzen, die sich schon in anderen Mannschaften „festgespielt“ hatten. Gegen den SV Diagonale 4 hatten wir 2:2 unentschieden gespielt und gegen SW Harburg 4 immerhin mit 2½:1½ gewonnen.

Ich lasse noch offen, ob wir 2016 wieder eine Mannschaft in die Basisklasse melden werden. Meine Idee, anlässlich der Heimspiele nicht nur mit einem Viererteam gegen unsere Gäste zum offiziellen Wettkampf anzutreten, sondern den gesamten großen Kader zu Trainingspartien im Wettkampfmodus einzuladen, ist nicht wirklich angenommen worden. Eine ähnliche Idee und

vermutlich besser verfolgt ja unser Offenes Turnier.

Mit dem Kader dieses Jahres könnten wir durchaus versuchen, im nächsten Jahr die Basisklasse zu gewinnen, aber ich weiß nicht, wer außer in der Kreisliga und Kreisklasse auch noch ein Team in der Basisklasse stützen möchte, damit neue Mitglieder ohne Turnierfahrung schnell in den Spielbetrieb integriert werden können.

Ich bin gespannt auf das Feedback der Spieler dieser Saison: Wollt Ihr noch einmal dabei sein? Und wer wäre bereit, eine Mannschaft in der Basisklasse (Spieltag: Dienstag oder Donnerstag) als Teamchef zu übernehmen, wer wäre bereit, ggf. als Trainer vor Ort zu helfen?

ChZ

Nachtrag: Aufruf zu neuen Abenteuern

Inzwischen hat der Hamburger Schachverband die Basisklasse 2016 ausgeschrieben und die Einsatzmöglichkeiten für die Spieler erweitert, sodass auch wir deutlich bessere Voraussetzungen für die erneute Meldung einer Mannschaft (und vielleicht sogar einer zweiten) für die Basisklasse erhalten. Die Regel, dass Spieler, die auch in einer Mannschaft der eigentlichen HMM gemeldet sind, mit ihrem fünften Einsatz dort ihre Spielberechtigung für die Basisklasse verlieren, ist gefallen.

Deshalb bitte ich alle Spieler, die Lust auf viele Partien und weniger als 1350 DWZ-Punkte haben, sich bei mir zu melden. Ich denke, wir sollten mindestens eine Mannschaft melden können, die ihre Heimspiele dienstags oder donnerstags austragen müsste. Gehen viele Meldungen ein, könnten wir die besseren

Spieler um 1300 DWZ so auf ggf. zwei Teams verteilen, dass neue Mitglieder ohne größere Turnierfahrung an Brett 3 und 4 spielen und auch Erfolgserlebnisse feiern können.

Eine besondere Freude wäre für mich, wenn sich unter den Interessenten für die Basisklasse auch der eine oder die andere fände, die bereit wären, auch die Mannschaftsführung zu übernehmen – gern mit meiner Unterstützung. Ich sage auch zu, dass wir zumindest die Heimwettkämpfe von einem Trainer begleiten lassen, der für die Vertiefung der Turnier Erfahrungen durch Analysen und Hinweise zur Vorbereitung sorgen kann.

Basisklasse 2016: Wer ist dabei? Bitte meldet Euch bis zum 15. September, gern telefonisch, wenn es Fragen gibt (0171-4567172) oder per Mail: ChZickelbeinHSK@aol.com

HSK Senioren Triade 2015

Impressionen eines Debütanten

Die Triade ist eine Turnierserie für geistig jung gebliebene Gehirnakrobaten. Sie besteht aus einem Blitzturnier, dem Claus Langmann 60 plus Turnier über fünf Runden und einem 7 Runden Schnellturnier.

Für Gladiatoren, die über die volle Distanz gehen, ist es also nicht nur eine geistige Herausforderung, sondern es ist auch Durchhaltevermögen gefragt.

Nur sieben Herren und die einzige Dame im Feld hatten diese Ausdauer und erreichten am Ende das Marathon Ziel.

Alle anderen haben sich damit begnügt, sich ein oder zwei der Turniere heraus zu picken.

Bevor es jeden Tag ernst wurde, erwarteten die Teilnehmer vorzüglicher Kuchen und ein frisch aufgebrühter Kaffee. Dieser großen Versuchung konnte ich nicht ansatzweise widerstehen und ich habe mich während des Turniers nicht mehr auf die Waage gestellt. Es wurden so viele selbst gemachte Spezialitäten prä-sentiert, dass wir Senioren keine Chance hatten alles weg zu putzen. Vielen Dank hierfür an Frau Schild und Frau Hofmeier.



Am besten hat mir das CL60plus Turnier gefallen. Neunzehn Gentlemen und eine Lady stiegen in den Ring. Ich als Jungsenior wurde wohlwollend in die „Familie“ aufgenommen. Dieses Turnier war geprägt durch eine beson-

ders freundliche und herzliche Atmosphäre. Ich werde es als „Kuschel Turnier“ in Erinnerung behalten.

In Runde zwei erreichte der Schmuse Kurs der Teilnehmer seinen Höhepunkt. An zwei Tischen wagte es doch tatsächlich der deutlich besser Stehende dem Gegner Remis anzubieten. In der einen Partie hatte Weiß gerade die Dame gewonnen, und in der anderen weigerte sich Schwarz die Hinrichtung des weißen Königs vorzunehmen (nicht deckbares Matt in einem Zug).

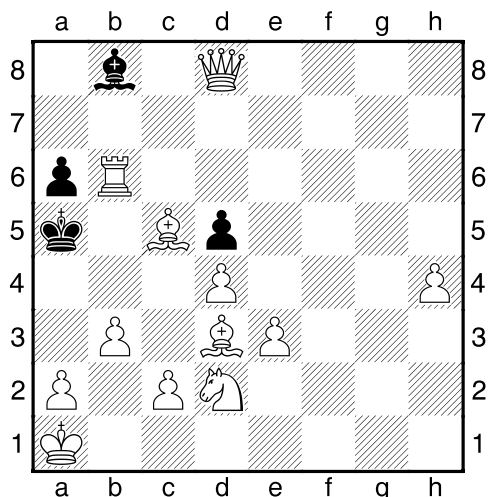


Neben dem Schachbrett fand auch der Kuchen noch Platz

Die Bedenken, die am nächsten Tag geäußert wurden: „Diese verschenkten halben Punkte sind zwar als freundliche Geste gegenüber dem Mitspieler gedacht, es sind aber auch andere Spieler davon betroffen. Das Geschenk hat auch eine Auswirkung auf die Buchholz Zahl.“ bewahrheiteten sich nicht, denn der Turniersieg wurde eindeutig durch die Brettunkte errungen. Und auch alle übrigen Platzierungen wurden hart erkämpft.

In der dritten Runde hatten dann scheinbar auch alle Teilnehmer dieses Argument verinnerlicht. Derartige Remisangebote kamen nicht mehr vor.

Um zu zeigen, dass bis zuletzt gekämpft wurde, möchte ich aus der 3. Runde folgende Stellung aufgreifen:



Schwarz am Zug zog 43. ...Lc7 und auch die letzte Leichtfigur wurde gierig und ohne Bedenken von der weißen Dame vom Brett entfernt. Die Partie ging also mit einem Patt - unentschieden - aus. Und was lehrt uns das?

- Wenn uns Der Gegner freiwillig eine Figur zum Fraß vorwirft, sollten wir misstrauisch werden.
- Oder wir befinden uns gerade in einem Kuschel Turnier und das Remis sollte möglichst unauffällig erfolgen?

Ich möchte mich bei allen Organisatoren dieses Events ganz herzlich bedanken.

Allen voran natürlich bei Andreas Schild, der die Turnierserie souverän geleitet hat und seiner Frau Sigrid, die ihn unterstützt hat und auch viele, viele Kuchen gebacken hat.

Dann sind da noch Arthur Hofmeier, Werner Krause, Bernd Grube und Berndt Fuhrmann, die bei der Logistik geholfen haben, und unser Schiedsrichter Boris Bruhn. Ihnen allen gilt mein Dank.

Wenn ich es irgendwie zeitlich schaffe, werde ich mich sehr gerne nächstes Jahr wieder anmelden.



In der dritten Runde traf der Autor dieses Berichts, Holger Winterstein, auf den späteren Sieger des CL60Plus Turniers, Wilfried Rühr.

Rangliste: Stand nach der 5. Runde

Rg	Teilnehmer	S	R	V	Pkte
1.	Rühr,Wilfried	4	1	0	4.5
2.	Winterstein,Holger	4	0	1	4.0
3.	Ristic,Sreten	3	1	1	3.5
4.	Lochmann,Viktor	3	1	1	3.5
5.	Seemann,Hans-S.	3	1	1	3.5
6.	Oelrichs,Manfred	3	0	2	3.0
7.	Jürgens,Helmut	3	0	2	3.0
8.	Krause,Werner	1	3	1	2.5
9.	Hofmeier,Arthur	2	1	2	2.5
10.	Graffenberger,Wilhelm	2	1	2	2.5
11.	Becker,Gerd	2	0	3	2.0
12.	Grube,Bernd	2	0	3	2.0
13.	Wichmann,Dieter	1	2	1	2.0
14.	Graffenberger,Marianne	0	3	2	1.5
15.	Hübner,Georg Walter	1	1	2	1.5
16.	Krüger,Dietrich	1	1	3	1.5
17.	Paulsen,Werner	0	1	4	0.5
18.	Fuhrmann,Berndt	0	1	4	0.5

Deutsche Frauen-Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände 2015 in Braunfels

*Der historische Erfolg des Hamburger Teams, das Jade Schmidt als Referentin für Frauenschach im Hamburger Schachverband e.V. zusammengestellt hat, und das Jonathan Carlstedt als Trainer in Braunfels ausgezeichnet auf die Wettkämpfe eingestellt hat, muss auch in aktuell gewürdigt werden – wollen wir uns doch die Begeisterung, mit der Hamburgerinnen hier gespielt und gekämpft haben, auch in die nächsten Saison aller unsere Frauen-Teams mitnehmen. Wir danken **Vivien Leinemann** für ihren Live-Ticker-Bericht und ihrem Trainer Jürgen Bildat, dass er ihn für uns aufbewahrt hat.*

3 Hamburg	1829	1689	()	- Württemberg	2026	1794	()	4½ - 3½
1 Schmidt,Jade	2075	1998	()	- Foisor,Cristina-Adela	2371	2345	()	0 - 1
2 Rogozenco,Teodora	1961	2006	()	- Gheng,Simona	2056	2021	()	0 - 1
3 Brandt,Carina	1879	1810	()	- Noppes,Marina	1987	1930	()	0 - 1
4 Reinkens,Natalia		1756	()	- Rempel,Yana	2062	1987	()	½ - ½
5 Neumann,Ramona	1662	1572	()	- Zpevakova,Katerina	1934	1807	()	1 - 0
6 Leinemann,Vivien		1425	()	- Gheng,Hannelore	1744	1643	()	1 - 0
7 Pump,Karen		1619	()	- Zell,Mirjam		1336	()	1 - 0
8 Voß,Henrike	1570	1327	()	- Brender,Biserka		1282	()	1 - 0

Die Hamburgerinnen erzielten am ersten Tag ein wunderbares Ergebnis: Trotz des schnellen Verlusts von Teodora blieb die Mannschaft bissig und auch die Niederlage von Jade demotivierte den Rest der Mannschaft nicht allzu sehr, so dass die Nachwuchsspielerin Vivien schon bald den ersten Punkt für Hamburg erzielte. Bald folgte der zweite Sieg, errungen von Karen, doch die Mannschaftsführerin blieb pessimistisch und wäre mit einem 3:5 zufrieden gewesen, so jedenfalls ihre Prognose für das Endergebnis. Ihrer Meinung nach ständen die restlichen Damen so schlecht, dass lediglich Henrike wohl noch einen Punkt holen würde. So kam es schließlich auch: Henrike holte bald den vorausgesagten Punkt und Carina musste leider eine Niederlage erleiden. An Brett 4 und 5 kämpften noch Ramona und Natalia um das Mannschaftsremis. Schließlich konnte sich Natalia noch ein Remis erkämpfen und es stand also 3½:3½ ... alle Hoffnungen

ruhten auf Ramona und so gesellte sich die restliche Hamburger Mannschaft zu ihr ans Brett, um ihr Durchhaltevermögen durch diese Verbundenheit zu stärken. 5 Stunden waren vergangen, 0,5 Liter Wasser getrunken und 54 Züge gespielt, beide hatten kaum noch Zeit auf ihrer Uhr und beide kämpften um den Sieg für ihre Mannschaft. Schließlich konnte Ramona mit viel Willenskraft ihre 300 Punkte stärkere Gegnerin niederringen, die Partie schließlich für sich entscheiden und somit den Mannschaftssieg für Hamburg holen! Es blieb also spannend bis zum Schluss, aber schließlich verließen die Hamburgerinnen mit einem Siegerlächeln den Turniersaal und gingen Pizza essen.

Der zweite Live-Ticker von Vivien zur 2. Runde gegen Rheinland-Pfalz :

2	Rheinland Pfalz	1774	1679	(2)	-	Hamburg	1829	1689	(2)	4 - 4
1	Bakalarz,Grazyna	1972	1954	(1)	-	Schmidt,Jade	2075	1998	(0)	1 - 0
2	Krasnopeyeva,Julia	1895	1896	(1)	-	Rogozenco,Teodora	1961	2006	(0)	0 - 1
3	Dellert,Lena		1798	(0)	-	Brandt,Carina	1879	1810	(0)	1 - 0
4	Ley,Sabrina	1702	1743	(½)	-	Reinkens,Natalia		1756	(½)	1 - 0
5	Braje,Monika	1789	1729	(1)	-	Neumann,Ramona	1662	1572	(1)	1 - 0
6	Marx,Christina		1542	(½)	-	Leinemann,Vivien Soph		1425	(1)	0 - 1
7	Perovic-Ottstadt,Sanj		1406	(½)	-	Pump,Karen		1619	(1)	0 - 1
8	Troeger,Beate	1512	1361	(0)	-	Voß,Henrike	1570	1327	(1)	0 - 1

Auch heute standen den Hamburgerinnen schwere Partien bevor, so galt es die einen Platz hinter ihnen gesetzte Mannschaft aus Rheinland-Pfalz zu bezwingen. Leider verlor Karen, nach dem sie ein Remis abgelehnt hatte, einige Züge später. Doch schnell holte die glänzend aufgelegte Vivien den ersten Punkt für Hamburg.

Auch Henrike stand klar auf Gewinn, die anderen Bretter schienen noch unklar.

Auf den Sieg Henrikes antworteten die Pfälzer mit einem Sieg an Brett 4, wodurch es also ausgeglichen 2:2 stand. Als jedoch Jade verlor, schienen die Nerven blank zu liegen. Können

unsere Heldinnen aus Hamburg den Mannschaftskampf doch noch für sich entscheiden? Der Sieg Carinas ließ Hoffnung aufkommen, jedoch verlor Ramona, weshalb nun alle Hoffnungen auf Teodora ruhten, die Mannschaft noch zum Mannschaftsremis zu retten. Es blieb spannend und schließlich vergaß Teas Gegnerin scheinbar, dass auch sie nur begrenzte Zeit hatte und verlor durch Zeitüberschreitung.

Insgesamt also ein Mannschaftsremis!

Es wäre mehr drin gewesen, aber das Turnier ist noch nicht vorbei, es gibt noch einige Punkte zu holen!

3. Runde

2	Hamburg	1829	1689	(3)	-	Bayern	2024	1905	(2)	4½ 3½
1	Schmidt,Jade	2075	1998	(0)	-	Jussupow,Nadia	2125	2112	(1½)	1 - 0
2	Rogozenco,Teodora	1961	2006	(1)	-	Vidonyak,Nellya	2154	2132	(1½)	1 - 0
3	Brandt,Carina	1879	1810	(1)	-	Stangl,Anita,Dr.	2083	2005	(1)	1 - 0
4	Reinkens,Natalia		1756	(½)	-	Dirmeier,Carolin	2056	1998	(½)	0 - 1
5	Neumann,Ramona	1662	1572	(1)	-	Aswathy,Balagopalan	2005	1981	(1½)	0 - 1
6	Leinemann,Vivien Soph		1425	(2)	-	Horstmann,Astrid	1942	1751	(2)	0 - 1
7	Pump,Karen		1619	(1)	-	Lorenz,Oda	1806	1699	(1)	½ - ½
8	Voß,Henrike	1570	1327	(2)	-	Metzner,Anita		1558	(½)	1 - 0

Die Hamburgerinnen haben auch die 3.Runde überstanden!

In der 3.Runde hieß es, die starken Bayern zu

bezwingen, welche an Nr.4 gesetzt waren. Gegen deren sehr gute Aufstellung sah es anfangs so aus, als ob der Mannschaftskampf nur schwerlich zu gewinnen wäre. Auch die

Niederlage Ramonas nach nur kurzer Spielzeit war nicht sonderlich motivierend für die restlichen Hamburgerinnen, die es teilweise mit 100 bis 300 DWZ-Punkte stärkeren Gegnerinnen zu tun hatten. Viel Zeit und noch mehr Züge vergingen, aber schließlich konnte sich Karen ein Remis erkämpfen, gegen eine Gegnerin, die es sich anfangs scheinbar zur Aufgabe gemacht hatte, mit Hilfe des 30-Sekunden-Bonus pro Zug am Schluss mehr Zeit auf der Uhr zu haben als zu Beginn der Partie. Henrike überzeugte auch in dieser Runde mal wieder und holte mit einer weiteren sehr starken Leistung nun schon ihren dritten Punkt aus 3 Runden für Hamburg! An dieser Stelle ein großes Kompliment dafür! Plötzlich kam dann doch wieder Hoffnung auf, welche sogar noch größer wurde, nachdem Tea gewonnen hatte. Carina spielte sehr stark und es war wohl nur eine Frage der Zeit, bis auch sie ihren verdienten Punkt auf dem Partieformular

eintragen konnte. Trotz großen Kampfgeistes verlor Natalia ihre Partie und es war wieder ausgeglichen.

Carina schaffte es tatsächlich, sich den Sieg zu sichern, worauf Jade schließlich den Mannschaftssieg besiegelte. Nur noch Vivien versuchte, aus ihrer klaren Verluststellung noch irgendetwas herauszuholen, atmete aber erleichtert auf, als klar war, dass Hamburg dieses Match für sich entschieden hatte. Alle Versuche halfen nichts und so musste sich Vivien schließlich geschlagen geben: Sie ließ noch ein wunderschönes Matt zu und mit einem Lächeln auf dem Gesicht beendete sie diese letzte Partie.

Morgen werden die Hamburger Damen auf die Mannschaft aus Hessen treffen.

Allerdings ist Hessen „voll frech“, weil sie „irgendwie“ 11 Spielerinnen gemeldet haben. Wie soll man sich denn da vernünftig vorbereiten?

Und hier auch noch Viviens Schilderung zu Runde 4 :

1	Hamburg	1829	1689	(5)	-	Hessen	1982	1880	(6)	5½ - 2½
1	Schmidt,Jade	2075	1998	(1)	-	Rieseler,Caroline	2118	2040	(2½)	½ - ½
2	Rogozenco,Teodora	1961	2006	(2)	-	Barpiyeva,Gulsana	2112	1991	(2)	1 - 0
3	Brandt,Carina	1879	1810	(2)	-	Kierzek,Mira	2073	1948	(2)	½ - ½
4	Reinkens,Natalia		1756	(½)	-	Ries,Jutta	1993	1922	(0)	½ - ½
5	Neumann,Ramona	1662	1572	(1)	-	Heymann-Lobzhanidze,A	1943	1883	(2)	1 - 0
6	Leinemann,Vivien Soph		1425	(2)	-	Zahn,Nicol	1897	1791	(1½)	1 - 0
7	Pump,Karen		1619	(1½)	-	Fröhlich-Dill,Astrid	1925	1745	(1½)	1 - 0
8	Voß,Henrike	1570	1327	(3)	-	Storkebaum,Ulrike	1797	1723	(2½)	0 - 1

Die heutige 4. Runde brachte diesmal sehr viele Brett-Punkte, verlangte den Spielerinnen allerdings auch sehr viel Konzentration und Ausdauer ab. Vivien erreichte nach nur 2

Stunden mit einer "Sizilianisch-Partie wie aus dem Lehrbuch" (IM Jonny Carlstedt) schon mal den ersten Punkt. Nach diesem Sieg tat

sich lange Zeit nichts, an allen Brettern war jedes Ergebnis möglich.

Karen konnte schließlich mit ihrer „im Frauenschach ist alles möglich“-Einstellung ihre eigentlich verlorene Stellung so weit verbessern, dass sie schließlich eine Dame und einige Bauern gegen zwei Türme auf dem Brett hatte mit einem sehr heftigen Angriff. Einige Zeit später verließ sie freudestrahlend den

Turniersaal mit Carina an ihrer Seite, welche Remis gespielt hatte.

Mit diesen 2,5 Punkten aus 3 Partien war der Mannschaftssieg schon zum Greifen nahe, doch die Ergebnisse an den übrigen Brettern waren noch immer sehr schwer abzuschätzen. Jade hatte sich mittlerweile einen Mehrbauern erkämpft, mit dem sie versuchte, ihr Endspiel zu gewinnen.

Als nächste gewann auch Tea ihre Partie und die Freude bei allen Hamburgerinnen war deutlich spürbar: Es schien unglaublich, gegen einen so starken Gegner wie Hessen bereits so gut vorgelegt zu haben, doch noch war nichts in trockenen Tüchern.

Natalia überraschte mit ihrem Remis, welches sie sich trotz Figur weniger erkämpfen konnte! Das Mannschaftsremis war also mindestens erreicht.

Plötzlich stand Ramona klar auf Gewinn, obwohl die Hobby-Kommentatoren überall stets

verlauten ließen, wie hoffnungslos verloren ihre Stellung sei.

Schließlich konnte auch sie verkünden, dass sie gewonnen habe. Damit stand fest, dass die „dynamischen Damen aus Hamburg“ Hessen besiegt hatten!

Nun stellte sich nur noch die Frage, wie hoch. Es spielten also noch Jade und Henrike, doch Jade konnte aus ihrem Endspiel nur noch ein Remis herausholen.

Somit spielte Henrike am letzten Brett im Turniersaal, während eine riesige Traube von Menschen um sie herum stand und neugierig auf die Stellung blickte. Leider reichte es nicht für einen Sieg, doch das war in Ordnung, schließlich war der Mannschaftskampf schon gewonnen.

Morgen geht es nun gegen den Favoriten NRW, welche eine besonders starke Mannschaft aufgestellt haben, jedoch scheint es, als wäre ihr 1.Brett bereits abgereist, was Hoffnung aufkommen lässt.

Und schließlich der Abschlussbericht von Vivien :

1	NRW	1976	1886	(6)	-	Hamburg	1829	1689	(7)	4½3½
1	Plass,Mariana-Camelia	2052	1981	(3)	-	Schmidt,Jade	2075	1998	(1½)	½ - ½
2	Hess,Olena	2178	2022	(3)	-	Rogozenco,Teodora	1961	2006	(3)	½ - ½
3	Sherif,Amina	1929	2004	(4)	-	Brandt,Carina	1879	1810	(2½)	½ - ½
4	Kuckling,Hannah	1934	1977	(3½)	-	Reinkens,Natalia		1756	(1)	1 - 0
5	Hähnel,Andrea	1893	1649	(0)	-	Neumann,Ramona	1662	1572	(2)	0 - 1
6	Henrichs,Wenke	2066	2015	(2)	-	Leinemann,Vivien Soph		1425	(3)	1 - 0
7	Kraus,Tanja	1918	1713	(2½)	-	Pump,Karen		1619	(2½)	0 - 1
8	Hiebsch,Catalina,Dr.	1834	1730	(1½)	-	Voß,Henrike	1570	1327	(3)	1 - 0

Am heutigen Tage stand wohl das spannendste Aufeinandertreffen des gesamten Turniers auf dem Programm. Der klare Favorit NRW gegen die Überraschungsspitzenreiterinnen aus Hamburg. Trotz der bisher unerwartet starken Leistung stieg den Damen aus Hamburg ihr Erfolg nicht zu Kopf und sie bereiteten sich trotz

Championsleague-Finale am Abend vorher brav auf ihre Gegnerinnen vor. (Was sich wieder als etwas schwieriger gestaltete, da auch dieses Team Spielerinnen gemeldet hatte, welche eventuell gar nicht eingesetzt werden, denn gespielt haben diese extra gemeldeten jedenfalls größtenteils nicht. Eine „Frechheit“!)

Eine weitere Besonderheit der Gegnerinnen war ihr 6. Brett, welches eine höhere DWZ/ELO hatte, als der Durchschnitt der Mannschaft. Aber von solchen Dingen ließ sich keiner beirren, die Partien wurden freigegeben, die Spieler gaben sich die Hand, Schwarz drückte die Uhr und die ersten Züge geschahen. An allen Brettern wurde gekämpft und lange Zeit blieb es stets (zumindest) materiell ausgeglichen. Nach einiger Zeit hatten Ramona und Natalia ihre Partien beendet. Ramona gewann ihre Partie souverän, Natalia verlor leider gegen ihre sehr starke Gegnerin, somit war noch alles offen. Man bedenke: Für den ersten Platz reichten 4 Punkte! Inzwischen stand Karen unglaublich gut, da ihre Vorbereitung glücklicherweise aufs Brett kam. Ihre Gegnerin bot zwischendurch Remis an, welches Karen selbstbewusst ablehnte und auch einige Zeit später gewann. Es war unglaublich, das entscheidende Match und Hamburg führte!! Noch 2 Punkte und es war geschafft! Zudem waren weiterhin die meisten Bretter materiell ausgeglichen und keine Stellung war hoffnungslos verloren. Dann verlor Henrike leider einen Bauern, kompensierte das aber ein wenig, indem sie ihrer Gegnerin einen Doppelbauern verpasste. Weitere Zeit verging und Carina brachte es tatsächlich zum Remis, nach eigener Aussage wäre es gewinnbar gewesen, hätte sie einen Zug anders getätigt, aber so ist es doch fast immer, oder? Über das Remis konnte sich keiner beschweren. Die Spannung im Raum war gewaltig, nur noch 1,5 Punkte fehlten und 4 Bretter spielten noch, der Turniersieg schien so nahe, die Aufregung war nahezu spürbar. Zwischendurch sah Teas Stellung hoffnungslos verloren aus, doch sie kämpfte sich zurück und wickelte die Stellung tatsächlich noch in ein nicht mehr verlierbares Endspiel ab. Henrike musste sich leider geschlagen geben, schließlich machte der

Mehrbauer ihrer Gegnerin doch einiges aus und es war nichts mehr zu machen. Nun hing alles an Brett 1, 2 und 6. Jade an Brett 1 konnte aus ihrer Stellung nicht mehr herausholen als ein Remis, was zunächst aber zu reichen schien. Vivien hatte leider aufgrund von ein, zwei schlecht überlegten Zügen ihre Partie eingestellt und musste sich schließlich eingestehen, dass alles Kämpfen nichts bringen konnte. Nun ging alles von Tea ab: Spannung ist nicht annähernd der passende Ausdruck für die Stimmung im Raum, schließlich ging es hier um den 1. Platz! Aber wie es halt immer ist, entschied ein falscher Zug die Partie und somit auch den Turniersieg. Tea konnte ihre Bauern nicht halten und somit war das Endspiel unrettbar Remis. 3,5-4,5 war somit der Endstand, nicht nur knapper als knapp, sogar knapper als das Relegationsspiel des HSV gegen den KSC. Eine halbe Stunde blieb Zeit sich die Niederlage schön zu reden, zu hoffen dass Thüringen seinen Kampf gewann, damit der 3. Platz immerhin erreicht werden würde, zu essen und vor allem um Frust abzubauen. Danach folgte die Siegerehrung, welche tatsächlich äußerst unspektakulär verlief. Die 3 Spielerinnen, die 4,5 Punkte aus 5 Partien erreichten wurden geehrt und danach die ersten 3 Plätze. Insgesamt wurden keine 15 Minuten verbraucht. Danach durften die Hamburger Drittplatzierten noch eine Stunde lang die Zeit totschlagen, bis sie schließlich die Heimreise antreten mussten. Den Erfolg, der bei dieser Reise erkämpft wurde, kann man nicht bestreiten und doch ist für das nächste Jahr definitiv noch Luft nach oben. Eine Medaillenparty gab es nicht, wäre auch sehr charmant ausgedrückt, aber die Chronistin war immer noch traurig, wie sonst was. Trotz der guten Laune der anderen Hamburgerinnen, wollte sie diesen 1. Platz, frei nach dem Motto: Wenn schon, denn schon.

Mannschafts-Rangliste: Stand nach der 5. Runde											
Rang	MNr	Mannschaft	TWZ	At	S	R	V	Man.Pkt.	GegWrt	Brt.Pkt	
1.	7.	NRW	1893		4	0	1	8 - 2	1783	24.0	
2.	9.	Sachsen	1831		4	0	1	8 - 2	1701	28.0	
3.	3.	Hamburg	1689		3	1	1	7 - 3	1835	22.0	
4.	4.	Hessen	1875		3	1	1	7 - 3	1756	22.5	
5.	1.	Baden	1894		2	1	2	5 - 5	1816	22.5	
6.	11.	Thüringen	1838		2	1	2	5 - 5	1723	22.5	
7.	2.	Bayern	1876		2	1	2	5 - 5	1707	24.5	
8.	10.	Schleswig Holstein	1635		2	0	3	4 - 6	1762	13.5	
9.	5.	Mecklenburg-Vorpommern	1531		2	0	3	4 - 6	1725	17.5	
10.	12.	Württemberg	1854		2	0	3	4 - 6	1643	20.0	
11.	6.	Rheinland Pfalz	1679		1	1	3	3 - 7	1781	15.5	
12.	8.	Saarland	1424		0	0	5	0 - 10	1786	7.5	

Finale der DSAM, F-Gruppe – Ein Reisebericht

(Mark Bölke)

Ich soll berichten über das Finale der Deutschen Amateur Meisterschaft vom 4.-6. Juni 2015 in Niedernhausen bei Wiesbaden und die wundersamen Dinge, die sich dort ereigneten.

Meine erste Deutsche Meisterschaft! Als ich vor etwa drei Jahren dem HSK beitratt, hätte ich nicht zu träumen gewagt, jemals an solch einem Highlight überhaupt nur teilnehmen zu dürfen. So konnte ich denn mein Glück auch kaum fassen, als ich Anfang Mai die Anfrage erhielt, ob ich einen Nachrückerplatz in der Gruppe F wahrnehmen möchte. Was für eine Frage ?! Natürlich wollte ich.

Die direkte Qualifikation war mir nicht gelungen, da ich beim Ramada Cup in Bergedorf mit 4/5 zwar ein anständiges Turnier gespielt habe, aber wegen einer schlechten Buchholzzahl „nur“ Neunter wurde. Meine einzige Niederlage hatte mir ausgerechnet mein Mannschaftskamerad Nico Müller durch einen seiner gefürchteten „dirty tricks“ beigebracht.

Trotz meiner inzwischen drei Jahre Schacherfahrung fühle mich noch immer als Anfänger. So wusste ich denn auch nicht wirklich, welche Chancen ich mir für das Finale

ausrechnen konnte. Ich freute mich einfach über das Dabeisein und nahm mir nur vor, Spaß zu haben, ein paar schöne Partien zu spielen und möglichst nicht jedes Spiel zu verlieren.

Die F-Gruppe ist die niedrigste Wertungs-gruppe. Das 38 Spieler umfassende Teilnehmerfeld bestand zu weiten Teilen aus Kindern. Aufstrebende Kids, die für diese Wertungsklasse eigentlich schon zu stark sind und uns Erwachsenen das Leben schwer machen wollten. So war mein ältester Gegner gerade mal Jahrgang 2000. Zweimal spielte ich sogar gegen 10-Jährige. Eine sehr undankbare Gruppe. Die Kids machten dann auch den Turniersieg fast unter sich aus, während die „gesetzteren“ Spieler allesamt auf den hinteren Plätzen landeten.

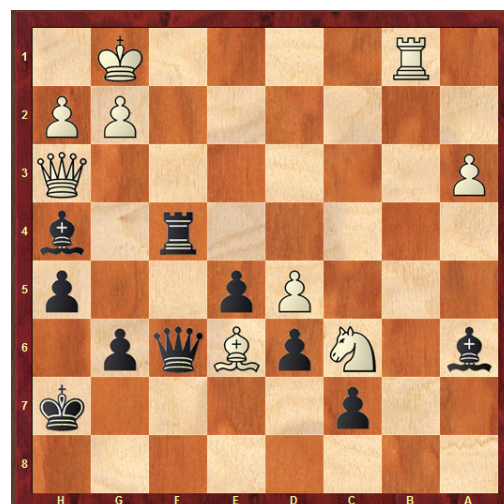


Gespielt wurden fünf Runden über drei Tage. Ich erwischte einen super Start und konnte die ersten drei Runden gewinnen. Das Minimalziel war also schon locker übertroffen. Erstmals machte ich mir Gedanken, ob hier vielleicht mehr für mich drin war. Und prompt strauchelte ich in der nächsten Runde. Gleich in der Eröffnung schenkte ich meiner sehr jungen Gegnerin einen Bauern und hatte anschließend große Schwierigkeiten, meine Stellung einigermaßen zusammenzuhalten. Im Saal waren es ungefähr 35 Grad heiß und unerträglich stickig, so dass ich kaum einen klaren Gedanken fassen konnte. Zum Glück setzten die Bedingungen auch meiner Gegnerin zu und als sie ihren Mehrbauern wieder verlor und die Stellung etwas verflachte, bot sie mir Remis. Ich willigte nach kurzem Überlegen ein, froh, noch einen halben Punkt erzielt zu haben. Da auch die meisten anderen Partien an den Brettern hinter mir Remis endeten (offenbar hatte bei der Hitze niemand Lust auf ein langes Schachspiel), fiel ich nicht nennenswert zurück und lag vor der letzten Runde mit 3½/4 auf Platz 2.

So kam es am letzten Tag zu einem echten Finale. Ich musste gegen den Tabellenführer (bisher 4/4) antreten. Wer gewinnt, ist Deutscher Meister. Ihm hätte auch ein Remis gereicht. Zeit, die eigenen Ambitionen nach oben zu schrauben. Jetzt stehe ich im Finale und kann Deutscher Meister werden – also mach es auch! Und es wurde ein würdiges Finale. Wir lieferten uns eine Schlacht über 3,5 Stunden. Zwischenzeitlich sah es schlecht um mich aus, doch ich kämpfte und habe trotz schlechterer Stellung mehrfach Remisangebote abgelehnt. Alles oder nichts! Ich konnte tatsächlich Gegenspiel erzeugen und die Oberhand gewinnen. Die Stellung nach dem 34. Zug:

Ulas Annak (1443) – Mark Bölke (1432)

Er zog **35. g3** mit Gabel auf meinen Läufer und Turm. Zum Glück fand ich die richtige Fortsetzung, die das Spiel dann entschied:



35. ... Tf3 36. Dxb4 – Tf1+ ..37. Kg2 Dxb4 38. gxb4 – Txb1

An dieser Stelle ging mein Puls auf 180, da mir klar war, dass das zum Sieg reichen musste. Jetzt bloß nichts einstellen und das Ding nach Hause bringen. Er spielte noch drei Züge weiter und gab dann auf. Die nächsten Minuten erlebte ich wie in Trance - noch unfähig zu realisieren, dass ich soeben Deutscher Meister geworden war. Leerer Kopf. Ergebnis ins Spielformular eintragen und unterschreiben. Erste Hände strecken sich mir zum Glückwunsch entgegen. Aus dem Augenwinkel erkenne ich noch Björn Bente, der mit geballter „Becker-Faust“ den Saal verlässt. Er hatte zeitgleich das Finale im Dähne-Pokal bestritten und war offenbar ebenfalls erfolgreich gewesen.

Erst auf dem Rückflug nach Hamburg begann ich langsam zu realisieren, was mir hier gerade gelungen war. Es war „nur“ die F-Klasse. Egal. Ich hatte eine einmalige Chance und habe sie genutzt. Ich bin Deutscher Meister und das nimmt mir niemand mehr weg!

Sehr gefreut habe ich mich übrigens über die große Anteilnahme im Verein. Vor, während und nach dem Turnier habe ich unzählige Mails, SMS oder Facebook-Nachrichten erhalten, die mir Glück wünschten und Mut machten. Teilweise wurden sogar die Partien live im Internet verfolgt. Vielen Dank an Euch alle für die großartige Unterstützung!

Deutsche Pokaleinzelmeisterschaft (Dähne-Pokal) 2015

Björn Bente

Als ich am 3. Juni nach Wiesbaden fuhr, um das erste Mal die Dähne-Pokal Endrunde auf Bundesebene zu spielen, ahnte ich noch nicht, dass ich den scherzhaft von Schachwart Helge bekommenen Auftrag tatsächlich erfüllen sollte – den Pott nach Hamburg holen.

Ein Blick auf die Teilnehmerliste brachte einige bekannte Namen, die mir als gute Blitzspieler bekannt waren (bei einigen Ramada-Cup Finals, an denen ich teilgenommen habe, fand der Dähne-Pokal parallel statt, so dass ich mich von den Qualitäten überzeugen konnte). Da ich im Blitz nicht soo stark bin, war für mich klar, jede Partie über die volle Distanz zu gehen (zumal auch erstmalig 40-Züge Sofia-Regel galt).

Nach einer entspannten Fahrt mit Dr. Hauke Reddmann, der ebenfalls im Pokal mitspielte, und Hartmut Zieher, der das A-Finale bei der Amateurmeisterschaft mitspielte, einer ruhigen Nacht (kein Wunder, wenn im Umkreis des Hotels von etwa 10 km nur Prärie ist) und einem geselligen Frühstück am nächsten Morgen wurde es dann ernst. Runde 1 bescherte mir mit Benedict Krause schon ein nominell recht ordentliches Los. Ich hatte Schwarz, konnte nach der Eröffnung ausgleichen, stand dann leicht schlechter, als das erste Mal das passierte, was noch öfter folgen sollte. Mein Gegner machte einen schwachen Zug und ich konnte einen Bauern gewinnen. Dem Schock bzw. Ärger über den Lapsus folgte dann der für die Situation typische nächste Fehler und plötzlich hatte ich aus dem Nichts Runde 1 siegreich bestritten und durfte im Pokal weiterspielen (die Verlierer rutschten in ein 5-rundiges Schweizer System Turnier, mussten also nicht gleich wieder nach Hause fahren).

In Runde 2 bekam ich einen der beiden Berliner Vertreter zugewiesen. Mit Weiß konnte ich gefühlt etwas Druck entwickeln, aber objektiv war es wohl kein Vorteil. Die Kiste blieb jedenfalls

lange verdächtig bei 0.00. Im Laufe der Partie kam mein Gegner allerdings ein wenig in Zeitnot und landete in einem leicht schlechteren Turmendspiel. Ein bis zwei kleinere weitere Fehler reichten, um mich auf die Siegerstraße zu bringen. Tag 1 vorbei und ich war immer noch im Pokal (Viertelfinale). Statt Nervosität machte sich Zufriedenheit breit und der nächste Tag konnte kommen.

Das tat er dann auch und ich durfte jetzt wieder mit Schwarz gegen den Hamburger Pokalsieger Dr. Hauke Reddmann ran. Die Partie war von beiden Seiten nicht ganz fehlerfrei, ich verdarb wohl zweimal eine bessere Stellung wieder zu einer gleichen (immerhin nicht zu einer schlechteren), als Hauke vergaß, ein Zwischenschach zu geben, was zur Folge hatte, dass er ein Matt nicht mehr abwenden konnte. Plötzlich also sogar Halbfinale gegen den anderen Berliner Vertreter und Titelverteidiger, Dirk Paulsen. Dirk experimentierte ein wenig in der Eröffnung (was aber wohl objektiv wohl nicht gut war) und ich konnte einigen Vorteil erlangen. Mit phantasievollem Gegenspiel kämpfte Dirk sich zurück und wir hatten ein ausgeglichenes Endspiel auf dem Brett, allerdings mit Turm und 2 Bauern auf meiner Seite für zwei Figuren. Statt eine Festung zu errichten, wollte Dirk die Sache mit einer Abwicklung schnell klären, übersah aber, dass am Ende ein Bauer nicht mehr aufzuhalten war und musste die Waffen strecken.

Nun also auch noch im Finale, mit Weiß. Am Abend machte sich dann doch eine Spur Nervosität bei mir breit, als ich aber mit der Vorbereitung begann, war sie auch sofort wieder verschwunden. Mein Finalgegner, Jonah Krause aus Bargteheide (warum musste ich nach Wiesbaden fahren, um gegen 2 Berliner, 2 Schleswig-Holsteiner und einen Hamburger zu spielen??), hatte ebenfalls alle 4 Partien gewonnen und das auch ziemlich souverän. Nach der Eröffnungsphase machte ich einen

schwachen Zug, der Schwarz etwas in Vorteil brachte, aber Jonah spielte nicht die stärkste Fortsetzung und wir kamen in eine objektiv wohl ausgeglichene Stellung, die aber gefühlt für mich einfacher zu spielen war. Irgendwann kam ich in ein sehr angenehmes Endspiel, konnte

nach einer Ungenauigkeit einen Bauern einsacken und das Damenendspiel nach Hause bringen. Pott und Qualifikation für die Deutsche Einzelmeisterschaft 2016. Schach in Wiesbaden-Niedernhausen hat Spaß gemacht (mir jedenfalls).

◆◆◆

77.-80. Hamburger Sekt-oder-Selters-Turnier

Termine: 03. – 04. Oktober 2015
31. Oktober – 1. November 2015
19. – 20. Dezember 2015

Ort: HSK Schachzentrum, Schellingstraße 41, 22089 Hamburg

Zeitplan: Sonnabend Registrierung bis 10.00 Uhr
1. Runde: 10.30 Uhr
2. Runde: 15.00 Uhr
Sonntag 3. Runde: 11.00 Uhr

Spielmodus:

Auf Grundlage der DWZ wird eine Rangliste erstellt. Es werden jeweils Gruppen aus vier Spielern gebildet. In Gruppe A kommen die Spieler mit den Startranglistennummern 1-4; in Gruppe B die mit den Nummern 5-8 etc. Die Turnierleitung behält sich vor, von diesem Prinzip in begründeten Fällen abzuweichen und in einzelnen Gruppen eine andere zweckmäßige Zusammensetzung vorzunehmen. In den einzelnen Gruppen wird jeweils ein Rundenturnier gespielt. In den letzten Gruppen können eventuell 3 Runden Schweizer System gespielt werden.

Bedenkzeit:

Die Bedenkzeit pro Spieler und Partie beträgt: 1,5 Stunden für 40 Züge und 30 Minuten für den Rest der Partie. Die Karenzzeit liegt bei 30 Minuten, d.h. sollte ein Spieler innerhalb der ersten halben Stunde nach Rundenbeginn nicht im Turniersaal sein, wird seine Partie als kampflos verloren gewertet.

Startgeld: Es wird ein Startgeld von 5 € pro Teilnehmer erhoben.

Preise:

In jeder Gruppe: 1. Platz: 1 Flasche Sekt; bei Punktgleichheit auf dem 1. Platz wird bis zur Entscheidung geblitzt. 2.-4. Platz: 1 Flasche Mineralwasser.

Einen ChessBase-Sonderpreis gibt es für die beste kommentierte Partie, die bei der Turnierleitung bis zum Freitag nach Turnierende eingereicht werden muss.

DWZ-Auswertung: Es findet eine DWZ-Auswertung statt.

Turnierleitung: David Chyzynski und Diana Garbere

Bei Rückfragen: SoS@hsk1830.de

Verpflegung: Für günstige Verpflegung während des Turniers ist gesorgt.



Hamburger Schachklub von 1830
Königlich in Fantasie und Logik

HSK Schachzentrum Tel 040 - 20 98 14 11
Schellingstraße 41 Fax 040 - 20 98 14 12
22089 Hamburg schachklub@hsk1830.de

SOS für unsere SoS-Turnierserie

Die nächsten drei Turniere (s. die Ausschreibung auf der Seite 82) sind noch gesichert, aber die Zukunft der beliebten Turnierserie 2016 ist fraglich. David Chyzynski steht dann als Turnierleiter nicht mehr zur Verfügung, und Diana Garbere geht in ihr Abiturjahr. Wir brauchen ein Team von Schachfreunden, das ihre verdienstvolle Arbeit, für die wir herzlich danken, fortzusetzen bereit

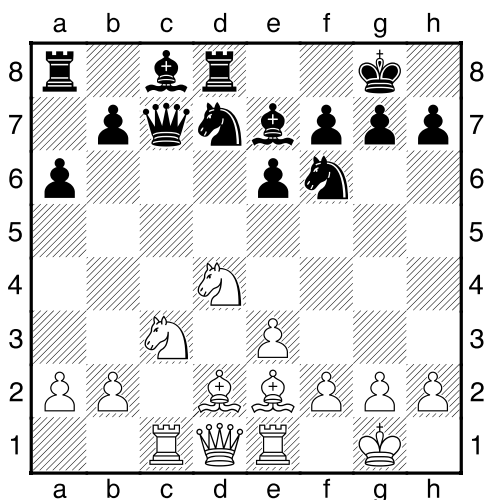
sind. Ideal wäre es, wenn **ein Turnierleiter, ein Schiedsrichter und ein Trainer** sich die Aufgabe teilen, damit das Turnier sein Niveau halten kann und damit alle Teilnehmer – ob Spitzenspieler oder Turniereinsteiger, ob Erwachsener oder Kind – gute Bedingungen und Lernmöglichkeiten vorfinden, wie sie unsere bisherigen Teams gewährleistet haben. **Meldet Euch bitte: 0171-4567172** .

(1) Tscherepanov, Leon (1681) – Altenburg, Nils (1625) [D37]

75. Sekt-oder-Selters C-Gruppe (3),
19.04.2015 [Altenburg, Nils]

Nils Altenburg, einer der Gründer des Turniers, hat beim vorletzten Turnier wieder einmal eine Partieanalyse eingereicht, für die es einen Sonderpreis gab.

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Sf6 4.Sf3 Le7 5.e3 0-0 6.Ld3 Sbd7 [6...c5 7.0-0 cxd4 8.exd4 dxc4 9.Lxc4=] **7.0-0 c5 8.Te1 dxc4 9.Lxc4 cxd4 10.Sxd4 Dc7** [Das ist nicht das optimale Feld für die Dame, da Weiß früher oder später Tc1 spielen wird und dann muss die Dame wieder weg.] **11.Le2** [11.Lxe6 fxe6 12.Sxe6 De5 13.Sxf8∞] **11...a6 12.Ld2 Td8** [besetzt zwar die offene Linie, nimmt aber der Dame Felder.] **13.Tc1** [Und nun gehen der schwarzen Dame die Felder aus.]



13...b5?? [stellt die Partie weg.] [13...Db8 kann nicht das Ziel der Träume sein.] **14.Scxb5** [14.Sd5 Die Brachiallösung 14...Dd6 (14...Sxd5 15.Txc7 Sxc7 16.La5+-) 15.Sxe7+; 14.Lf3 Tb8 15.Sd5 Sxd5 16.Txc7+-] **14...Db6** [14...Db7 15.Sc7 Se5 16.Sxa8 Dxa8+-] **15.Sc7 Ta7 16.Sc6** [16.La5 Dxa5 17.Sc6+-] **16...Txc7 17.La5** [Ein Zug zu spät, Schwarz darf wieder mitspielen.] **17...Dxc6?** [17...Txc6 18.Lxb6 Txb6] **18.Txc6** [18.Lxc7 Db7 19.Lf3 Sd5+-] **18...Txc6 19.Lxd8 Lxd8 20.Da4 Tb6 21.Dc2?** [Weiß sollte den Druck weiter erhöhen. Welche Figur spielt noch nicht richtig mit? Der Turm!] [21.Tc1 Lb7] **21...Lb7 22.Td1 Kf8** [22...h6] **23.a3 Ld5 24.b4 Ke7 25.f3 Lb7** [Weiß hat momentan auf der c-Linie keine Eintrittsfelder.] **26.e4 Tc6 27.Dd2** [Mit der Idee Dg5.] **27...Lb6+ 28.Kf1 h6 29.h4?** [Hier hatte Leon schon starke Zeitprobleme.] [29.b5]

29...Lc7 30.g4 Td6 [Und bei noch 2 Minuten für 10 Züge auf Leons Seite wurde Remis vereinbart.]

Fazit: b7-b5 verliert die Partie eigentlich, aber schon vorher habe ich für meine Dame kein vernünftiges Feld gefunden.] ½-½

Hamburger Einzelmeisterschaft 2015

Die HEM fanden dieses Jahr vom 23. Mai – 31. Mai wieder in der Stadtteilschule Barmbek, Fraenkelstraße, statt.

Gespielt wurde in 4 Gruppen: Meisterklasse (22 Teilnehmer), Meisterkandidaten (19), A-Klasse (11) und B-Klasse (7).

Die Meister- und Meisterkandidaten spielten 9 Runden, in der A- und B-Klasse wurden 7 Runden ausgetragen.

Leider gab es in der B-Klasse einen Rückzug nach Turnierbeginn, so dass schließlich 6 Teilnehmer nach Paarungstafel für 8 Spieler spielten und somit immer 2 Spieler pro Runde spielfrei waren.

Am Ende gab es vier Leute mit 3 aus 5, von denen Tomasz Stepien und Henning Zöller die beste Wertung aufwiesen, gefolgt von Tzun Hong Foo und Frank Neldner, die alle in die A-Klasse aufgestiegen sind. Ob eine B-Klasse bei einer so geringen Beteiligung Sinn macht bzw. gemacht hat, kann und muss ich zum Glück auch nicht beurteilen.

Die A-Klasse wurde eine sichere Beute von Felix Ihlenfeldt, der sich mit 6 Punkten gleich 1,5 Punkte von seinen Verfolgern Alexander Hildebrandt, Emer Taperla und Hans-Jürgen Weis (je 4,5) absetzte. Diese vier dürfen dann nächstes Jahr ihr Glück in der Meisterkandidatenklasse versuchen.

Den Sieg bei den Meisterkandidaten sicherte sich ohne Niederlage souverän Heinz-Werner Szudra mit 7,5 aus 9. Mathias von Elsner startete mit 0,5 aus 3 eher verhalten, beschloss aber dann wohl, sich der (schachlichen) Macht hinzugeben und sicherte sich mit den folgenden

6 Siegen aus 6 Partien mit 6,5 Punkten Platz zwei. Den verpasste David Chyzynski, der lange mit Heinz-Werner mithielt, dann noch knapp 6 Punkte bedeuteten aber Rang 3, vor Robert Buchholz mit 5,5. Alle 4 sind somit in die Meisterklasse aufgestiegen.

In der Meisterklasse gab es am Ende eine kuriose Situation und bis dato gibt es auch noch

keinen offiziellen Hamburger Meister. Vor der letzten Runde lagen nach unterschiedlichen Turnierverläufen Martin Voigt, Jan Hinrichs, Julian Grötzbach und ich mit 5,5 aus 8 an der Spitze. Julian spielte im direkten Duell gegen Martin, Jan gegen Ralf-Dieter Urban und ich spielte gar nicht. Unmittelbar vor Beginn der letzten Runde trat nämlich mein vorgesehener Gegner, Gisbert Jacoby, vom Turnier zurück, da er eine Farbverteilung von 3x Weiß und 6x Schwarz gehabt hätte (was übrigens völlig regelkonform und leider unvermeidbar war).

Martin Voigt und Jan Hinrichs gewannen ihre Partien, so dass nun 3 Spieler mit 6,5 aus 9 vorne waren. Jan und ich mit gleicher Buchholz, Martin einen halben Buchholzpunkt dahinter. Eigentlich ist laut Turnierordnung ein Blitzstichkampf vorgesehen. Da aber der halbe Buchholzpunkt Vorsprung von Jan und mir auch durch den kampflosen Sieg gegen Gisbert zustande kam (eine kampflose Niederlage zählt für die Buchholzwertung einen halben Punkt, ein kampfloser Sieg nur einen halben), wurde die Entscheidung vertagt, damit sich der Spielausschuss damit befassen könne. Es geht dabei natürlich auch um die Qualifikation für die Deutsche Einzelmeisterschaft 2016.

So weit so gut. Der Spielausschuss tagte wohl Mitte Juli. Inzwischen hatte ich den Dähne-Pokal gewonnen und mich über diesen Wettbewerb für die DEM 2016 qualifiziert. Da die DEM 2015 erst im Dezember stattfindet und sowohl der Sieger der HEM 2015, Rüdiger Breyther, als auch der Vizemeister, Dr. Hauke Reddmann, ihre Teilnahme absagten, wurde lt. Hendrik Schüler beschlossen, Martin Voigt für die DEM 2015 zu nominieren, Jan als Vertreter von Hamburg für die DEM 2016 und ich nehme den Platz als Pokalmeister in 2016 wahr. Diese Entscheidung finde ich persönlich gut und richtig. Was ich allerdings nicht ganz nachvollziehen kann: Warum gibt es keine Entscheidung bezüglich der Titelvergabe? Laut Hendrik Schüler muss bis August die Meldung

für die DEM 2015 erfolgen, so dass die dringlichere Entscheidung zuerst gefällt wurde. Gut, das sehe ich ein. Ich weiß auch nicht, wie viele Entscheidungen noch so gefällt werden mussten, hätte allerdings gedacht, wenn der Spielausschuss schon tagt, würde man das Thema HEM 2015 ganz abschließen wollen.

Nun gibt es also zur Titelvergabe wohl mehrere Optionen. Eventuell teilt man ihn einfach, es findet ein Stichtkampf statt (Turnierschach, Blitz...?). Eine zukünftige Regelung hätte man ja gar nicht festlegen müssen, aber wie mit der HEM 2015 verfahren werden soll, darüber hätte ich fast 2 Monate nach dem Turnier dann doch gerne Klarheit gehabt.

Die Abschlusstabellen:

Meisterklasse

Rangliste: Stand nach der 9. Runde											
Rang	Teilnehmer	Titel	TWZ	At	Verein/Ort	S	R	V	Punkte	Buchh	SoBerg
1.	Bente,Björn		2242		Hamburger SK	5	3	1	6.5	44.0	33.25
1.	Hinrichs,Jan		2155		Hamburger SK	5	3	1	6.5	44.0	33.25
3.	Voigt,Martin	FM	2331	M	FC ST.Pauli	5	3	1	6.5	43.5	32.25
4.	Schroeder,Christo		2212		SK Johanneum Ep	4	4	1	6.0	43.5	29.50
5.	Hinrichs,Lars		2203		Hamburger SK	3	5	1	5.5	45.0	28.75
6.	Grötzbach,Julian		2169		Hamburger SK	5	1	3	5.5	44.5	23.75
7.	Urban,Ralf-Dieter		2034		SK Union Eimsbu	4	2	3	5.0	45.5	25.50
8.	Jacoby,Gisbert		2137		Hamburger SK	3	4	2	5.0	42.0	22.00
9.	Reddmann,Dr. Hauk	FM	2315		SK Wilhelmsburg	3	4	2	5.0	39.0	20.75
10.	Demel,Simon		2093		Hamburger SK	3	3	3	4.5	37.5	17.00
11.	Grötzbach,Daniel		1985		Hamburger SK	3	3	2	4.5	35.5	17.00
12.	Atri,Jamshid		1990		Hamburger SK	4	1	4	4.5	34.0	16.50
13.	Brandt,Carina		1879	W	SK Wilhelmsburg	2	4	3	4.0	39.5	16.00
14.	Baberz,Alexander		2074		Hamburger SK	3	2	4	4.0	37.5	13.00
15.	Krotofil,Kurt		1986		Niendorfer TSV	2	4	3	4.0	34.5	12.25
16.	Staak,Riccardo		2174		SC Rösselsprung	4	0	5	4.0	30.5	11.00
17.	Schulz,Hans-Juerg		1958		Hamburger SK	2	3	4	3.5	35.5	13.50
18.	Raider,Eugen		1976		Königsspr. SC	3	1	5	3.5	34.5	8.75
19.	Schirmer,Werner		2024		Hamburger SK	2	3	4	3.5	32.5	10.00
20.	Klausch,Uwe		1897		FC ST.Pauli	2	2	5	3.0	35.5	9.00
21.	Emami,Madjid		2045		Hamburger SK	1	4	4	3.0	30.5	8.25
22.	Haugwitz,Steffen		1811		SF Hamburg	1	1	7	1.5	31.5	5.50

Meisterkandidaten-Klasse

Rangliste: Stand nach der 9. Runde											
Rang	Teilnehmer	Titel	TWZ	At	Verein/Ort	S	R	V	Punkte	Buchh	SoBerg
1.	Szudra,Heinz-Wern		1960		FC ST.Pauli	6	3	0	7.5	42.5	35.75
2.	von Elsner,Mathia		1744		Bergstedter SK	6	1	2	6.5	39.5	28.25
3.	Chyzynski,David		1778		Hamburger SK	5	2	2	6.0	43.0	29.00
4.	Buchholz,Robert		1986		SC Diogenes	5	1	3	5.5	40.0	23.25
5.	Glodowski,Marek		1973		Bille SC	4	2	3	5.0	43.0	21.50

6.	Gröppel, Peter		1964		SC Diogenes	3	4	2	5.0	42.5	23.75
7.	Wrobel, Eduard		1734		SC Farmsen	5	0	4	5.0	41.5	21.50
8.	Tscherepanov, Leon		1835		Hamburger SK	5	0	4	5.0	34.0	16.50
9.	Gehn, Roland		1883		SK Union Eimsbu	3	3	3	4.5	42.0	20.25
10.	Cassens, Erhard		1830		SV Lurup Hambur	3	2	4	4.0	42.0	16.00
11.	Opasiak, Dustin Te		1735		SK Weiße Dame H	4	0	3	4.0	37.5	13.50
12.	Lochmann, Viktor		1789		TV Fischbek Sue	4	0	5	4.0	36.5	13.50
13.	Kazemi Sresht, Rah		1549		Hamburger SK	4	0	5	4.0	32.5	10.50
14.	Ertelt, Alf		1815		SC Rösselsprung	3	1	5	3.5	37.0	12.25
15.	Biermann, Helge		1790	*	Bille SC	2	3	2	3.5	36.5	11.50
16.	Oelrichs, Manfred		1727		SK Union Eimsbu	2	2	5	3.0	35.0	11.75
17.	Raedisch, Peter		1706		SF Hamburg	2	2	5	3.0	32.0	12.00
18.	Stolzenwald, Frank		1704		Hamburger SK	2	0	7	2.0	34.5	4.00
19.	Christensen, Andreas		1841	*	Hamburger SK	1	0	3	1.0	29.0	4.50

Aufstiegsturnier A-Klasse

Rangliste: Stand nach der 7. Runde											
Rang	Teilnehmer	Titel	TWZ	At	Verein/Ort	S	R	V	Pkte	Buchh	SoBerg
1.	Ihlenfeldt, Felix		1529		Hamburger SK	5	2	0	6.0	23.5	19.25
2.	Hildebrandt, Alexa		1580		0Hamburger SK	3	3	1	4.5	25.0	17.75
3.	Taperla, Emer		1603		SC Rösselsprung	4	1	2	4.5	25.0	15.00
4.	Weis, Hans-Jürgen		1582		Bille SC	4	1	2	4.5	25.0	14.50
5.	Frackowiak, S.		1644		Hamburger SK	2	4	1	4.0	25.0	14.25
6.	Kock, Rudolf		1648		SF Hamburg	3	2	2	4.0	24.0	11.75
7.	Reiner, Oliver		1623		Hamburger SK	3	1	3	3.5	20.5	9.75
8.	Herrmann, Sabine		1593	W	SF Hamburg	3	1	3	3.5	18.5	7.00
9.	Priess, Holger		1553		SF Hamburg	3	0	4	3.0	18.5	6.00
10.	Vogel, Manfred		1620		SK Altona	2	1	4	2.5	19.0	5.50
11.	Chaichi-Tehrani, F		1525		SV Eidelstedt	2	0	5	2.0	21.0	5.50

Aufstiegsturnier B - Klasse

Rangliste: Stand nach der 7. Runde											
Rang	Teilnehmer	Titel	TWZ	At	Verein/Ort	S	R	V	Punkte	SoBer	Siege
1.	Stepien, Tomasz		1278		SK Wilhelmsburg	3	0	2	3.0	6.50	3
1.	Zöller, Henning		1115		SV Billst.-Horn	3	0	2	3.0	6.50	3
3.	Foo, Tzun Hong		1398		Hamburger SK	3	0	2	3.0	6.00	3
3.	Neldner, Frank		1269		Hamburger SK	3	0	2	3.0	6.00	3
5.	Fuhrmann, Philipp		1072		Hamburger SK	2	1	2	2.5	6.25	2
6.	Krüger, Dietrich		928		Barmbeker SK	0	1	4	0.5	1.25	0
7.	Queißer, Jens		1377	*	Hamburger SK	0	0	0	0.0	0.00	0

Björn Bente

HSK Klubturnier 2015

(Helge Hedden)

Das Klubturnier findet auch in diesem Jahr in seiner gewohnten Form als Rundenturnier statt. Die Anmeldung ist seit Anfang Juni möglich. Für die Anmeldung auf unserer HSK Homepage werden eine gültige E-Mail-Adresse und die eigene Spielerpass-/ Mitgliedsnummer benötigt. Sie ist auf der letzten Seite im Adressfeld angegeben. Wer nur über eine gültige E-Mail-Adresse verfügt, kann sich unter „Gast“ anmelden. Wer über keine E-Mail-Adresse verfügt, wende sich bitte an unseren Schachwart Dr. Helge Hedden (Tel.: 040 / 947 929 72, helge.hedden@hsk1830.de), der zusammen mit Björn Bente (bjoern.bente@hsk1830.de) die Turnierleitung bildet. **Die Anmeldefrist endet am 04.09.2015, 19:00 Uhr.** Der Zeitplan informiert über die vorgesehenen Termine.

Zeitplan			
	Dienstag 19 Uhr <small>auch verlegte Partien</small>	Donnerstag 19 Uhr <small>auch verlegte Partien</small>	Freitag 19 Uhr
1. Runde	15.09.15	17.09.15	18.09.15
2. Runde	22.09.15	24.09.15	25.09.15
3. Runde	29.09.15	01.10.15	02.10.15
4. Runde	06.10.15	08.10.15	09.10.15
5. Runde	13.10.15	15.10.15	16.10.15
Herbstferien 19.-30.10.15			
verlegte Partien	-	-	23.10.15
verlegte Partien	-	-	30.10.15
6. Runde	03.11.15	05.11.15	06.11.15
7. Runde	10.11.15	12.11.15	13.11.15
8. Runde	17.11.15	19.11.15	20.11.15
verlegte Partien	24.11.15	26.11.15	27.11.15
9. Runde	01.12.15	03.12.15	04.12.15
Siegerehrung auf der HSK Weihnachtsfeier 18.12.15			

Aufgrund der großen Beteiligung im vergangenen Jahr bieten wir nun auch wieder den Donnerstag als Spieltag an. Dienstag und Donnerstag sind zusätzlich für verlegte Partien vorgesehen. In diesem Jahr werden auch zwei Freitagstermine in den Herbstferien für verlegte Partien angeboten.

Die Preise für das Klubturnier sind:

Sieger der A-Klasse: Startgeld für ein IM-Turnier (nur für HSK Mitglieder), alternativ ein TOP-Training der Schachschule Hamburg (HSK Mitglieder / Gäste)

Sieger der B- bis E-Klassen: Gutschein für einen Lehrgang an der Schachschule Hamburg

Alle Zweitplatzierten können zwischen einer DVD von Chessbase und einem einjährigen Abo der Schachzeitschrift KARL wählen.

Schach auf St. Pauli – zwei Schulen geben Gas

„So eine Pokalleiste wie im HSK Turniersaal wollen wir auch!“ Diese Idee spukt den Kindern vom Kiez im Kopf herum, seit nach jedem Kids- und Youth-Cup mit dem einen oder anderen Pokal gemeinsam in der U-Bahn nach Hause fahren. Natürlich wird es noch einige Jahre dauern, bis dieses Ziel erreicht werden wird. Eine kleine Sammlung der begehrten Hochglanz-Trophäen ist aber bereits im Raum der Schach-AG zu bewundern. Das Schachprojekt in St. Pauli betrifft zwei Schulen, die mal eine waren und jetzt aufgrund von Schulpolitik getrennt nebeneinander existieren. **Es gibt zum einen die Stadtteilschule St. Pauli und zum anderen die Grundschule St. Pauli.** An beiden Schulen wird Schach gespielt, beide Schulen kooperieren miteinander. Bis zum jetzigen Zeitpunkt hat sich jedoch nur die Stadtteilschule entschieden, offiziell Schachschule werden zu wollen.

Um dieses Ziel zu erreichen, benötigt es eine Schulleitung, die das Projekt ohne Wenn und Aber unterstützt, sowie ein Kollegium, das diese Entscheidung mitträgt. Und das ist auch der Fall, selbst wenn es für eingesessene Lehrer etwas Neues ist. Sowohl die Schulleiterin Katrin Blümel als auch die schachliche Leiterin Jasmin Rother sind von Schach als Unterrichtsfach überzeugt und machen alles möglich, was gebraucht wird, um erfolgreich arbeiten zu können.

Die weiteren Voraussetzungen für ein solches Projekt sind gar nicht mal so umfangreich. Am wichtigsten sind wohl ein geeigneter Raum, ein paar Bretter und passende Figuren. Uhren, Computer + Programme, Bücher und umfangreiches Trainingsmaterial sind zunächst gar nicht notwendig, um mit den Kindern im Rahmen einer AG zu starten.

Auf St. Pauli wurden jedoch gleich Nägel mit Köpfen gemacht. Noch inspiriert vom Gewinn des Pokals beim Turnier LINKES

ALSTERUFER – RECHTES ALSTERUFER 2010, entschloss sich die Schulleitung, Schach direkt als Unterrichtsfach zu etablieren.

Die Kurzfassung: Es ist ein deutlicher Unterschied, ob Kinder im Rahmen einer AG trainiert werden oder aber durch richtigen Unterricht, der nicht auf Freiwilligkeit setzt. Waren die Kinder der Grundschule, die ausschließlich die AG besuchten, anfangs noch wesentlich stärker als die der Stadtteilschule, hat sich das Niveau im Laufe des ersten Halbjahres bereits sehr angeglichen. Das lag auch an Jasmin Rother's tollem Unterrichtskonzept.

Dennoch sind jene Erfolge, die sich in Pokalen messen lassen, eher auf Seiten der Grundschule zu finden. Insbesondere begründet durch die Zusammensetzungen der Schülerschaft in den beiden Schulen, die sich dadurch unterscheiden, dass sich an der Stadtteilschule kaum Kinder mit Gymnasialempfehlung tummeln, während sich in der Grundschule noch das gesamte gesellschaftliche Spektrum widerspiegelt.

Hinzu kommt auch noch das geringere Alter der Grundschüler und die damit verbundene fehlende Ablenkung. Je älter die Kinder, desto mehr Alternativen zum Schach sind in der Regel vorhanden. Einige von denen, die sehr viel Spaß am Schach haben, sind inzwischen im HSK angekommen. Denn das ist der nächste logische Schritt, um wirklich gut zu werden. AG und Unterricht sind eine gute Basis, können aber niemals leisten, was ein Verein und insbesondere der HSK zu leisten im Stande ist. Das alles führt nun zur eigentlichen Gretchenfrage. Denn während der übliche Weg über das Vereinsmodell auf Quantität ausgerichtet ist, um die Finanzierung der Trainer zu sichern, ist das Honorarmodell mit der Schule als Kostenträger der Weg, der ausschließlich Kinder in den Klub bringt, die

echtes Interesse am Schach zeigen und den Verein möglicherweise nicht nach kurzer Zeit wieder verlassen.

Beide Modelle haben ihre Berechtigung und sind sicher auch nötig, da wohl nicht jede Schule in der Lage und bereit ist, in Schach zu investieren. Der Verein kann andererseits nicht beliebig Trainer auf eigene Kosten durch die Stadt schicken, weshalb dann auch das Vereinsmodell das Werkzeug der Wahl sein kann.

Ganz gleich, welcher Weg nun gewählt wird: Um nachhaltigen Erfolg zu haben, ist es elementar, intensiv zu arbeiten. Nur die AG zu besuchen und etwas Unterricht zu machen, führt ganz sicher zu gar nichts. Gute Arbeit schließt neben dem Training insbesondere auch die zeitraubende Kommunikation mit den Eltern ein. Außerdem ist der persönliche Kontakt, das

Verhältnis zu den Kindern und deren Betreuung auch über die Schule hinaus von zentraler Bedeutung. Das wird natürlich nicht nur in St. Pauli erkannt und praktiziert. So begleitete kürzlich Julian Kramer beim Kids-/ Youth-Cup zwei seiner Schützlinge und analysierte ihre Partien. Auch wenn es wie ein Tropfen auf den heißen Stein erscheint, ist genau das die Art von Arbeit, die letztlich zum Ziel führen wird. Und was so alles erreicht werden kann, sieht man am Beispiel der Grundschule Bergstedt. Vernünftige Arbeit wird belohnt. Das ist auch auf St. Pauli so, auch wenn dort natürlich noch sehr viel kleinere Brötchen gebacken werden. Dennoch darf inzwischen wohl ebenfalls die Devise *zur Nachahmung empfohlen* ausgegeben werden.

Jones

Rückblick auf das Jugendsommerfest 2015

Das diesjährige Sommerfest der Jugend des Hamburger Schachklubs fand bei schönem Grill-Wetter am Freitag, 10. Juli, während der Trainingszeit von 16:00 bis 18:00 Uhr im Schachzentrum statt. Es nahmen ungefähr 60 Kinder und Jugendliche, zum einen aus der Zentrale, zum anderen aus den Schul-Schachgruppen, begeistert daran teil. Auf dem Programm stand ein Spaß-Schach-Turnier und als Alternative eine Simultan-Runde gegen IM Alexander Bodnar. Beim Tandem-Schach spielen zwei Kinder in einem Team, geschlagene Figuren dürfen am anderen Brett wieder eingesetzt werden. Eine Sonderregel wurde jedoch eingeführt: Wer Schachmatt einsetzt, verliert! 17 Mannschaften begannen eifrig bei einer 5-Minuten-Bedenkzeit um kleine Preise, wie Jugendschach-Hefte und Süßigkeiten, miteinander zu spielen.

„Ich brauche schnell einen Springer!“ und „Lass´ die Zeit laufen!“ schallte durch den großen Turniersaal, was allerdings auch erlaubt war! Zwischen den einzelnen Runden stärkten sich die Kids immer wieder mit einer Wurst vom Grill, den wieder Witali Abram fest unter seiner Kontrolle hatte. Es konnte zwischen verschiedenen Beilagen gewählt werden.

Außerdem gab es Salat- und Kuchen-Spenden einiger Eltern - vielen herzlichen Dank! Als Sieger standen nach sechs aufregend gespielten Runden Khaled und Hou Da fest, dicht gefolgt von Leif und Ilja und Lennard und Torben. Hier die Endtabelle:

Platz	Tandem-Team
1.	Khaled & HuoDa
2.	Leif & Ilja
3.	Lennart & Torben
4.	Kai & Philipp
5.	Timo & Leon
6.	Saschi & Samuel
7.	Paul & Florian
8.	Frederik & Nikolay
9.	Veit & Henry
10.	Tommy & Maxim
11.	Michael K. & Theo
12.	Michael & Peiyu
13.	Maria & Marina
14.	Xuanhao & Lennox
15.	Hadir & Ruth
16.	Felix & Adam
17.	Jonas & Pascal



An der Simultan-Runde gegen IM Alexander Bodnar, die parallel in der Bibliothek stattfand, nahmen einige Kinder aus Jones' Trainingsgruppe intensiv teil und nutzen so gleich die Chance, vor dem nächsten Kids-Youth-Cup am 1. Ferientag, dem Donnerstag, 16.07.2015, noch schnell etwas schachlich Nützliches im kleinen Kreise zu erlernen. Ganz herzlich bedanke ich mich wieder bei allen Eltern und Helfern, insbesondere bei Olaf Ahrens, der sich wieder erstklassig um die Turnierleitung am PC gekümmert hat, unserem 1. Jugendwart Bernhard Jürgens sowie Kristina Reich und Nicole Reiter, die uns wieder als fleißige Küchenhelfer prima unterstützt haben! Es hat auch mir wieder viel Freude bereitet, und ich freue mich schon auf das nächste Sommerfest der HSK Jugend.



Herzlichen Dank an Grill-Master Witali Abram



*Vielen herzlichen Dank an IM Alexander Bodnar
für diese extra Trainingseinheit*

Bessie Abram



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de

www.hsk-jugend.de

www.schachschule-hamburg.de

6. HSK Kids-Youth-Cup 2015

Der 6. HSK Kids-Youth-Cup 2015 wird am **Samstag, 26. September, von 10 bis ca. 16 Uhr** ausgetragen.

Spielort: HSK Schachzentrum, Schellingstraße 41 (Ecke Fichtestraße), 22089 Hamburg (Nähe U1 – Ritterstraße).

Modus: 6 Runden Schweizer System in zwei getrennt voneinander durchgeführten Turnieren: **Kindergarten bis Klasse 3 (Kids-Cup) für Kinder ohne DWZ** sowie **offen bis Klasse 7 (Youth-Cup) für DWZ < 1300**.

Die Bedenkzeit beträgt 25 Minuten pro Spieler und Partie.

Damit die das Turnier betreuenden Trainer zwischen den Runden in den Analyse-Räumen Tipps für die Zukunft entwickeln können, soll die Partie während der ersten 20 Minuten möglichst mitgeschrieben werden. Im Youth-Cup müssen die ersten 20 Züge mitgeschrieben werden.

Startgeld: **3 €**, **HSK Mitglieder frei**, aber Kuchenspenden sind willkommen!

Anmeldung: Bis Mittwoch, **22.09.2015**, mit Angabe von Name, Schule, Klassenstufe, Geburtsjahr sowie Turnierwahl (Kids- oder Youth-Cup) schriftlich im HSK-Schachzentrum oder per E-Mail an die Turnierleitung:

kids-youth-cup@hsk1830.de

Persönliche Registrierung am Spieltag bis **9:45 Uhr**. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 64 begrenzt. Es gilt die Reihenfolge der Anmeldung.

Preise: Es gibt „große“ Pokale für die ersten drei Sieger und das beste Mädchen des jeweiligen Turniers, sowie „kleine“ Pokale für die Besten jeder Klassenstufe **ab der 0. Klasse – Kiga** (wenn mindestens drei Teilnehmer in den Klassenstufen starten) sowie Medaillen für alle anderen Teilnehmer.

Und es gibt drei Pokale für die besten Schulmannschaften. Dazu werden die Ergebnisse der besten vier Spieler einer Schule über beide Turniere addiert.

Verpflegung: Getränke und Essbares gibt es kostengünstig vor Ort.



Ferienkurse für Kinder/ Jugendliche: (5-15 Jahre)

Mo. 19.10.15 – Do. 22.10.2015 jeweils 10 – 14 Uhr*

Die. 27.10.15 – Fr. 30.10.2015 jeweils 10 – 14 Uhr*

Kosten: 90 € mit warmen Mittagessen und Getränken

Ferienkurse Herbst 2015

mit Unterstützung der Freien und Hansestadt Hamburg und der Hamburger Sportjugend

Schach macht stark – im Kopf. Und Spaß – im Spiel. Schach tut gut!

Inhalt der Kurse:

Jeder ist willkommen! Die Teilnehmer werden in mehrere Gruppen aufgeteilt, so dass alle Kinder ihrer Spielstärke gemäß individuell betreut werden können. Es wird auch **Trainingsgruppen ab 10 Jahren** geben, so dass die Älteren unter sich sein können.

Die Trainer der Schachschule Hamburg bringen **Einsteigern** das königliche Spiel bei. Nach den 4 Tagen kennen die Kinder die Regeln und erste taktische Tricks und können ihre ersten Schachpartien miteinander spielen.

Wir bieten für die **fortgeschrittenen Spieler** Aufbau- und Fortgeschrittenenkurse an. Hier vermitteln wir neben taktischen Tricks konkretes Wissen für Eröffnung und Endspiel und bringen den Kindern strategisches Denken bei. Außerdem werden den Kindern durch die Analyse ihrer Partien Fehler aufgezeigt und das Spiel somit verbessert.

In den Pausen gibt es genug Zeit, andere Spiele zu testen und unser gemeinsames Mittagessen einzunehmen.

Unsere erfahrenen Trainer freuen sich auf viele Teilnehmer!

Da die Teilnehmerzahl auf 32 Kinder begrenzt ist, empfehlen wir eine frühe Anmeldung!

Ort: HSK Schachzentrum in der Schellingstrasse 41, 22089 Hamburg

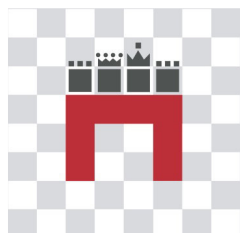
Kontakt:

Wenn Sie Ihr Kind anmelden möchten, dann besuchen Sie bitte unsere Homepage:

www.schachschule-hamburg.de, schreiben Sie eine E-Mail an: kontakt@schachschulehamburg.de

oder rufen Sie an unter: 040/20981411 – am besten von 9-12 Uhr. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

* Falls Sie Interesse an einer **erweiterten Betreuung**, z. B. zwischen **9 und 15 Uhr** haben, sprechen Sie uns bitte an. Vielen Dank!



Schachschule Hamburg

Trainingslager für Kinder/Jugendliche: (5-15 Jahre)

Samstag, 5.9.15, 10:30 – 16:30 Uhr

Kosten: 25 € mit warmen Mittagessen und Getränken

Trainingslager für Kinder

Schach macht stark – im Kopf. Und Spaß – im Spiel. Schach tut gut!

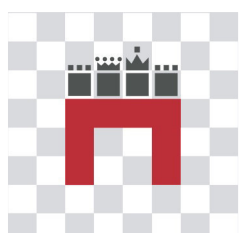
Unser 1. Trainingslager im Juni ist auf großes Interesse und Begeisterung bei den Kindern gestoßen. Wir haben das Konzept überarbeitet und bieten zum Trainingsauftakt der neuen Saison einen weiteren intensiven Trainingstag im HSK Schachzentrum an, an dem die Kinder richtig gefördert und gefordert werden können. Auch die Eltern können sich für einen **parallel durchgeführten Elternkurs** (nur Aufbaukurs, Inhalt siehe Ausschreibung) anmelden.

Die Teilnehmer werden in mehrere Gruppen aufgeteilt, so dass alle Kinder ihrer Spielstärke gemäß individuell betreut werden können. Es wird auch Trainingsgruppen ab 10 Jahren geben, so dass die Älteren unter sich sein können.

Die Trainer der Schachschule Hamburg begeistern **Einsteiger** für das königliche Spiel. Die **Kinder lernen die Regeln kennen**, erste taktische Tricks und können ihre ersten Schachpartien miteinander spielen.

Wir bieten für die **fortgeschrittenen Spieler** Aufbau- und Fortgeschrittenenkurse an. Hier vermitteln wir neben taktischen Tricks konkretes Wissen für Eröffnung und Endspiel und bringen den Kindern strategisches Denken bei. Außerdem werden den Kindern durch die Analyse ihrer Partien Fehler aufgezeigt und das Spiel somit verbessert.

In den Pausen gibt es genug Zeit, andere Spiele zu testen und unser gemeinsames Mittagessen einzunehmen.



Schachschule Hamburg

TOP-Training für Spieler ab ca. 1800 DWZ mit IM Jonathan Carlstedt

Samstag, 12. 09. 2015 (9.00 – 15.30 Uhr)

Pause mit gemeinsamem Mittagessen von 12.00 – 12.30 Uhr

Kosten: 64€ (HSK Mitglieder 50€)

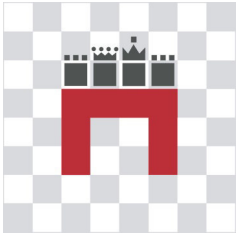
TOP-Training „Carlstedts Allerlei“

Inhalt des Kurses:

Selbst in Abspielen wie in der Englischen Eröffnung, die im Gegensatz zu anderen Eröffnungen nicht täglichen Neuerungen und angeblichen Widerlegungen unterliegt, gibt es neue Ideen und Spielweisen. IM Jonathan Carlstedt bringt nach seinem Buch „Die Englische Eröffnung“ und dem Seminar zum Thema für die Schachschule Hamburg die Teilnehmer im ersten Teil des Seminars auf den neusten theoretischen Stand der Englischen Eröffnung.

Sein Buch „Die Englische Eröffnung“ gibt es kostenlos für alle Teilnehmer des TOP-Trainings. So fällt der Überblick über die gesamte Eröffnung leichter.

Im zweiten Teil bringt IM Carlstedt den Teilnehmern kreative Eröffnungen näher. Eröffnungen, die vielleicht einer objektiven Bewertung nicht immer standhalten, dafür aber giftig sein können, wie seine Siege mit diesen Eröffnungen gegen Großmeister belegen. Dabei geht es um aggressive Überfälle mit Weiß und giftige Möglichkeiten mit Schwarz. Vor allem geeignet für Blitz und Schnellschach, bei denen die Gegner nicht die Möglichkeit haben, sich vorzubereiten oder als überraschende Alternativeröffnung. Wer "Leipziger Allerlei" als vermeintlich fade deutsche Hausmannskost nicht mag, darf sicher sein, dass Jonny sein eröffnungstheoretisches Allerlei in praktischer Absicht schärfer würzen wird ...



Schachschule Hamburg

**TOP-Training für Spieler ab ca. 1900 DWZ
mit WGM Elisabeth Pähtz**

Samstag, 28. 11. 2015 (10.00 – 17.00 Uhr)

Pause mit gemeinsamem Mittagessen von 13.00 – 14.00 Uhr

Kosten: 64€ (HSK Mitglieder 50€)

TOP-Training „Abtausch – richtig gemacht“

Inhalt des Kurses:

Nach ihrem erfolgreichen ersten TOP-Training zum Thema "Positionelles Schach" kehrt die Nummer 1 des Deutschen Frauenschachs zurück nach Hamburg, um den Teilnehmern mit einer neuen Lektion einen weiteren Eindruck ihres tiefen Schachverständnisses zu geben. Diesmal ist das Thema sehr konkret: Der Abtausch. Wann ist er richtig, welche Figuren sollte man in welcher Situation tauschen, wann sollte man einen Abtausch vermeiden?

Das Training wird den Teilnehmern helfen, diese Entscheidungen in der praktischen Partie schneller und vor allem besser zu treffen. Mit der praktischen Lösung verschiedener Beispiele werden die Teilnehmer in das Seminar hineingezogen. Sie erhalten nicht nur ein technisches Handwerkszeug, sondern werden auch ein Gefühl für den richtigen Abtausch entwickeln. Auch Abwechslung wird nicht fehlen, denn die Formen und Farben, in denen ein Abtausch vollzogen werden kann, sind vielfältig: Es ist ein weites und wichtiges Feld zu bearbeiten.

Alle Teilnehmer waren von der Leitung des letzten Seminars begeistert. Leicht verständlich, lehrreich und zugleich im richtigen Tempo, nicht zu schnell und nicht zu langsam, führte Elisabeth durch das TOP-Training - so das Feedback der Teilnehmer. So wird es auch am 28.11. sein. "Abtausch, ja oder nein?" Das ist hier die Frage!

Die **Teilnehmeranzahl ist auf 20 beschränkt**, frühes Anmelden sichert einen Platz im Kurs.

Ort:

HSK Schachzentrum in der Schellingstrasse 41, 22089 Hamburg

Kontakt:

Wenn Sie Interesse an dieser oder anderen Trainingsmöglichkeiten haben, dann besuchen Sie bitte unsere Homepage: www.schachschule-hamburg.de, schreiben Sie eine E-Mail an: kontakt@schachschule-hamburg.de oder rufen Sie an unter: 040/20981410.

Wir helfen Ihnen gerne weiter!

Der allgemeine HSK Terminkalender: August 2015 – Januar 2016

* grau unterlegte Veranstaltungen finden im HSK Schachzentrum statt.

Die regelmäßigen **Spieltage** Dienstag, Donnerstag und Freitag (s. Impressum) sind nicht besonders erwähnt. Die regelmäßigen **Trainingsangebote** für Erwachsene von IM Georgios Souleides (Di 20:15), David-G. Meier (Mi 19:00) und IM Alexander Bodnar (Do 19:00) sowie unserer Jugendtrainer für Kinder und Jugendliche (Di, Do, Fr) werden nicht einzeln angeführt – wie auch die Termine des Leistungssportkonzepts und der DVM-Kader nicht, die zwischen den Trainern und Teilnehmern vereinbart werden.

Ausschreibungen der angezeigten (und weiterer) Turniere finden sich am Schwarzen Brett; Interessenten können sie sich ggf. auch im Geschäftszimmer kopieren (lassen). Oder sie besuchen einfach unsere Homepages www.hsk1830.de und www.hsk-jugend.de.

Der Kalender versteht sich immer als vorläufig, weil natürlich längst nicht alle Turniere, Trainingsseminare, Schachwochen in Hamburger Einkaufszentren bereits feststehen.

August 2015			
Mo-Do	17.08.-20.08.	Ferienkurse Sommer 2015 für Kinder/ Jugendliche: (5-15 Jahre)	
Mo-Mi	24.08.-26.08.		
jeweil. Do	09.07.-27.08.	3. Wilhelmsburger Sommerturnier	20:00 Uhr
Sa-So	01.08.-09.08.	Intern. Offene Deutsche Frauen-EM in Bayerisch Eisenstein	
Sa-So	15.08.-23.08.	3. VMCG Schachfestival Lüneburger Schachturniere	
Sa	29.08.	HSK Sommerfest	15:00 Uhr
September			
Fr.	04.09.	Anmeldeschluss HSK Klubturnier	
Sa	05.09.	Trainingslager für Kinder/Jugendliche: (5-15 Jahre)	10:30-16:30 Uhr
Fr	11.09.	Ordentliche Jahreshauptversammlung	19:00 Uhr
Sa	12.09.	Top Training mit IM Jonathan Carlstedt für Spieler ab ca. DWZ 1800, „Carlstedts Allerlei“	09.00-15.30 Uhr
		HSK Blitzmeisterschaft	16.00-20.00 Uhr
So	13.09.	HSK Schnellschachmeisterschaft	11.00-16.30 Uhr
Mo	14.09.	Betriebsschach, Aktivschach-Meisterschaft und Aktivschach-Meisterschaft F16	18:00 Uhr
Di	15.09.	1. Runde im HSK Klubturnier, Dienstagsgruppen	
Do	17.09.	1. Runde im HSK Klubturnier, Donnerstagsgruppen	
Fr	18.09.	1. Runde im HSK Klubturnier, Freitagsgruppen	
Sa	19.09.	Hamburger Jugend-Blitzmeisterschaft 2015	14:00 - 18:00 Uhr
		1. BL, 1. Runde: SC Hansa Dortmund - Hamburger SK	14:00 Uhr
So	20.09.	1. BL, 2. Runde: Hamburger SK - SV Mülheim Nord	10:00 Uhr
		2. BL, 1. Runde: SV Glückauf Rüdersdorf - HSK II	11:00 Uhr
		OLNN, 1. Runde: Hamburger SK III - SC Diogenes	11:00 Uhr
		LL, 1. Runde: Hamburger SK IV - SK Union Eimsbüttel	11:00 Uhr
Mo	21.09.	Betriebsschach, Aktivschach-Meisterschaft und Aktivschach-Meisterschaft F16	18:00 Uhr
Di	22.09.	2. Runde im HSK Klubturnier, Dienstagsgruppen	

Do	24.09.	2. Runde im HSK Klubturnier, Donnerstagsgruppen	
Fr	25.09.	2. Runde im HSK Klubturnier, Freitagsgruppen 5. Lange Nacht der Hamburger Schachvereine	
Sa	26.09.	1. FBL, 1. Runde: Karlsruher Schachfreunde - HSK	14:00 Uhr
		2. FBL, 1. Runde: HSK - SG Löberitz in Norderstedt	
So	27.09	1. FBL, 2. Runde: HSK - OSG Baden-Baden	09:00 Uhr
		2. FBL, 2. Runde: SC Leipzig-Lindenau - HSK in Norderstedt	
		FRL, 1. Runde:	
		JBL, 1. Runde: HSK - SC Königsspringer	
Oktober			
Di	29.09.	3. Runde im HSK Klubturnier, Dienstagsgruppen	
Do	01.10.	3. Runde im HSK Klubturnier, Donnerstagsgruppen	
Fr	02.10.	3. Runde im HSK Klubturnier, Freitagsgruppen	
Sa-So	03.10.-04.10.	78. SoS Turnier	
So	04.10.	LL, 2.Runde: Hamburger SK IV - SV Diagonale Harburg	11:00 Uhr
Di	06.10.	4. Runde im HSK Klubturnier, Dienstagsgruppen	
Do	08.10.	4. Runde im HSK Klubturnier, Donnerstagsgruppen	
Fr	09.10.	4. Runde im HSK Klubturnier, Freitagsgruppen	
So	11.10.	OLNN, 2. Runde: Hamburger SK III - SV Bargteheide	11:00 Uhr
Di	13.10.	5. Runde im HSK Klubturnier, Dienstagsgruppen	
Do	15.10.	5. Runde im HSK Klubturnier, Donnerstagsgruppen	
Fr	16.10.	5. Runde im HSK Klubturnier, Freitagsgruppen	
Sa-Mo	17.10.-19.10.	7. Leo-Meise-Gedenkturnier	
Sa-So	17.10.-25.10.	European Club Cup in Skopje	
Mo-Fr	19.10.-30.10.	Herbstferien	
Di, Do, Fr	20./22./23.10.	Ersatztermine für Klubturnierpartien	
Di, Do, Fr	27./29./30.10.	Ersatztermine für Klubturnierpartien	
Mi - Do	28.10.-05.11.	22. Offene Hamburger Senioreneinzelmeisterschaft 2015	
Sa-So	31.10.-01.11.	79. SoS Turnier	
November			
Di	03.11.	6. Runde im HSK Klubturnier, Dienstagsgruppen	
Do	05.11.	6. Runde im HSK Klubturnier, Donnerstagsgruppen	
Fr	06.11.	6. Runde im HSK Klubturnier, Freitagsgruppen	
Sa	07.11.	Top Training mit GM Karsten Müller, für Spieler ab ca. DWZ 1500, "Weltmeister Magnus Carlsen"	10.00-17.00 Uhr
So	08.11.	JBL, 2. Runde: SK Wildeshausen - HSK	
Di	10.11.	7. Runde im HSK Klubturnier, Dienstagsgruppen	
Do	12.11.	7. Runde im HSK Klubturnier, Donnerstagsgruppen	
Fr	13.11.	7. Runde im HSK Klubturnier, Freitagsgruppen	
Do-Mo	12.11.-23.11.	European Team Championship 2015 in Reykjavik	
So	15.11.	2. BL, 3. Runde: HSK II - SC Rotation Pankow	
		OLNN, 3. Runde: SK Joh. Eppendorf - Hamburger SK III	11:00 Uhr
		LL, 3.Runde: ST Pauli III - Hamburger SK IV	11:00 Uhr
Di	17.11.	8. Runde im HSK Klubturnier, Dienstagsgruppen	
Do	19.11.	8. Runde im HSK Klubturnier, Donnerstagsgruppen	
Fr	20.11.	8. Runde im HSK Klubturnier, Freitagsgruppen	

Sa	21.11.	7. Offenes Alstertaler Jugend-Schnellschachturnier U16	10:00 Uhr
Di, Do, Fr	24./26./27.11.	Ersatztermine für Klubturnierpartien	
Sa	28.11.	TOP-Training mit WGM Elisabeth Pähtz, für Spieler ab ca. DWZ 1900, "Abtausch - richtig gemacht"	10:00-17:00 Uhr
So	29.11.	JBL, 3. Runde: Segeberger Schachfreunde - HSK	
Dezember			
Di	01.12.	9. Runde im HSK Klubturnier, Dienstagsgruppen	
Do	03.12.	9. Runde im HSK Klubturnier, Donnerstagsgruppen	
Fr	04.12.	9. Runde im HSK Klubturnier, Freitagsgruppen	
Sa	05.12.	1. FBL, 3. Runde: HSK - SK Großlehna	14:00 Uhr
		2. FBL, 3. Runde: USV Potsdam - HSK in Potsdam	
So	06.12.	1. FBL, 4. Runde: SK Lehrte - HSK	09:00 Uhr
		2. FBL, 4. Runde: HSK - SC Rotation Pankow in Potsdam	
		FRL, 2. Runde:	
Fr	11.12.	1. BL, 7. Runde: Hamburger SK - SK Norderstedt	16:00 Uhr
Sa	12.12.	1. BL, 3. Runde: Hamburger SK - OSG Baden-Baden SK Norderstedt - FC Bayern München, in der Signal Iduna	14:00 Uhr
So	13.12.	1. BL, 4. Runde: FC Bayern München - Hamburger SK OSG Baden-Baden - SK Norderstedt, in der Signal Iduna	10:00 Uhr
		2. BL, 4. Runde: Preetzer TSV - HSK II	11:00 Uhr
		OLNN, 4. Runde: Hamburger SK III - SK Marmstorf	11:00 Uhr
		LL, 4. Runde: Hamburger SK IV - SC Königsspringer II	11:00 Uhr
Fr	18.12.	HSK Weihnachtsfeier	19:00 Uhr
Sa-So	19.12.-20.12.	80. SoS Turnier	
Sa-Mi	26.12.-30.12.	DVM U20, U20w, U16, U14, U12	
Januar			
Fr-So	08.01.-10.01.	Dt. Schach-Amateurmeisterschaft in Hamburg	
So	10.01.	1. FBL, 5. Runde: HSK - SK Doppelbauer Kiel	09:00 Uhr
		2. FBL, 5. Runde: Tura Harksheide - HSK	
		FRL, 3. Runde:	
So	17.01.	2. BL, 5. Runde: HSK II - SV Werder Bremen II	11:00 Uhr
		OLNN, 5. Runde: Lübecker SV - Hamburger SK III	11:00 Uhr
		LL, 5. Runde: Schachfreunde HH - Hamburger SK IV	11:00 Uhr
Fr	22.01.	Buchlesung mit GM Artur Jussupow	19:00 - 21:00 Uhr
Sa	23.01.	TOP-Training mit GM Artur Jussupow "Das prophylaktische Denken"	10:00-17:00 Uhr
		1. FBL, 6. Runde: SC Bad Königshofen - HSK in Friedberg	09:00 Uhr
Sa-So	23.01.-24.01.	Deutsche Pokal-Mannschaftsmeisterschaft, Vorrunde	
So	24.01.	1. FBL, 7. Runde: HSK - Schachfreunde Friedberg in Friedberg	09:00 Uhr
		FRL, 4. Runde:	
		JBL, 4. Runde: HSK - Hagener SV	
So	31.01.	2. BL, 6. Runde: Schachfreunde Schwerin - HSK II	11:00 Uhr
		OLNN, 6. Runde: HSK III - Schachfreunde Schwerin II	11:00 Uhr
		LL, 6. Runde: Hamburger SK IV - Schachfreunde HH II	11:00 Uhr



Professionelle **Drucklösungen**

**Immer über 500 neue und
gebrauchte Geräte auf Lager!**

Kopierer & Drucker

Multifunktionssysteme

Lösungen & Software

Produktionsmaschinen

Laserdrucker & Faxgeräte

Service & Werkstatt

Verbrauchsmaterialien

Leasing / Finanzierung

Serviceverträge



Mühlenstieg 28-30
22041 Hamburg

info@ita-systeme.de
www.ita-systeme.de



040 - 88 30 589 - 0



SPRINGER

BIO-BACKWERK

Klug.

Wer vorausdenkt, der gewinnt.
Unser Bio-Backwerk wird klimafreundlich hergestellt,
weil uns die Zukunft der Erde am Herzen liegt.
Wir sind Jahr für Jahr „Stop-Climate-Change“-zertifiziert,
weil unsere Treibhausgas-Emission gegen null geht.
Wir backen ganzheitlich im Sinne der Umwelt,
für unvergleichlichen Genuss mit echtem Mehrwert.
www.springer-bio-backwerk.de

